Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 923

ANFANG

GESCHLOSSEN

K 1

Kunstsammlungen der Akademie der Künste

GESCHLOSSEN

K 1

Kunstsammlungen der Akademie der Künste

K 1

K 1

Kunstsammlungen der Akademie der Künste
(Verleihung von Kunstinventar pp.)

Band 4

1939 - 1941

Ölskizzen von Carl B l e c h e n aus dem Besitz der Preussischen Akademie der Künste

---

Inv.Nr. 202 Selbstbildnis
203 Römisches Mädchen
204 Gebirgsbach
205 Pifferaro
206 Pifferaro
208 Aus dem Park von Terni
209 Pifferaro
210 Pifferaro
211 Sitzender Mönch
212 Häusergruppe mit Bäumen
215 Die Malerei, Entwurf zu einem lebenden Bild
219 Golf von Spezia
220 Die Musik, Entwurf zu einem lebenden bild
225 Am Monte Mario
268 Landschaft, offenes Tal
269 Küste bei Astrani
301 Blick auf den Apennin im Schnee
302 Blick aufs Gebirge
304 Capri
305 Capri, Monte Castiglione
306 Wald mit Mühle
307 Felsenschlucht
308 San Benedetto
311 Wald und Vorgebirge
315 Villa d'Este
316 Wald und See
318 Palast der Königin Anna von Neapel
321 Abendlandschaft
320 Assisi
324 Tal bei Subiaco
325 Mühlental bei Amalfi
330 Bildnis der Frau des Künstlers
344 Wäscherinnen in der Campagna
347 Civita Castellana

348 Kloster der heiligen Scolastica
349 Aus der Villa Maecenas
350 Strand bei Vietri
461 Abendstimmung
462 Bergabhang mit Weg und Treppe
465 Vigna auf Capri
463 Gebirgslandschaft (Flatiruole)
472 Villa d'Este
464 Golf mit Booten und Leuchtturm (Genua ?)
473 Die Teufelsbrücke
474 Weg im Gebirge
475 Brunnengrotte mit liegendem Mädchen
476 Tiberiusfelsen auf Capri
477 Bei Narni
478 Tarantella
479 Mühlental von Amalfi
480 Jungfrau von Tangermünde

228
229
366
367

Folgende Kunstwerke sind im Schutzkeller sicher gestellt, Kisten haben Aufschriften und sind mit Nummern versehen.

- - - - - - - - - - -

1, Jnhalt der Kiste Nr. 1, 1 Schlütermaske, Vorraum des Präs. Zimmer,
2, " " " " 1,,1 kl. Schadowmodell, (Zieten) " "
3, ,, " " " 1, 3 Schlütermasken, Vorraum des Präs. "
4, " " " " 2, 1 kl. Schadowmodell, Der alter Dessauer) Präs. Zimmer,
5, " " " " 2, Trippel, Wachsmodell, zu einem Denkmal König Friedrich d. Gr., Präs. Zimmer,
6, " " " " 3, Gilly, Büste von Schadow, Vestebühl,
7, " " " " 4, Schlüter, rundes Relief, König Friedrich I. Gips, Prof. Zimmer,
8, " " " " 5, Beech, Dornenkrönung Christi, Prof. Zimmer,
9, " " " " 5, 3 Bildnisse von Anton Graff, " "
10, " " " " 6, 26 Stck. Oelskizzen von Carl Blechen, die Nummer sind mit Grünstift unterstrichen,
11, " " " " 6a, 24 Stck. Oelskizzen von Carl Blechen, die Nummern sind mit Rotstift unterstrichen,
12, " " " " 7 , Pesne, Bildnis Weidemann, Präs. Zimmer
13, " " " " 7, Vinckeboons, Bauernkirmis, Prof. Zimmer
14, " " " " 7, Cranach, Lutherbildnis, " "
15, " " " " 7, Dirk Bouts, Haupt des Johannes auf der Schüssel, Prof. Zimmer,
16, braunes Paket mit 4 Blechenstudien, sie haben die Nummern 228,229, 366,367,
17, 7 Blechenmappen aus starker Pappe mit Jnhalt.

Folgende weitere Kunstwerke sind im Sicherungsraum im Keller untergebracht worden :

T a s s a e r t	Friedrich der Große, Statuette (ohne Sockel)
K e h r e r	~~Kleinbildnis~~ Gleim-Bildnis
Jos. W e r n e r	Spottbild auf Ludwig XIV.
Bernh. R o d e	Hektors Abschied (angefangenes Ölbild)
Anton G r a f f	Christian von Mechel
" "	Friedrich Wilhelm II.
" "	Lessing
L i s c e w s k y	Bildnis der Frau des Künstlers
F. G. W e i t s c h	Selbstbildnis (Pastell)
Lieve V e r s c h u i e r	Schiff beim Kalfatern
T h e r b u s c h	Bildnis des Malers H a r p e r
Gottfried S c h a d o w	Der alte Dessauer, Zeichnung
d e H e e m	Fruchtstilleben

Weitere Zugänge in L 43

5 7

Carl B l e c h e n

Zeichnungen, Studien etc.

Kasten Nr. 1 18 Kartons mit Tuschzeichnungen

Kasten Nr. 2 18 Kartons mit Tuschzeichnungen

Kasten Nr. 3 19 Kartons mit Tuschzeichnungen

Kasten Nr. 4 19 Kartons mit Studien

Kasten Nr. 5 19 Kartons mit figürlichen Studien

Kasten Nr. 6 31 Kartons mit Bleistiftzeichnungen

- - - - - - - -

1 Grosser Kasten
18 Kartons mit Studien

13. Oktober 1941

J. Nr. 879/

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 7. d. Mts. - Dr.Ma/Kr - erwidern wir, dass die Akademie nichts gegen die Veröffentlichung einer Abbildung der " Büste Friedrich Gillys " von Schadow im November-Heft Ihrer Zeitschrift " Das Innere Reich " für einen Aufsatz über Friedrich Gilly und Friedrich Schinkel von Hans Reetz einzuwenden hat. Es wird aber für die Wiedergabe der Abbildung die Zustimmung des Verlages des Rietdorf'schen Buches erforderlich sein, da dieser die Photographie hat herstellen lassen.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

ie
ftleitung
Innere Reich "
München 19
Huberturstr. 4

7

Das Innere Reich
Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben
Herausgeber: Paul Alverdes
Verlag Albert Langen / Georg Müller
München 19 · Hubertusstr. 4

Schriftleitung

Akademie d. Künste Berlin
№ 0879 - 11. OKT. 1941
Anl.

München, den 7. Oktober 1941.
Dr. Ma/Kr.

An die Leitung der Preussischen Akademie der Künste
Berlin

Wir beabsichtigen, im November-Heft unserer Zeitschrift "Das Innere Reich" einen Aufsatz über Friedrich Gilly und Friedrich Schinkel von Hans Reetz zu veröffentlichen. Im Zusammenhang damit möchten wir gerne die Abbildung von der

"Büste Friedrich Gillys" von Schadow

(Alfred Rietdorf, Gilly. Wiedergeburt der Architektur, Abbildung Nr. 154, die sich in Ihrem Besitz befindet, wiedergeben und bitten Sie, uns gütigerweise die Erlaubnis dazu zu erteilen.

Heil Hitler!

Die Schriftleitung

i.A. H. Mascha

Wien, 7. Oktober 1941

Sehr geehrter Herr Doktor Amersdorffer!

Nehmen Sie bitte noch meinen verbindlichen Dank für die so ausführliche Farbbeschreibung des Maulbertschbildes in der Akademie entgegen. Sie haben vollkommen recht, die Allegorie muß auf Heinrich IV. von Frankreich bezogen werden. Sie ist aber jedenfalls von Maulbertsch, der sich gerade damals an symbolischen Beziehungen nicht genug tun konnte, symbolisch für die glückliche Regierung unter König Friedrich Wilhelm II. von Preußen gemeint.

Mit ergebensten Empfehlungen und Heil Hitler!

Dr. Franz M. Haberditzl

Wien III/40,
Prinz-Eugenstraße 27

K1

6.September 1941

WKg

Sehr geehrter Herr Dr. H a b e r d i t z l !

Im Besitz Ihrer geschätzten Zeilen vom 3. d. Mts. gebe ich Ihnen im folgenden eine kurze Farbenbeschreibung des Maulbertsch-Bildes. Die vorherrschende Wirkung des Bildes beruht auf den hellen Fleischtönen und auf den graublauen Tönen der Architektur. Ausgesprochene Farben treten nur in kleineren Flächen auf: an der Figur der Minerva links ein rosaroter Helmbusch, an Heinrich IV., an dessen Brustpanzer die Reflexe ebenso wie am Schild der Minerva starke Lichtpunkte darstellen, tritt an dem hinten herabfallenden Mantel ein starkes Blau auf. Die zwei in der Mitte des Bildes im Hintergrund nur zum Teil sichtbaren weiblichen Figuren sind in Rot und Schwarz gekleidet, die daneben-stehende weibliche Figur, die die Krone hält, in Gelb. Der nackte Mann, der das Schwert hält, trägt einen roten Schurz . Die stehende Frau neben ihm hat ein blaues Gewand und die auf der Säulentrommel Sitzende ist in Weiß gekleidet; der von ihr herabgefallene Mantel ist mittelblau . Die männliche Gestalt hinter diesen beiden ist schwarzgekleidet. Der von rechts oben heranschwebende Engel hat im Gewand blaue und rote Töne . - Koloristisch besonders reizvoll ist die Wirkung der beiden Rot (im Helmbusch der Minerva und im Schurz des nackten Mannes) sowie die verschiedenen

Herrn
Dr. H a b e r d i t z l
W i e n III/40
Prinz Eugenstr. 27/19

K1

den abgestuften blauen Ton. Die allegorische Gruppe im Durchblick des Bogens in der linken oberen Hälfte des Bildes wirkt grisaillenartig mit etwas blassem Blau.

Trotz der vielen Farbabblätterungen ist die Erhaltung des Bildes nicht gerade schlecht. Die Farben werden früher allerdings noch leuchtender gewesen sein.

Es geht mir wie Ihnen : das Sujet des Bildes hat auch mir Rätsel aufgegeben. Einstweilen komme ich aber nicht davon los, daß sich die Allegorie doch auf Heinrich IV. bezieht.

Mit ergebensten Empfehlungen und

Heil Hitler !

10

-5 SEP 1941

Wien, 3. September 1941

Sehr geehrter Herr Dr Amersdorffer!

Für die ausführliche Beantwortung meines Schreibens wegen Maulbertsch und für die Zusendung der Photographie des Maulbertsch-Bildes nehmen Sie bitte meinen verbindlichsten Dank entgegen.
Es war von vorn herein nicht wahrscheinlich, daß Maulbertsch der Akademie zwei Bilder als Aufnahmestücke eingesendet habe. Die eine Zuschreibung an Maulbertsch, nämlich die der Allegorie auf König Friedrich Wilhelm II. von Preußen wird von Ihnen mit Recht abgelehnt, die freundlichst von Ihnen mitübersendete Photographie danach, die ich dankend hiemit zurückstelle, zeigt in aller Deutlichkeit, daß darin keine Spur von Maulbertsch zu finden ist.
Das zweite Bild aber ist, wie Sie hervorheben, tatsächlich als das Aufnahmstück von Maulbertsch anzusehen. Auch der Deutung der Allegorie auf Heinrich IV von Frankreich pflichte ich vollkommen bei, obwohl die Tatsache zunächst befremdlich erscheint. Die

Rechnung des Photographen ist bezahlt.Mit der Bitte um eine gelegentliche ganz kurze Farbbeschreibung der Maulbertschallegorie verbinde ich meinen nochmaligen Dank für Ihre freundlichen Bemühungen.
Mit ergebensten Empfehlungen und Heil Hitler!

Dr.Franz M.Haberditzl

Wien III/40
Prinz-Eugenstraße 27/19
Kustodentrakt,I.Stock

An Herrn Professor Dr.Amersdorffer
Berlin C2,Unter den Linden 3,Preußische Akademie der Künste

28. August 1941

Sehr geehrter Herr Dr. Haberditzl,

im Anschluss an meinen Brief vom 19. d. Mts. übersende ich Ihnen anbei die versprochene Fotografie des Maulbertsch-Bildes nebst der Rechnung des Fotografen.

Mit ergebensten Empfehlungen und Heil Hitler!

Herrn
Dr. Franz Martin Haberditzl
W i e n III / 40
Prinz Eugenstr. 27/19
Kustodentrakt, I. Stock

19. August 1941

J. Nr. 540

Wb mit 1 Foto

Sehr geehrter Herr Dr. Haberditzl,

auf Ihre Anfrage von 26. v. Mts. erwidere ich Ihnen, dass die beiden von Ihnen genannten Bilder im Besitz unserer Akademie sind.

Das eine ist eine Allegorie auf König Friedrich Wilhelm II. von Preussen, Kurfürsten von Brandenburg. Die Bezeichnung " Friedrich Wilhelm II. als Kronprinz " ist unrichtig, da die Umschrift um das Medaillon des Königs lautet: " . . . . Rei de Prusse et Elect.de Brand." Durch oberflächliche Betrachtung des Bildes ist die falsche Bezeichnung " Kronprinz " entstanden und in die Literatur eingedrungen. Für die Datierung des Bildes ist die Medaillon-Inschrift von einiger Wichtigkeit; da das Bild auf den König gemalt ist, kann es nicht vor 1786 entstanden sein.

Das Bild ist auf Leinwand gemalt, 77 cm breit, 104 cm hoch. Inventarnummer 41. - Eine Bezeichnung trägt das Bild nicht.

Herrn
Dr. Franz Martin Haberditzl
W i e n III/40
Prinz-Eugenstr. 27/19
Kustodentrakt, I. Stock

Es

K1

Es war mir stets sehr unwahrscheinlich, dass dieses Bild von Maulpertsch stammt, und verschiedene Fachgenossen, die das Bild in unserer Akademie gesehen haben, haben sich in gleichem Sinne ausgesprochen, darunter auch Herr Professor Dr. Stix, dem ich das Bild vor mehreren Jahren einmal in meinem Dienstzimmer zeigen konnte. - Da eine Aufnahme dieses Bildes bereits existiert, übersende ich Ihnen den Abzug aus unserem Archiv unter Rückerbittung. Falls Sie es wünschen, bin ich natürlich gern bereit, einen Abzug für Sie zu bestellen. Es interessiert mich natürlich sehr, Ihre Ansicht über dieses Bild zu hören. In den ältesten Inventaren der Akademie ist dieses Bild nicht erwähnt, in den neueren ohne Künstlernamen. Den Namen Maulbertsch finde ich in Verbindung mit diesem Bild zuerst in Max Schasler " Berlins Kunstschätze " (Berlin 1855/1856) 2. Abteilung. Seite 318.

Anders liegen die Dinge bei dem 2. Bild, ebenfalls eine Allegorie, das m. E. mit Recht unter dem Namen Maulbertsch geht. Es ist wohl sein Rezeptionsstück, da früher der Brauch bestand, dass die neugewählten Mitglieder ein Bild von ihrer Hand der Akademie zur Verfügung stellten, was allerdings durchaus nicht von allen Mitgliedern geschah. Dieses Bild finde ich zuerst erwähnt in dem Inventar von 1788/1789 und zwar als neuen Zugang dieser Jahre unter dem Titel " Ein Allegorisch

Gemühlde von Maulpertsch ". Der Titel, den Parthey (wohl nach dem Vorgang von Schübler) diesem Bild gibt, ist ebenfalls ungutreffend. Es handelt sich keineswegs um eine Allegorie auf Ludwig XIV. , sondern um eine solche auf Heinrich IV. von Frankreich.(Eine Allegorie auf Ludwig XIV. besitzt die Akademie ebenfalls, sie stammt jedoch von Josef Werner; eines seiner bekannten Spottbilder. Dieses Bild, das Schübler unmittelbar nach dem Bild von Maulbertsch aufführt, ist mit letzterem offenbar verwechselt worden und so ist das in der kunstgeschichtlichen Literatur beliebte Durcheinander entstanden.)

Dieses Bild von Maulbertsch ist auf Holz gemalt, oben und unten alt angestückt, parkettiert. Es ist 86 cm breit und 113 cm hoch. - Das Bild ist an zahlreichen Stellen abgeblättert, die schönen Farben sind aber gut erhalten. - Inventarnummer 266. - Auf der Rückseite des Rahmens ist ein alter Zettel aufgeklebt mit der Aufschrift " Maulpertsch ". Auch auf der Vorderseite befindet sich in der rechten unteren Ecke des Bildes ein kleines Schildchen " Maulpertsch 37 ". - Dass Maulbertsch der Künstler dieses Bildes ist, unterliegt wohl keinem Zweifel.

Da dieses Bild - wie erwähnt - in etwas beschädigtem Zustand ist, wurde es bisher noch nicht fotografiert. Ich habe es Ihrem Wunsche entsprechend im Format 9 : 12 auf Ihre Kosten fotografieren lassen. Für die Aufnahme berechnet unser Fotograf 5 RM, die ich direkt an ihn zu bezahlen bitte.

Den

Den Abzug füge ich hier bei.

Nebenbei bemerke ich noch, dass Maulbertsch nicht Mitglied, sondern Ehrenmitglied unserer Akademie war. Gewählt wurde er am 5. November 1768.

Mit ergebensten Empfehlungen und Heil Hitler!

P. S. Die Fotografie des Maulbertsch-Bildes ist leider noch nicht geliefert, da solche Arbeiten unter den gegenwärtigen Zeitumständen leider immer etwas länger dauern. Ich möchte diese Zeilen nicht länger zurückhalten und werde Ihnen die Fotografie, sobald ich sie erhalten, nachsenden.

D. O.

17

Akademie d.Künste Berlin
No 9640 / 30. Juli 1941

Wien, 26. Juli 1941

An das Sekretariat der
Preußischen Akademie der Künste in Berlin.

Sehr geehrter Herr Sekretär!

Für eine wissenschaftliche Arbeit über den Barockmaler Anton Maulbertsch ersuche ich um freundliche Auskunft in folgender Sache:
In G.Parthey: Deutscher Bildersaal, Berlin 1863, II. wird auf Seite 90 unter den Werken von Anton Maulbertsch eine Allegorie auf Friedrich Wilhelm II. von Preußen als Kronprinzen und eine Allegorie auf Ludwig XIV. in der Akademie von Berlin erwähnt. Anton Maulbertsch wurde am 21. November 1788 von der Akademi der Bildenden Künste und mechanischen Wissenschaften zu Berlin zu ihrem Mitglied ernannt. Die zwei Ölgemälde der Allegorien dienten wahrscheinlich als Unterlagen für die Ernennung.
Ich bitte, mir mitzuteilen, ob die zwei Gemälde sich im Besitz der Akademie befinden. Für den Fall, daß sie

K 10

noch dort vorhanden sind, bitte ich um photographische Aufnahmen auf meine Kosten im Format von 9 : I2 .

Mit dem besten Dank im Voraus

· ergebener

Dr. Franz Martin Maberditzl

Dr. Franz Martin Maberditzl
Wien III/40
Prinz-Eugenstraße 27/19
Kustodentrakt, I. Stock.

28. August 1941

J. Nr. 604

Auf das Schreiben vom 18. v. Mts. übersenden wir Ihnen anbei die beiden gewünschten Fotos, Ausschnitte aus den Bildern Daniel Chodowiecki und Lessing von Anton Graff im Besitz unserer Akademie. Die beiden Fotos sind Vergrösserungen nach sehr guten, früher bereits gemachten Aufnahmen. Die Rechnung des Fotografen fügen wir mit der Bitte um direkte Begleichung hier bei.

Zu dem Lessing-Bild von Graff bemerken wir, dass es nicht absolut sicher ist, ob dieses Bild Gotthold Ephraim Lessing darstellt. Wir möchten jedenfalls erwähnen, dass vor einigen Jahren die Hypothese aufgestellt worden ist, das Bild stelle Karl Lessing, den Bruder des Dichters dar.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Fa.

Atlantis Verlag

Bln-Grunewald

Teplitzer Str. 25

Kl

Atlantis
VERLAG • BERLIN-GRUNEWALD, TEPLITZER STR. 25
FERNSPRECHER: 890247 — 890248 • TELEGRAMM-ADRESSE: ATLANTISBUCH BERLIN

An die
Akademie der Künste
Unter den Linden 3
B e r l i n W. 8

18.Juli 1941. Br.

Akademie d.Künste-Berlin
No 0604 * 21 JUL 1941
Anl.

Sehr geehrte Herren!

Für ein Werk über "Das deutsche Antlitz in der deutschen Kunst", das der Atlantis-Verlag vorbereitet, benötigen wir die folgend aufgeführten Vorlagen. Wenn es irgend möglich ist, hätten wir gern nur einen Ausschnitt des Kopfes. Soweit heute eine Neuaufnahme nicht möglich sein wird, dürfte es vielleicht möglich sein, aus den vorhandenen Platten einen Ausschnitt des Kopfes allein herauszukopieren. Da wir Wert auf eine möglichst sorgfältige Reproduktion legen, wären wir Ihnen sehr verbunden, wenn Sie Abzüge im Format 18 x 24 cm auf Hochglanzpapier herstellen könnten. Es handelt sich um folgende Bilder:

Graff, Chodowiecki (Ausschnitt Kopf)
Graff, Lessing (Ausschnitt Kopf).

Da noch nicht feststeht, welche Blätter wir bringen, bitten wir Sie, von der Berechnung einer Reproduktionsgebühr vorläufig absehen zu wollen.

Indem wir Ihnen für Ihre Bemühungen im voraus bestens danken, sind wir mit

Heil Hitler!
ATLANTIS-VERLAG
DR. MARTIN HÖRLMANN & CO.
i.A.

K1

12. August 1941

J. Nr. 587/39 II Kl/Kg

Auf das Schreiben vom 12. Juli d. Js. betr. das von unserer Akademie der dortigen Botschaft leihweise zur Verfügung gestellte Gemälde " Tobias kehrt zu seinen Eltern zurück " von Theodor Klein bitten wir das Bild zunächst noch einige Zeit in Rom aufbewahren zu wollen, da die Akademie in Erwägung genommen hat, es vielleicht einem der deutschen Institute in Rom als Leihgabe zu überlassen. Wir haben den Gast in unserer Villa Serpentara (Olevano-Romano) Maler Hans Sauerbruch gebeten, hierfür in Rom Ermittlungen anzustellen, was er uns zugesagt hat.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Deutsche Botschaft
R o m

K1

Deutsche Botschaft
Rom

Rom, den 12. Juli 1941

Betr. Leihgaben.

Akademie d. Künste Berlin
№ 0587 * 17. Juli 1941

Das aus den dortigen Beständen zur Ausstattung der Repräsentationsräume der Botschaft zur Verfügung gestellte Gemälde - unbekannter Meister - "Der blinde Tobias" befindet sich in gutem Zustand. Da diese Leihgabe wegen der inzwischen erfolgten Neugestaltung des Botschafterwohnhauses hier nicht mehr benötigt wird, wäre ich für eine Mitteilung darüber dankbar, wohin das Gemälde gesandt werden darf.

Im Auftrag

Sauerbruch Affid
persönl. Referent
Ref. auf 3 Kopien
Fl.
Ebert 20.VII.41

An den
Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie der Künste

Berlin

K1

no.20/11. 8. 41 Ew.

Preußische Akademie der Künste

Es wird gebeten, Antwortschreiben nur an die Behörde und nicht persönlich zu adressieren

Berlin C 2, den 17. Mai 1940
Unter den Linden 3
Fernsprecher: 16 04 14

J. Nr. 371

Zum Schreiben vom 10. April d. Js.
Betr.: Gemälde-Leihgaben 2

Da die seinerzeit der dortigen Botschaft zur Ausstattung der Repräsentationsräume zur Verfügung gestellte Leihgabe "Tobias kehrt zu seinen Eltern zurück " von Theodor Klein dort nicht mehr benötigt wird, bitten wir um gefällige Rücksendung des Werkes.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Deutsche Botschaft
R o m

V.
Kessler

17. Mai 1940

J. Nr. 371

Zum Schreiben vom 10. April d. Js.
Betr.: Gemälde-Leihgaben 2

Da die seinerzeit der dortigen Botschaft zur Ausstattung der Repräsentationsräume zur Verfügung gestellte Leihgabe""Tobias kehrt zu seinen Eltern zurück " von Theodor Klein dort nicht mehr benötigt wird, bitten wir um gefällige Rücksendung des Werkes.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Deutsche Botschaft
R o m

Deutsche Botschaft
Rom

Gemälde-Leihgaben 2

Rom, den 1o. April 194o.

Akademie d. Künste Berlin
No 0371 18 APR. 40
Anl.

Aus den der hiesigen Botschaft zur Ausstattung der Repräsentationsräume zur Verfügung gestellten Leihgaben wird das Gemälde

- unbekannter Meister - "Der blinde Tobias"

wegen des Umbaues bezw. Neugestaltung der Innenausstattung der Botschaftsvilla nicht mehr benötigt.

Das genannte Gemälde kann daher wieder zur Verfügung gestellt und nach Weisung des Auswärtigen Amts übersandt werden.

Ich darf die Gelegenheit benutzen, um für die Überlassung des Werkes hiermit den Dank des Herrn Botschafters zum Ausdruck zu bringen.

Im Auftrag

An
den Herrn Präsidenten
der Preussischen Akademie
der Künste

B e r l i n .
-.-.-.-.-.-.-

K 1

ab heute
17.6.41 an Kul.P.

17. Juni 1941

Aus Ihrem Schreiben vom 12. d. Mts. geht nicht zweifelsfrei hervor, welche Zeichnung von Gottfried Schadow von Ihnen gemeint ist. Als " Zwei Schwestern " werden gewöhnlich die Darstellungen der beiden Schwestern Schlegel bezeichnet, die in der Mappe der Handzeichnungen von Gottfried Schadow von E. Dobbert auf Tafel 11 abgebildet sind. Es handelt sich hierbei um z w e i mit Farben (bräunlich und rot) leicht kolorierte Federzeichnungen. Als " Zwei Schwestern " wird aber auch häufig das Blatt bezeichnet, daß die Madame Bürger geb. Fromm und ihre Schwester darstellt und zwar auf einem Blatt, das farbig ziemlich weitgehend ausgeführt ist. Dieses Blatt ist in einem Aufsatz des Unterzeichneten über die Bildnis-Ausstellung der Akademie (Frühjahr 1920) abgebildet und ein Exemplar zur Identifizierung hier beigefügt. Ich bitte Sie, uns hiernach gefälligst anzugeben, an welche Schwestern Sie denken . Künstlerisch wertvoller sind wohl die zwei Einzelblätter der Schwestern Schlegel.

Photographien der drei genannten Blätter bezw. Platten, nach denen Vergrößerungen hergestellt werden können, besitzt die Akademie leider nicht. Es müßten somit Neuaufnahmen hergestellt werden. Eine Reproduktionsgebühr verlangt die Akademie nicht, Sie hätten

An
den Atlantis-Verlag
Bln-G r u n e w a l d
Teplitzer Str. 25

51

Atlantis

VERLAG • BERLIN-GRUNEWALD, TEPLITZER STR. 25
FERNSPRECHER: 890247 – 890248 • TELEGRAMM-ADRESSE: ATLANTISBUCH BERLIN

An die Preussische
Akademie der Künste
Kronprinzenpalais
Unter den Linden
B e r l i n

12.Juni 1941. Dr.D./Br.
10.[illegible]41

Sehr geehrte Herren!

Für einen Band über Meisterzeichnungen, den Herr Dr. Bernhard Degenhart bei uns herausgibt, benötigen wir reproduktionsfähige Fotos des folgenden Blattes aus Ihrer Sammlung:

Schadow, Zwei Schwestern.

Da wir Wert darauf legen, den Reproduktionen einen Höchstgrad an Druckqualität zukommen zu lassen, bitten wir höflichst, uns nur erstklassige Hochglanzabzüge im Format 18 x 24 cm übersenden zu wollen. Sollten Aufnahmen des gewünschten Blattes nicht vorliegen, oder aus den vorhandenen Aufnahmen eine scharfe Vergrösserung nicht möglich sein, so wären wir für eine Neuaufnahme sehr verbunden. Von einer Reproduktionsgebühr bitten wir vorläufig Abstand zu nehmen, da die endgültige Auswahl des Materials erst nach Vorliegen sämtlicher Vorlagen getroffen werden kann.

Indem wir Ihnen für Ihre Bemühungen im voraus unseren besten Dank sagen, sind wir

mit den besten Empfehlungen und Heil Hitler!

ATLANTIS-VERLAG
DR. MARTIN HÖRLINGMANN & CO.
i. A. [illegible]

hätten nur die Kosten der Aufnahmen zu tragen.x) Wir müssen allerdings darauf hinweisen, daß Neuaufnahmen von Schadow-Zeichnungen in gegenwärtiger Zeit besondere Schwierigkeiten bereiten und einige Zeit erfordern, weil unser Schadowbesitz seit Kriegsbeginn unter Luftschutzverwahrung in einem Keller aufbewahrt wird, das Herausuchen bestimmter Blätter also nicht ganz einfach ist.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

x) pro Aufnahme 18x24 : 8.– Rm

-3.JUN 1941

An die Preußische Akademie der Künste, Berlin C 2
Unter den Linden3

Wir danken Ihnen für Ihre Zuschrift vom 28.5. und die freundliche Zusendung der beiden Aufnahmen nach Zeichnungen von Daniel Chodowiecki. Den Betrag der Rechnung von RM 12.- weisen wir gleichzeitig dem Photographen, Herrn Edgar Schröder zur Zahlung an.

Heil Hitler!
Wilh. Gottl. Korn
Verlagsbuchhandlung

Breslau, den 30.5.41
L

POSTKARTE

An die

Preußische Akademie d.Künste

Berlin C 2
Unter den Linden 3

WILH. GOTTL. KORN
VERLAG BRESLAU 1
POSTSCHECK BRESLAU 16083

29

WILH·GOTTL·KORN VERLAGSBUCHHANDLUNG

Breslau 1 · Schweidnitzer Strasse 47
Ruf 51611 · Drahtwort Korndruckerei
Postscheck-Konto Breslau Nr. 16083
Reichsbank-Girokonto

B I 15439 / 19519

Breslau, den 1.4.41
OHF/L

An die
Preußische Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden 3

- 3. APR. 1941

Im November des vorigen Jahres korrespondierten wir über die Herstellung von Aufnahmen zweier Bilder von Daniel Chodowiecki: "Ein polnischer Pferdestall" und "Starost Ledikowski und Gräfin Podoska". Wir dürfen heute auf diese Angelegenheit zurückkommen und Sie bitten, diese Aufnahmen in Auftrag zu geben und uns eine Rechnung über den Betrag von RM 12.- für diese beiden Aufnahmen alsdann zusenden zu wollen.

Heil Hitler!

Wilh. Gottl. Korn
Verlagsbuchhandlung

28. Mai 1941

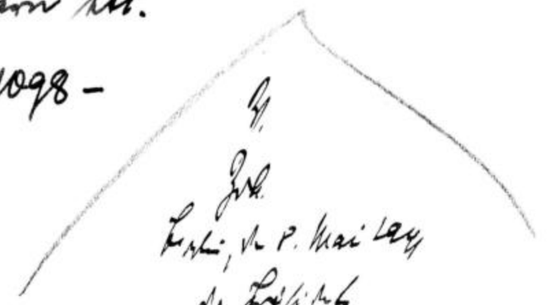
Unter Bezugnahme auf Jhr Schreiben vom 1. April d. Js. OHF/L übersenden wir Jhnen anbei die beiden Aufnahmen nach Zeichnungen von Daniel Chodowiecki aus dem Besitz unserer Akademie. Wir fügen zugleich die Rechnung des Photographen Edgard Schröder, Berlin-Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Str. 155 bei und bitten ihm den Betrag gefälligst von dort aus direkt zu überweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Akademie d. Künste Berlin
№ 9388 * 31. MAI 1937
Anl.

Zeichnungen und Aquarelle
Menzel, Adolph von

10. 6. 12.37. - 1098 -



Kl

28. März 1941

J.Nr. 265

Sehr geehrter Herr Dr. D e u s c h ,

auf Ihren Brief vom 22. d. Mts. erwidere ich Ihnen, daß unsere Akademie leider keine Photographie des von Ihnen bezeichneten Schadow-Blattes zur Verfügung hat. Es wäre also eine Neuaufnahme erforderlich, die im Format 18 x 24 RM 8,-- kosten würde. Wir bitten Sie um Mitteilung, ob wir eine solche Aufnahme in Auftrag geben sollen .

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Dr. Werner D e u s c h

Bln-Charlottenburg 2

Grolmanstr. 41

Dr.Werner R.Deusch
Dozent an der Staatl.Hochschule
f.Kunsterziehung

Berlin-Charlottenburg, 22.3.41
Grolmanstrasse 41

Akademie d.Künste-Berlin
№ 9265 26.MRZ.1941
Anl.

An die
Akademie der bildenden Künste
B e r l i n
Unter den Linden
Kronprinzenpalais

Hierdurch gestatte ich mir höflichst, um die gefl. Überlassung einer Fotografie (möglichst 18:24 cm) folgenden im Besitze der Akademie befindlichen Blattes zu bitten:

Johann Gottfried Schadow, Aktstudie zu einer Tänzerin. Kreidezeichnung, 30,8: 22,5 cm (Abb.Kurth, Berliner Zeichner, Tafel 26).

Verbindlichen Dank im Voraus und

Heil Hitler!

Werner R. Deusch

8.- Rch.

K1

17.März 1941

J.Nr. 194

Auf die Karte vom 28. v. Mts. übersenden wir Ihnen anbei die beiden gewünschten Photographien

Chodowiecki " Aufklärung" und
" " Toleranz "

aus dem Göttinger Taschenkalender 1792. Wir fügen zugleich die Rechnung des Photographen Edgar Schröder, Berlin-Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Str. 155 bei mit der Bitte, den Betrag von 10 RM direkt an den Photographen zu bezahlen .

Mit deutschem Gruß
Heil Hitler !
Der Präsident
Im Auftrage

An
die Caritas Lichtbild G.m.b.H.
F r e i b u r g i. B.
Werthmannplatz 4

34

F. Freiburg i.Br., 28.2.1941.

Zur Verwendung in einem Bildband bitten wir um Übersendung je eines schwarz-weiss Glanzabzuges der Kupferstiche

Chodowiecki: „Aufklärung" u.
" „Toleranz"

aus dem Göttinger Taschenkalender 1792.

Bei der Berechnung der Reproduktionsgebühren wollen Sie bitte berücksichtigen, dass das Bildband gegenüber dem Buch eine nur sehr geringe Auflage hat.

Akademie d. Künste Berlin
No 0194 17. MRZ 1941 Anl.

Mit deutschem Gruss

Caritas-Lichtbild G.m.b.H.
Freiburg i. Br., Werthmannstr.

13. III.

An
die Berliner Akademie,
Berlin W 62

Werthmannhaus
FREIBURG I.BR.
DEUTSCHES REICH *006
8957

FREIBURG i. BR.
28 2 41

35

München, Akad. d. Bild. Künste
d. 2

Akademie d. Künste Berlin
№ 0182 6. MRZ 1941
Anl.

An
die Preußische Akademie der Künste
Berlin.

Sehr geehrter Herr Professor!

Sie waren so freundlich mir mitzuteilen, daß
ich zwei im Besitz der Akademie befindliche
Zeichnungen von Gottfried Schadow photographieren
u. in meinem Buch „Akt-Zeichnungen und
fünf Lebensläufe" reproduzieren darf.
Hierzu die Akademie meinen besten Dank.

Heil Hitler!

Prof. Ad. Schinnerer.

Ja
Am. 6.III.41

KA

37

36

28. Februar 1941

Sehr geehrter Herr Direktor ,

im Anschluß an unser Schreiben vom 19. d. Mts. - J. Nr. 89 - kann ich Jhnen ergänzend noch mitteilen, daß es möglich war unter unsern reponierten Akten ein Verzeichnis aller im Jahre 1842 bei der Akademie befindlichen Gipsabgüsse aufzufinden. Jn diesem Verzeichnis sind die aus dem Antiken Tempel in Potsdam stammenden Stücke besonders bezeichnet. Zur Fertigung eines Verzeichnisses dieser Stücke fehlt unserm Büro augenblicklich die Zeit. Das betr. Aktenstück (Special. VII Abtlg. Nr. 3) steht zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Professor Dr. G. Rodenwaldt
Direktor des Archäologischen
Seminars der Universität
Berlin C 2
Kaiser Franz Joseph Platz
Zimmer 168

19.Februar 1941

J.Nr. 89

Hochgeehrter Herr Direktor!

Auf das Schreiben vom 28. v. Mts. erwidern wir Ihnen, daß wir auf Grund der Akten der Akademie Ihre Frage 1. ohne weiteres beantworten können: Die von Ihnen erwähnten Gipsabgüsse nach Antiken sind der Akademie im Jahre 1807 oder 1808 geschenkt worden. Die erste Erwähnung der Abgüsse findet sich in einem Protokoll der Senatssitzung vom 12. März 1808. - Aus dem Protokoll vom 4. März 1815 geht hervor, daß die Gipsabgüsse aus Paris in 40 Kisten angekommen sind und daß sie bei Schloß Monbijou, in dem zunächst ihre Aufstellung vorgesehen war, abgeladen worden sind. - In der Sitzung vom 18. März 1815 wurde über den Zustand der eingetroffenen Abgüsse berichtet, von denen einige beschädigt waren. Die unbeschädigten Abgüsse wurden in einem großen Saal in Schloß Monbijou aufgestellt, die Wiederherstellung der schadhaft gewordenen Abgüsse veranlaßt. - Am 28. Oktober 1815 wurde wiederum über die Abgüsse, besonders über Kostenfragen verhandelt, ferner wurde über das Eintreffen von Gipsabgüssen aus Dresden berichtet, die aber mit einer Ausnahme als schlecht befunden wurden. - Am 6.Januar 1816 konnte in der Sitzung des akademischen Senats berichtet werden, daß ein neuer Transport mit Gipsabgüssen aus Paris eingetroffen sei und daß auch diese Abgüsse im Schloß Monbijou aufgestellt worden seien. - In der Sitzung vom 19. Januar 1842 wurde zuerst

Herrn
Professor Dr. C. Robenwaldt
Direktor des Archäologischen
Seminars der Universität
Berlin C 2
Kaiser Franz Joseph Platz
Zimmer 168

zuerst über die vom König bestimmte Abgabe der Gipsabgüsse an das Museum verhandelt. Die Akademie hatte das Recht Abgüsse für sich auszuwählen, die für den Unterricht erforderlich seien. Tieck, Wichmann und Rauchling wurden mit dieser Auswahl beauftragt. - Das Protokoll der Senatssitzung vom 9. April 1842 erwähnt die stattgefundene Übergabe der Gipsabgüsse an die Generaldirektion der Museen (mit Ausnahme der für den Unterricht zurückbehaltenen Stücke) und den an das Ministerium erstatteten Bericht. - Die Akten enthalten ferner Abschrift eines Berichts an das Ministerium vom 11. März 1842, der die aus Paris stammenden Gipsabgüsse noch einmal erwähnt und im Übrigen über den geplanten Ausbau der Gipsabgußsammlung der Akademie handelt. Erwähnt ist dabei auch die Abgabe der Abgüsse aus Paris und " der kolossalen Gruppe N. 246 A." an die Sammlung der Museen. - Hiersu gehört ein Schreiben an den Generaldirektor der Museen, den Listen der abgegebenen und der für die Akademie zurückbehaltenen Abgüsse beilagen (in den Akten fehlen leider Abschriften dieser Listen). In diesem Schreiben an Generaldirektor v. Olfers ist auch die erwähnte kolossale Gruppe näher bezeichnet(Menelaus und Patroclos).

Ihre zweite Frage betr. Übergabe von Gipsabgüssen aus dem Antiken Tempel in Potsdam zwischen 1812 und 1842 können wir zu unserem Bedauern nicht beantworten. Zu der erwünschten Feststellung wäre die Durchsicht von ca. 80 Aktenstücken erforderlich. Diese Arbeitsleistung ist uns bei den gegenwärtigen Zeitumständen unmöglich und verbietet sich schon durch die Vorschriften über die Vereinfachung der Verwaltungsarbeit während des Krieges. Wir sind aber gern bereit die Aktenstücke zur Einsicht in unserem Dienstgebäude

gebäude zur Verfügung zu stellen, falls Sie aus dem Bereich des Archäologischen Seminars eine Persönlichkeit mit dieser Arbeit beauftragen wollen. Wir möchten jedoch um eine vorherige formmündliche Vereinbarung des Zeitpunktes für den Beginn der Arbeit bitten. Auch die von uns zur Beantwortung Ihrer ersten Frage herangezogenen Akten würden wir natürlich zu etwa erwünschter genauerer Durchsicht gern vorlegen.

Auf Ihre letzte Frage betr. Vorhandensein der Gipsabgüsse erwidern wir, daß in früheren Zeiten, besonders solange unsere Akademie mit der Unterrichtsanstalt, der späteren akademischen Hochschule für bildende Künste organisch verbunden war, die Gipsabgüsse in den Ateliers, besonders in den Bildhauer- und Zeichenwerkstätten verteilt waren. Durch die Benutzung und bei den späteren wiederholten Umzügen ist offenbar sehr viel verloren gegangen. Ob sich noch manches in der gegenwärtigen Hochschule für bildende Künste, Hardenbergstr. 33 erhalten hat, darüber vermögen wir genaueres nicht zu sagen und möchten Ihren Anfrage an die Direktion dieser Hochschule empfehlen . Bei unserer Akademie selbst ist nur ein kleiner Bestand von Gipsabgüssen geblieben, die zumeist aus späterer Zeit stammten. Bei dem letzten Umzug der Akademie von Pariser Platz 4 nach dem Kronprinzen-Palais ist diese kleine Sammlung einer genauen Durchsicht unterzogen worden. Dem Unterzeichneten, der diese Durchsicht selbst vorgenommen hat, ist aus ihr bekannt, daß sich Gipsabgüsse nach Antiken fast garnicht mehr bei der Akademie befunden haben. Die meisten Abgüsse unserer Sammlung, durchweg Werke neuerer Kunst, haben wir an die Gipsab-

guss-Sammlung

guss-Sammlung der Nationalgalerie abgegeben. Unter den wenigen zurückbehaltenen Gipsen, die in einem Nebenraum unseres jetzigen Dienstgebäudes aufgestellt sind, befinden sich fast gar keine Antiken mehr; nur ein Abguß des Juno Ludovisi-Kopfes dürfte noch darunter sein. Ferner hat die Akademie einen Abguß der Minerva Medica, der sich beim Umzug ebenfalls noch vorgefunden hat, in der Pergola des Kronprinzen-Palais aufgestellt

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

47

ARCHAEOLOGISCHES SEMINAR
DER FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT

BERLIN C 2, den 28. 1. 41
Kaiser Franz Joseph Platz
Zimmer 168

Akademie d. Künste Berlin
№ 0089 30. JAN. 1941
Anl.

An die
Akademie der Künste
Berlin W 8
Unter den Linden 3

Untersuchungen über die Vorgeschichte der in der Universität befindlichen Sammlung der Gipsabgüsse antiker Bildwerke veranlassten mich an Sie folgende Fragen zu richten.

Akten: Reg. 3
Generalia
3 Vol II
4 3 " III
4 3 4 XV
" 5 " XVIII

1. Nach einem im März 1842 aufgestellten Verzeichnis der bei der Königlichen Akademie der Künste aufbewahrten Gipsabgüsse, das sich in den Akten der Berliner Museen befindet hat die Akademie der Künste im Jahre 1815 eine grosse Reihe von Gipsabgüssen als Geschenk des Kaisers Napoleon erhalten. Ist über diese Schenkung etwas Näheres aus den Akten der Akademie zu ermitteln? Es ist anzunehmen, dass die Schenkung vor Beginn des Krieges von 1813 erfolgte und die Abgüsse erst im Jahre 1815 nach Berlin gelangten. Sie sind 1842 an die Museen abgegeben worden.

vollendet bis Anschrift von ca. 80 Akten-spritzen

2. Zu einem in dem Verzeichnis nicht näher angegebenen Zeitpunkt zwischen 1802 und 1842 erhielt die Akademie eine Reihe von Gipsabgüssen insbesondere Porträtköpfen aus dem Antikentempel in Potsdem. Auch hier fragt es sich, ob über diese Erwerbung etwas Näheres bekannt ist. Insbesondere darüber, ob die Abgüsse aus dem Nachlass von Stosch stammen, dessen Münzsammlung im Antikentempel aufbewahrt wurde.

Für eine gütige Auskunft oder einen Hinweis ob und wo Akten zur Beantwortung dieser Fragen zugänglich sind wäre ich Ihnen aufrichtig dankbar.

Ferner wäre ich für eine freundliche Mitteilung ob

K 1

diese Gipsabgüsse so wie andere, die im Jahre 1842 bei der Akademie verblieben jetzt noch dort aufbewahrt werden und zugänglich sind.

Heil Hitler!

Prof. Dr. J. Rodenwaldt.

Der Direktor des Archäologischen Seminars der Universität Berlin

24.Februar 1941

W K 1/2

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf das geschätzte Schreiben vom 21. d. Mts. erwidern wir Ihnen ergebenst, daß die Akademie gern ihre Genehmigung dazu erteilt, daß Sie in Ihr im Verlag Pieper & Co., in München, neuerscheinendes Werk " Aktzeichnungen aus fünf Jahrhunderten" . Wiedergaben einiger Zeichnungen von Gottfried Schadow aus dem Besitz unserer Akademie aufnehmen. Der Unterzeichnete hat diese Genehmigung Herrn Professor Gerstel gegenüber, der die Auswahl der Zeichnungen übernommen hat, bereits ausgesprochen. An die Genehmigung müssen wir nur die eine Bedingung knüpfen, daß den Reproduktionen die Bezeichnung " Original im Besitz der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin " hinzugefügt wird.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

gez. Dr. Amersdorffer

Herrn Professor A. Schinnerer, Akademie der bildenden Künste München, Akademiestr.

Abschrift

Herrn Professor G e r s t e l

Bln-Grunewald
Falterweg 35

zur gefälligen Kenntnisnahme ergebenst übersandt.

Heil Hitler !
Der Präsident
Im Auftrage

K 1 Bb

2,40

München, Akad. d. bild. Künste
Akademiestraße.
d. 21. II. 41.

An
die preußische Akademie der Künste
Berlin.

Akt. 24. II

Sehr verehrter Herr Professor!

Im Jahre 1925 ist ein Buch von mir „Aktzeichnungen und fünf Jahrhunderten" im Verlag Piper u. Co in München erschienen, das sich zur Aufgabe gestellt hatte nachzuweisen, daß die Vernachlässigung im Abendland bis zum Beginn des 20. Jahrhdts trotz klar plastischen Darstellungen gleich geblieben ist. Dieses Buch soll nun in neuer Auflage mit wesentlich Bildmaterial erscheinen, ich wünsche in ihm vorallem dem Klassizismus einen breiteren Raum zu widmen.
Obgleich benötige ich noch Zeichnungen von Hubers, der sich für mich typenmäßig mit dem Aktproblem auseinandergesetzt hat. Da ich in den Publikationen über seine Kunst nichts geeignetes finden kann, wäre ich sehr zum Glücken, die die Akademie in Berlin besitzt z.B. auf einem Studienblatt zum Polyklet" u. auch seine Aktzeichnungen, fotographische Aufnahmen machen lassen und erbitte mir hierfür d. für die Reproduktion in meinem Buch Ihre Genehmigung.
Mein Freund, Prof. Dr. Gerstel würde die

Freundlichkeit haben, in der Bibliothek der
Akademie selbst Platzen zu reservieren.
In der Hoffnung, daß Sie meine Bitte erfüllen
können zu werden, und bestem Dank für
Ihre Mühe

Ihr ergebener
Prof. Dr. Schimmer

Heil Hitler!

Der Oberbürgermeister d. Stadt Bielefeld
Bürgeramt

Personenakte 1. Bd 2
1940/1941

Kl

Lfd. Nr.	Name	Wohnung	Gesamtbetrag der monatlichen Dienstbezüge	Arbeitgeberbeitrag zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung	Zusammen	Staatsanteile zur Angestelltenversicherung	Krankenversicherung	Arbeitslosenversicherung
Lfd. Nr.	Name	Wohnung	Gesamtbetrag der monatlichen Dienstbezüge	Arbeitgeberbeitrag zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung	Zusammen	Staatsanteile zur Angestelltenversicherung	Krankenversicherung	Arbeitslosenversicherung
Lfd. Nr.	Name	Wohnung	Gesamtbetrag der monatlichen Dienstbezüge	Arbeitgeberbeitrag zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung	Zusammen	Staatsanteile zur Angestelltenversicherung	Krankenversicherung	Arbeitslosenversicherung
Lfd. Nr.	Name	Wohnung	Gesamtbetrag der monatlichen Dienstbezüge	Arbeitgeberbeitrag zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung	Zusammen	Staatsanteile zur Angestelltenversicherung	Krankenversicherung	Arbeitslosenversicherung
Lfd. Nr.	Name	Wohnung	Gesamtbetrag der monatlichen Dienstbezüge	Arbeitgeberbeitrag zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung	Zusammen	Staatsanteile zur Angestelltenversicherung	Krankenversicherung	Arbeitslosenversicherung

- 4 SEP 1940 46

Vorgang
ausgeführt
H/A.

Marburg d. 1. Sept.
Rotenberg 15

Für die spezielle und [illegible] Repräsentationsräume meiner Tochter [illegible] i. Br. die geeigneten Räume. Ich bitte deshalb [illegible] Besichtigung der Räume der Reichsbank [illegible] zu machen. Ich werde in Berlin sein, vielleicht könnte ich dann auch einen Besichtigungstag [illegible] Meine Arbeit soll sein: Berliner Porzellanplastik das Klassizismus. Es [illegible] sich also um die Zeit 1800 – 1850 [illegible] vor 1800, für [illegible] diese waren wir besonders wichtig. [illegible] die in Betracht kommen sind: Tassaert, Boizot, Rauch, Tieck [illegible] Wichmann, die früheren: Bartholomäi, Meyer, Meyer, Loy, die späteren: Drake, Uhlenhuth, Kips (die früheren rauh), Brüder [illegible] Fiedler, Wellhelm, Franz, Troppel, Schinkel [illegible] Bein, Koppenhan usw. Durch die Bibliothek [illegible] Berliner Plastik interessiert mich

K1

22.9.1.12.40

Die Vorzugsplätze selbst kommen nicht in Betracht, naturgemäß sind die Berliner Künstler.

Wenn es möglich ist, werde ich mich im September bei meinem Berlin-Aufenthalt einmal vorstellen, um die Terrain zu besichtigen.

Mit vielem Dank!

Heil Hitler!

Liselotte Horn

47

Preussische Akademie der Künste
Berlin, den 28. Aug. 1940
C 2, Unter den Linden 3

Auf die Anfrage vom 26. d. Mts. erwidern wir, dass die Heinitz-Büste von G. Schadow und die Schadow-Büste von E. Wolff sich im Besitz unserer Akademie befinden. Leider haben wir aber von beiden Büsten keine Fotografien. Es müssten also Aufnahmen angefertigt werden (pro Aufnahme etwa 10 RM) und wir bitten Sie deshalb uns mitzuteilen, ob wir solche Aufnahmen auf Ihre Kosten herstellen lassen sollen. - In der Sammlung unserer Akademie befinden sich noch mehrere Werke Berliner Porträtplastik, doch müssten Sie uns, um nähere Auskunft zu erhalten, genauer angeben, um welche Künstler bzw. um welche dargestellten Persönlichkeiten es sich bei Ihrer Arbeit hauptsächlich handelt.

Heil Hitler!

Der Präsident
Im Auftrage

Frl. Herrn

L. Horn

Marburg / L.

Rotenberg 15

28 AUG 19[illegible] Marburg d. 26. 8. 40

Ich warne Dich persönlich bitte mich um Rückkunft, ob ich folgende Bücher noch in Ihrem Besitz befinden darf ob ich Ihnen Rückerstattung leisten kann!

Hy. Thorbeck: Minister v. Falkenhayn, Epigr.
F. Wolff: Hy. Thorbeck

Ihr Hralla Burkhardt darf wesentliche Fürsorgung der Prüfungsmaterialien sehr in Anspruch!

Heil Hitler
L. Horn

Befindet sich noch Berliner Porträtsplastik Büste dieser Zeit in Ihrem Besitz?

5. November 1940

J.Nr. 8 990

Postkarte

Absender: L. Korn
Marburg/L
Wohnort, auch Zustellpostamt
Rotenberg 15
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Deutsches Reich

An die Verlagsbuchhandlung
v. Brkenbrecia v. Kirsch
Berlin
U. d. Linden
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfach
(Kronprinzenpalais)

Infolge der Vorarbeiten für unsere große jüngst eröffnete Herbstausstellung können wir erst jetzt auf Ihre Anfrage vom 5. v. Mts. zurückkommen. Leider verfügen wir nicht über photographie Platten mit Aufnahmen nach den beiden Zeichnungen von Daniel Chodowiecki " Ein polnischer Pferdestall " und " Starost Ledikowski und Grüfin Podoska ". Es müßten also Neuaufnahmen für Sie angefertigt werden, für die unser Photograph je 6 RM (Format 13 x 18) berechnet. Die Herstellung dieser Aufnahmen würden wir möglichst beschleunigen, obwohl jetzt gewisse Schwierigkeiten damit verbunden sind, weil die Zeichnungen unter Luftschutzsicherung im Keller aufbewahrt werden. Wir hoffen aber diese Schwierigkeit zu überwinden und werden die Aufnahmen sofort in Auftrag geben, sobald Sie uns mitgeteilt haben, ob Sie den Betrag von zusammen 12 RM aufwenden wollen .

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

An
die Verlagsbuchhandlung
Wilh. Gottl. K o r n
B r e s l a u
Schweidnitzer Str. 47

K 1 Zch.

50

WILH·GOTTL·KORN VERLAGSBUCHHANDLUNG

Breslau 1 · Schweidnitzer Strasse 47
Ruf 52611 · Drahtwort Korndruckerei
Postscheck-Konto Breslau Nr. 16083
Reichsbank-Girokonto

B I 15439 / 10519

An die
Akademie der Künste
B e r l i n
==========

Breslau, den 5.10.1940
Z./Gr.

Akademie d. Künste Berlin
№ 0990 ✱ 18 OKT.

Wir werden die Schilderung "Reise eines Livländers von Riga nach Warschau" neu herausbringen und haben die Absicht die beiden nachstehenden Zeichnungen von Chodowiecki "Ein polnischer Pferdestall und "Starost Ledóchowski und Gräfin Podoska" darin aufzunehmen. Wir bitten Sie freundlichst um die Erlaubnis hierzu und bestellen unter dieser Voraussetzung bei Ihnen je einen Hochglanzabzug im Format 13 x 18 cm auf unsere Kosten zur Reproduktion.

Wir dürfen erwähnen, dass im Jahre 1937 der Insel-Verlag eine Neu-Ausgabe dieser Zeichnungen unter dem Titel "Von Berlin nach Danzig" herausgebracht hat. Die beiden obengenannten Bilder waren unter Nr. 31 und 88 in dieser Neu-Ausgabe veröffentlicht.

Heil Hitler!

Verlagsbuchhandlung
Wilh. Gottl. Korn

K 1

57

Der Oberpräsident
(Verwaltung des Provinzialverbandes)

Tageb. I G

Aktenzeichen: 10/2 e 9 - 4

Bei allen Zusendungen (auch Frachtgut) ist Angabe unbedingt erforderlich.

Stettin, den 4. Oktober 1940

Landeshaus.
Fernsprecher: 25611, 25901.
Postscheckkonto: Stettin 133.

Akademie d. Künste-Berlin
№ 1996 14. OKT. 1940
Anl.

Am die

Preußische Akademie der Künste

in Berlin C 2.

Zum Schreiben vom 28. September d.Js. - J.Nr.237 - wird mitgeteilt, daß es inzwischen gelungen ist, einen Gipsabguß der Büste Friedrich Gilly von Schadow durch die Gipsformerei der Staatlichen Museen zu beschaffen. Gelegentlich der Erteilung eines anderen Auftrages wurde hier zufällig bekannt, daß die genannte Gipsformerei einen Abguß der Gillybüste anfertigen konnte. Die Büste ist vor einiger Zeit geliefert und in der Bildnisgalerie großer Pommern im hiesigen Landeshause aufgestellt worden.

Für Ihre Bemühungen in dieser Angelegenheit spreche ich meinen

K1

meinen verbindlichsten Dank aus.

Im Auftrage:

gez. Starck

Beglaubigt

Landesinspektor.

PROVINZIALVERWALTUNG VON POMMERN

Berlin den 15. Oktober 1940

i. V. Fürstl.

52

5.Oktober 1940

zu J.Nr. 237

Jm Anschluß an unser Schreiben vom 28. v. Mts. -J.Nr. 237 - teilen wir noch folgendes mit: Es ist uns jetzt gelungen festzustellen, daß die Gilly-Büste von Gottfried Schadow vor etwa 10 Jahren in einer Gelatineform abgegossen worden ist. Es existiert also keine Stückform und ist deshalb leider nicht möglich einen Abguß für Sie zu bestellen. Wir bitten erneut auf die Angelegenheit in günstigerer Zeit nach dem Kriege zurückzukommen .

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Herrn Oberpräsidenten

(Verwaltung des Provinzialverbandes)

Stettin

Landeshaus

K1

28. September 1940

J.Nr. 237

Es ist uns erst jetzt möglich auf das dortige an die Nationalgalerie gerichtete und von dieser an uns abgegebene Schreiben vom 2. März d. Js.- Tageb. I. G. Aktenzeichen 10/2 e 8 - 22 - zurückzukommen. Die Akademie ist an sich gern bereit bei der Beschaffung eines Gipsabgusses der in ihrem Besitz befindlichen Büste Friedrich Gilly von Gottfried Schadow behilflich zu sein. Einen neuen Abguß nach dem Marmor-Original herstellen zu lassen, dazu können wir uns allerdings nur schwer entschließen, da das Original vor dem Abguß eingeölt werden müßte, was für den Marmor nicht gerade günstig ist. Vor einer Reihe von Jahren haben wir einmalig die Herstellung eines Abgusses für ein Berliner Museum gestattet. Es ist uns aber leider bisher nicht gelungen festzustellen, welcher Gipsformer diesen Abguß angefertigt hat und ob der Abguß mit Stückform oder mit verlorener Form ausgeführt worden ist. Wenn eine Stückform abgenommen wurde, wäre es sehr einfach einen neuen Abguß zu bestellen. Wir werden uns deshalb weiter bemühen den Former festzustellen und dürfen uns weitere Nachricht hierüber vorbehalten. Sollte keine Stückform nachweisbar sein und sich die Akademie - trotz des oben angeführten Bedenkens - zur Genehmigung einer nochmaligen

An
den Herrn Oberpräsidenten
(Verwaltung des Provinzialverbandes)
Stettin
Landeshaus

Reper. auf 4 Bogen

maligen Abformung entschließen, so müßte hierfür jedenfalls eine günstigere Zeit abgewartet werden, denn während der Dauer des Krieges befindet sich die Büste, die zum wertvollsten Besitz unserer Akademie gehört, gut verpackt in einem Schutzraum. Ein Abguß könnte auch im Gebäude unserer Akademie vorgenommen werden. Der Preis eines neuen Abgusses würde nach Angabe eines unserer Bildhauermitglieder etwa 70 RM betragen.

Der Präsident
Im Auftrage

Akademie d. Künste Berlin
№0237 * 9 MRZ 1940
Anl.

NATIONAL-GALERIE

BERLIN C 2

Tgb.Nr.256/40

den 7.März 1940

Urschriftlich

nebst 1 Anlage

dem Herrn Präsidenten der Akademie der Künste

hier

zur weiteren Veranlassung ergebenst übersandt.
Der Antragsteller hat Abgabe-Nachricht erhalten.

Der Direktor
I.V.

K1

Der Oberpräsident
(Verwaltung des Provinzialverbandes)

Tageb. I. G.

Aktenzeichen: 10/2 e 8 - 22

Bei allen Zusendungen (auch Frachtgut) ist Angabe unbedingt erforderlich

Stettin, den 2. März 1940.
Landeshaus.
Fernsprecher: 256 11, 25901.
Postscheckkonto: Stettin 133.

NAT. GALERIE
4. MRZ 1940
BERLIN
256

An den Herrn Direktor der Nationalgalerie

B e r l i n.

Im hiesigen Landeshause ist eine Bildnisgalerie grosser Pommern im Entstehen begriffen. In dieser Galerie soll auch eine Büste Friedrich Gillys Aufstellung finden. Ich bitte um die Genehmigung, einen Gipsabdruck von der dort befindlichen Marmorbüste Gillys von G. Schadow herstellen lassen zu dürfen. Sollte die Abformung dort unmittelbar vorgenommen werden können, bitte ich zunächst um gefällige Angabe des Preises; andernfalls würde ich - falls Ihrerseits nicht besondere Wünsche bestehen - die Firma

Gebr.

27. September 40

ab mit Negativ + Foto

Auf Ihr Schreiben vom 6. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass der Fotograf Edgar Schröder - Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 155 einen Abzug von dem Foto des Gemäldes von Friedrich Rehberg " Karl Philipp Moritz " angefertigt hat, den wir Ihnen anliegend zusenden. Die Rechnung des Schröder fügen wir mit der Bitte um direkte Zahlung bei.

Der Präsident
Im Auftrage

Fa.
R. Piper & Co. Verlag
München 13
Georgenstr. 4

K1

Gebr. Micheli, Berlin, Albrechtstr. 18, mit der Abformung beauftragen.

In Vertretung

Dr. Hentzschel

ab 9/3 40

H. Hasenclever zur gefl. Äußerung auch über den Preis

D. Di
i.V. R

Herrn Perlwitz, die Mappe bitte ist Bes. der Akademie, welche wohl um die Erlaubnis zu fragen wäre. Am besten geben wir das Schreiben an sie weiter R

R. PIPER & CO · VERLAG
Postscheckkonto: München 5710 / Konto 30170 Deutsche Bank, München
Telegramm-Adresse: Piperverlag, München / Reichsbank-Girokonto
München 13 / Georgenstraße 4 Fernruf: 31445 und 32079

MÜNCHEN, 6.9.40
Tü

Akademie der Künste
Berlin

-9 SEP 1940

In dem Buch von Nadler, Literaturgeschichte, Band 2, S.351, wird das Gemälde von Friedr.Rehberg, Karl Philipp Moritz, als in Ihrem Besitz erwähnt.
Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns von diesem Bild einen guten Fotoabzug übersenden wollten.

Heil Hitler!

Berlin, am 12.September 40

13.SEP.40

An die
Preussische Akademie der Künste
Berlin C.2

Sehr geehrte Herren!
Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 10.September teilen wir Ihnen mit, dass das Buch "Friedrich Gilly" von Alfred Rietdorf bereits erschienen ist. Wir danken Ihnen für Ihr Angebot, uns jetzt die Gilly-Büste von Schadow zu Aufnahmen zur Verfügung zu stellen.

Heil Hitler!
Hans von Hugo Verlag

Postkarte



An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin C.2

Unter den Linden 3

Hans von Hugo Verlag
Berlin-Wannsee, Tristanstraße 28
Telefon: 80, 5918

59

10.September 1940

Besondere Umstände ermöglichen es uns jetzt auf Jhr Schreiben vom 21. März d. Js. zurückzukommen. Kurz bevor Sie dieses Schreiben an uns richteten, haben wir uns genötigt gesehen, das mündlich an uns gestellte Ersuchen, photographische Aufnahmen der Friedrich Gilly-Büste von Schadow zu genehmigen, abzulehnen, da es nicht möglich war die Gilly-Büste, die zum kostbarsten Besitz unserer Akademie gehört, aus dem Luftschutzkeller zu entnehmen. Da die Bauverwaltung jetzt Umbauten unseres Luftschutzkellers vornimmt, waren wir genötigt unseren dort geborgenen Kunstbesitz umzuräumen und auch die Kiste, die die Gilly-Büste enthält, an einen anderen leichter zugänglichen Platz zu verbringen. Wir würden deshalb bereit sein Jhnen jetzt die photographischen Aufnahmen in den Räumen der Akademie zu gestatten, falls Sie noch Jnteresse dafür haben. Der Unterzeichnete bittet Sie, sich wegen Vereinbarung eines genauen Zeitpunktes fernmündlich mit dem Büroversteher der Akademie, Herrn Oberinspektor Körber, in Verbindung zu setzen.

Hans von Hugo Verlag

Heil Hitler!

Der Präsident

Jm Auftrage

An
den Hans von Hugo Verlag
Bln-Nikolassee
Prinz Friedrich Leopoldstr. 35

HANS VON HUGO VERLAG, BERLIN

BERLIN-NIKOLASSEE, PRINZ-FRIEDRICH-LEOPOLD-STR. 35 / RUF 805918 / BANK: DRESDNER BANK BERLIN DEPOSITENKASSE 47 / POSTSCHECK BERLIN 182461

Berlin, am 21. März 1940

An den

Direktor der Preussischen Akademie der Künste
Herrn Prof.Dr. Ammersdörfer

Berlin
Unter den Linden
Ehemals Kronprinzenpalais

Sehr geehrter Herr Direktor!

Bei der Arbeit zu dem in unserem Verlag erscheinenden Gilly-Buch hat es sich herausgestellt, dass von der Schadow-Büste von Friedrich Gilly zwar eine Reihe von Aufnahmen bestehen, die aber für unseren Zweck nicht ausreichen. Es wäre überaus liebenswürdig, wenn Sie die Freundlichkeit hätten zu veranlassen, dass die Gilly-Büste aus dem Luftschutzkeller herausgeholt und zu einem von Ihnen zu bestimmenden Zeitpunkt von unserem Photographen noch einmal neu aufgenommen wird, um eine Gegenüberstellung mit dem neuentdeckten Porträt aus dem"Ministerium der Öffentlichen Arbeiten" durchzuführen.

Da die Arbeit bis Anfang April beendet sein soll, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn wir bald eine Antwort von Ihnen erhielten.

Heil Hitler!
Hans von Hugo Verlag

Ölskizzen von Carl B l e c h e n aus dem Besitz der
Preussischen Akademie der Künste

Inv.Nr. 202 Selbstbildnis
203 Römisches Mädchen
204 Gebirgsbach
205 Pifferaro
206 Pifferaro
208 Aus dem Park von Terni
209 Pifferaro
210 Pifferaro
211 Sitzender Mönnh
212 Häusergruppe mit Bäumen
215 Die Malerei, Entwurf zu einem lebenden Bild
219 Golf von Spezia
220 Die Musik, Entwurf zu einem lebenden bild
225 Am Monte Mario
268 Landschaft, offenes Tal
269 Küste bei Astrani
301 Blick auf den Apennin im Schnee
302 Blick aufs Gebirge
304 Capri
305 Capri, Monte Castiglione
306 Wald mit Mühle
307 Felsenschlucht
308 San Benedetto
311 Wald und Vorgebirge
315 Villa d'Este
316 Wald und See
318 Palast der Königin Anna von Neapel
2.) 321 Abendlandschaft
1.) 320 Assisi
324 Tal bei Subiaco
325 Mühlental bei Amalfi
330 Bildnis der Frau des Künstlers
344 Wäscherinnen in der Campagna
347 Civäta Castellana

62

✓ 348 Kloster der heiligen Scolastica
✓ 349 Aus der Villa Maecenas
✓ 350 Strand bei Vietri
✓ 461 Abendstimmung
✓ 462 Bergabhang mit Weg und Treppe
2.) ✓ 465 Vigna auf Capri
1.) ✓ 463 ✓ Heliosippe Gebirgslandschaft
2.) ✓ 472 Villa d'Este
1.) ✓ 464 Golf mit Booten und Leuchtturm (Genua ?)
✓ 473 Die Teufelsbrücke
✓ 474 Weg im Gebirge
✓ 475 Brunnengrotte mit liegendem Mädchen
✓ 476 Tiberiusfelsen auf Capri
✓ 477 Bei Narni
✓ 478 Tarantella
✓ 479 Mühlental von Amalfi
✓ 480 Jungfrau von Tangermünde

57

✓ 228
✓ 229
✓ 366
✓ 367

55

#472 Villa d'Este (26)64

13

30 APR 1940

Empfangsbescheinigung

Vier Arbeiten von Carl Blechen aus dem Besitz der Preußischen Akademie der Künste

Jnv. Nr. 228 /
" " 229 /
" " 366 /
" " 367 /

leihweise zur Reproduktion erhalten zu haben bescheinigt.

Berlin, den 29. April 1940

Nationalgalerie

I.A.
Dr. J. Boerner

Zurückgeliefert am 12.9.

64

#472 Villa d'Este (96)
#473 Die Teufelsbrück (93)
474 Weg im Gebirge (102)

✓475 1 Trümmergelände mit ein-
stürzenden Mauern

476 1 Felsenküste auf Capri

✓477 1 bei Ravello

478 1 Tarantella

479 1 Mittelmeer von Amalfi

Fertiggestellt am 11.9.
Für die Ausstellung
gespeichert Berlin 28.11.
40

480 1 Jungfrau von Jungfraujoch

Nr. 480

Die gründlichen L.W. Heil. Haberkes
Herr Carl Bleeken zum Korrespondenten
der Königl. Akademie der Künste
Berlin ernannt zu haben beehrt sich

Berlin, d. 23. II. 40.

für die National-Galerie
ergebenst
Dr. Hoffmann

Gleichlautend an H. G.

Empfangsbescheinigung

Folgende Ölskizzen von Carl B l e c h e n aus dem Besitz der Preussischen Akademie der Künste

1) Inv.Nr. ✓307 / Felsenschlucht
2) " ✓203 / Römisches Mädchen
3) " ✓320 / Assisi
4) " ✓308 / San Benedetto
5) " ✓302 / Blick aufs Gebirge
6) " ✓306 / Wald mit Mühle
7) " ✓268 / Landschaft, offenes Tal
8) " 9- / Villa d'Este ✓472
9) " ✓464 / Golf mit Booten und Leuchtturm (Genua ?)
10) " ✓219 / Golf von Spezia
11) " ✓344 / Wäscherinnen in der Campagné a
12) " ✓330 / Bildnis der Frau des Künstlers
13) " ✓202 / Selbstbildnis
14) " ✓225 / Am Monte Mario
15) " ✓349 / Aus der Villa Maecenas
16) " ✓305 / Capri, ~~Villa~~ Monte Castiglione
17) " ✓215 / Die Malerei, Entwurf zu einem lebenden Bild
18) " ✓220 / Die Musik, Entwurf zu einem lebenden Bild
19) " ✓462 / Bergabhang mit Weg und Treppe
20) " 9- / Die Teufelsbrücke ✓473
21) " ✓211 / Sitzender Mönch
22) " ✓304 / Capri
23) " ✓205 / Pifferaro
24) " ✓206 / Pifferaro

25) Inv.Nr. 209 Pifferaro
26) " 210 Pifferaro
27) " 269 Küste bei Atrani
28) " 350 Strand bei Vietri
29) " 315 Villa d'Este
30) " 347 Cività Castellana
31) " 474 Weg im Gebirge
32) " 318 Palast der Königin Anna von Neapel
33) " 348 Kloster der heiligen Scolastica
34) " 463 Italienische Gebirgslandschaft
35) " 208 Aus dem Park von Terni
36) " 465 Vigna auf Capri
37) " 461 Abendstimmung
38) " 204 Gebirgsbach
39) " 321 Abendlandschaft
40) " 325 Mühlental bei Amalfi
41) " 316 Wald und See
42) " 324 Tal bei Subiaco
43) " 311 Wald und Vorgebirge
44) " 301 Blick auf den Apennin im Schnee
45) " 212 Häusergruppe mit Bäumen

leihweise erhalten zu haben, bescheinigt

Berlin, den 20 Febraur 1940

für Bibliothek der Nationalgal.
Dr. L. Justi

51 Litho
Zimmer angefordert
am 22.9.40.
K

68

Empfangsbescheinigung Nr. [redacted]

Von
Herrn
Frau
Fräulein Aleksandra Gerlach

in Berlin, Oz. Straße Nr.
(Wohnort) Platz

sind heute Potsdamer 1-3

5 Klein Ölbilder

Aquarelle

Zeichnungen

Graphiken

Plastiken

für die Ausstellung der Akademie der Künste eingeliefert worden.

Berlin W 8, den 5. Sept. 1940
Pariser Platz 4

Preußische Akademie der Künste

Am 7.9. 11 Uhr Nachm. Gerlach
Probegegeb. i. V.

Diese Bescheinigung ist sorgfältig aufzubewahren, da nur gegen Rückgabe der Quittung die Auslieferung der eingereichten Werke erfolgt.

69

Die im Besitz der Akademie der Künste befindlichen
Ölstudien von Karl B l e c h e n

Monte Castiglione
Assisi
Golf von Spezia
Italienische Häuser
Mühlental von Amalfi

zum Zwecke fotografischer Aufnahme für die " Elegante Welt "
erhalten zu haben, bescheinigt

Berlin, den 1940

Preussische Akademie der Künste

Die im Besitz der Akademie der Künste befindlichen
Ölstudien von Karl B l e c h e n

Monte Castiglione
Assisi
Golf von Spezia
Italienische Häuser
Mühlental von Amalfi

zum Zwecke fotografischer Aufnahme für die " Elegante Welt "
erhalten zu haben, bescheinigt

Berlin, den 1940

Preussische Akademie der Künste

Donnerstag

u.A. Plan gebracht

Freitag Aufgefunden

Steuerklasse		Gesamtbetrag der monatlichen Dienstbezüge		Arbeitgeber-beitrag zur Krankenvers.	Zusammen	Steuerklasse		Gesamtbetrag der monatlichen Dienstbezüge		Arbeitgeber-beitrag zur Krankenvers.	Zusammen	Steuerklasse		Gesamtbetrag der monatlichen Dienstbezüge		Arbeitgeber-beitrag zur Krankenvers.	Zusammen	Steuerklasse		Gesamtbetrag der monatlichen Dienstbezüge		Arbeitgeber-beitrag zur Krankenvers.	Zusammen	Steuerklasse		Gesamtbetrag der monatlichen Dienstbezüge		Arbeitgeber-beitrag zur Krankenvers.	Zusammen
	Lfd. Nr.	Name	Wohnung				Lfd. Nr.	Name	Wohnung				Lfd. Nr.	Name	Wohnung				Lfd. Nr.	Name	Wohnung				Lfd. Nr.	Name	Wohnung		

72

10. September 1940

J. Nr. 856

Auf das Schreiben vom 26. v. Mts. - Tageb. I G Aktenzeichen: 10/2 e 8 - 15 - teilen wir mit, dass das von Professor Fritz Burger gemalte Bildnis des Professors Ludwig Manzel nach Mitteilung von Frau Manzel in seiner Amtsperiode als Präsident der Akademie von Oktober 1918 bis Oktober 1920 gemalt worden ist.

Der Präsident

Im Auftrage

An den
Herrn Oberpräsidenten
Verwaltung des Provinzialverbandes
S t e t t i n
Landeshaus

K1

Herrn Prof. Arnsdorffer.
Pr. Akad. d. Künste.

– 4 SEP 1940

Sehr geehrter Herr Professor.

Das Bild m. Mannes würde von Prof. Fritz Burger gemalt, als m. Mann die goldene Amtszeichen als Präsident d. Akad. angelegt hatte.

Heil Hitler!

Alice Mansel.
Charlottenburg 2
Sophienstr. 14.

d. 2 9. 1940.

Anwortkarte

Vergißnicht Straße und Hausnummer anzugeben.

An die

Praussische Akademie der Künste

Berlin C 2

Unter den Linden 3

Preußische Akademie der Künste
Briefstempel

Deutsche Reichspost

74

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 29. August 1940
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrte gnädige Frau,
wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns auf beigefügter Karte gefälligst mitteilen würden, in welchem Jahre das Bildnis Ihres verstorbenen Herrn Gemahls von Fritz Burger, das Sie der Akademie freundlichst überwiesen haben, entstanden ist.
Mit verbindlichem Dank im voraus und mit Heil Hitler!

Der Präsident
Im Auftrage

Frau

Professor Menzel

Bln-Charlottenburg 2

Sophienstr. 14

75

Der Oberpräsident
(Verwaltung des Provinzialverbandes)

Tageb. I G

Aktenzeichen: 10/2 e 8 - 15

Bei allen Zusendungen (auch Frachtgut) ist Angabe unbedingt erforderlich.

Stettin, den 26. August 19 40
Landeshaus.
Fernsprecher: 25611, 25901.
Postscheckkonto: Stettin 133.

Akademie d. Künste-Bibl.
No 0856 28 AUG

An

die Preussische Akademie der Künste

in B e r l i n C 2
Unter den Linden 3.

Betr. Kopie des Bildnisses von Professor Ludwig M a n z e l (zu I. Nr. 469 vom 30. Mai 1940 und J.Nr.717 vom 15. Juli 1940.)

Ich wäre sehr dankbar, wenn mir in obiger Anlegegenheit noch mitgeteilt würde, in welchem Jahre das Originalbild -- gemalt von Fritz Burger -- entstanden ist. Sollte das genaue Datum nicht feststehen , sich auch nicht ermitteln lassen, würde auch Angabe der ungefähren Zeit genügen.

In Vertretung
gez. Dr. Schultze-Plotzius Beglaubigt
Landesinspektor

K1

Preussische Akademie der Künste

Einnahmekontrolle Seite 42 Nr. 4

Berlin, den 5. September 1940
C 2, Unter den Linden 3

Rechnungsjahr 1940

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 26 6 c

(Absetzung von der Ausgabe)

Die Verlagsbuchhandlung Carl H a b e l in Berlin S W 68, Alte Jakobstr. 156/7 hat den von uns für eine Fotografie der " Napoleon-Studien " von Gottfried Schadow verauslagten Betrag von

--- 1 RM ---

in Worten: Eine Reichsmark - - - - - - - - - - - - - - - - - -

erstattet.

Die Kasse wird angewiesen, obigen Betrag anzunehmen und bei Kap. 167 A Tit. 26 6c durch Absetzung von der Ausgabe zu vereinnahmen.

Die Richtigkeit wird bescheinigt.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
B e r l i n C 2

K1

77

16. August 1940

J.Nr. 800

Auf das Schreiben vom 8. d. Mts. - Dr.H/Fe.-
Übersenden wir Ihnen Ihrem Wunsche entsprechend eine Photographie der im Besitz unserer Akademie befindlichen " Napoleon-Studien " von Gottfried Schadow. Den von uns verauslagten Betrag von 1 RM für die Kopie bitten wir durch beiliegende Zahlkarte auf das Postscheckkonto der Akademie Berlin Nr. 14555 gefälligst überweisen zu lassen .

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

An
die Verlagsbuchhandlung
Carl H a b e l
B e r l i n SW. 68
Alte Jakobstr. 156/57

51

Carl Habel
Verlagsbuchhandlung
Dr. H/Fe.

Berlin SW 68 Alte Jakobstraße 156/57
Fernruf 17 47 41

den 8. August 1940

Akademie d. Künste Berlin
№ 0800 10. AUG 1940

An die Leitung der
Akademie der Künste
B e r l i n W 8
Unter den Linden 3
Kronprinzenpalais

Sehr geehrte Herren!

In der Bebilderung eines von uns in Gemeinschaft mit Herrn General Haushofer, München, vorbereiteten neuen Werkes möchten wir auch gern eine Reproduktion der

Napoleon-Studien,
Federzeichnungen von Gottfried Schadow,

bringen, die wir in Ihrem Besitz vermuten. Wir bitten Sie, uns freundlicherweise ein Foto der genannten Zeichnungen zu überlassen und uns gleichzeitig die Genehmigung zur Wiedergabe zu erteilen.

Ihren Nachrichten mit Interesse entgegensehend, empfehlen wir uns Ihnen mit

Heil Hitler!

C A R L H A B E L
Verlagsbuchhandlung

K 1

Akademie d. Künste Berlin
№ 0816 * 15. ABC. 15 Anl.

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Berlin W 8, den 8. August 1940.
Postfach

Z II a 1798, V, W (a)

Nicht zu veröffentlichen!

Betrifft: Überlassung von Leihgaben für die Ausstellung "Kampf um deutsche Größe".

Die Dienststelle des Reichsleiters Alfred Rosenberg bereitet für den Herbst 1940 bzw. zum Reichsparteitag wieder eine große Ausstellung vor, die unter dem Titel "Kampf um deutsche Größe" durchgeführt werden soll. Die maßgebenden Dienststellen der Partei sind zur Mitarbeit herangezogen. Der Stellvertreter des Führers wird wiederum gebeten, die Schirmherrschaft der Ausstellung zu übernehmen. Die thematische Vorbereitung durch die wissenschaftlichen und politischen Sachbearbeiter der Ausstellung ist nunmehr so weit gediehen, daß die einzelnen Ausstellungsstücke bestimmt werden müssen.

Die Dienststelle des Reichsleiters wird an verschiedene Bibliotheken, Archive und Museen des Reichsgebietes mit der Bitte um Leihgabe für die Ausstellung herantreten.

Den Anträgen auf Überlassung von Leihgaben für diese Ausstellung ist, soweit irgend möglich, zu entsprechen.

Die nach dem Runderlaß vom 30. Oktober 1936 - W I c Nr.2269, V d - von den Bibliotheken einzuholende Genehmigung gilt bei Anforderungen für diese Ausstellung als erteilt. Dabei sind besonders wertvolle und unersetzliche Handschriften von der Verleihung ohne meine ausdrückliche Genehmigung nach wie vor ausgeschlossen.

Dieser Erlaß wird nicht im Amtsblatt "DeutschWissErziehg-Volksbildg. veröffentlicht.

Rust

An

1. a) die Unterrichtsverwaltungen der Länder (außer Preußen),
   b) die Herren Reichsstatthalter in den Reichsgauen und in Hamburg,
   c) den Herrn Reichskommissar für die Saarpfalz,
   d) die Herren Vorsteher der nachgeordneten Reichs- und Preußischen Dienststellen,
2. die NSDAP. - Reichsleitung - Amt Schrifttumspflege in Berlin C 2, Oranienburgerstr.79.

Zu 2: Abschrift zur Kenntnisnahme.

Pr. Präs. d. Akad. d. Künste Berlin C 2.

K1

aa
Aa

Empfangsbescheinigung

26. JUNI

Eine Mappe (10 Blatt) enthaltend Staatspreis-Entwürfe
" Projekt für den Bau eines Museums der bildenden Künste "
von Geh. Oberbaurat Fürstenau + aus dem Archiv der Preußischen
Akademie der Künste erhalten zu haben bescheinigt.

Bln-Dahlem, dem 24. Juli 1940
Podbielski-Allee 81

A. Fürstenau

Lutze
27.

Berlin-Dahlem
Podbielskiallee 81

14. Juli 40

Ahn. 16.04

Ahn. 16.04

Sehr geehrter Herr Professor

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 9. Juli d. J. teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich selbstverständlich bereit bin wenn die Personalien mit dem großen Nachweis ausgefüllt sind meinen Namen dafür zu übernehmen. Ob ich dieselben auch wieder Nachprüfung derselben für

Kann, erübrigt sich mehr eine nochmalige Besichtigung, und erwarte Ihre gefällige Benachrichtigung, wann mir der Entwurf zugestellt werden könnte.

Hochachtungsvoll
mit deutschem Gruß
Frau A. Fürstenau

Adam
9.7.40 P.

87

9. Juli 1940

Sehr verehrte gnädige Frau !

Die Akademie der Künste besitzt in ihrem Archiv Entwürfe von der Hand Ihres verstorbenen Herrn Gemahls, offenbar Arbeiten für den Staatspreis-Wettbewerb des Jahres 1887. Diese Entwürfe stellen ein Projekt für ein Museum der bildenden Künste dar und sind zeichnerisch und in Aquarellen sehr schön ausgeführt. Da die Akademie in ihrem neuen Hause, dem ehemaligen Kronprinzen-Palais , über wenig Raum verfügt, sehen wir uns gezwungen unsere großen Archivbestände zu sichten und einzelnes nach Möglichkeit abzustoßen. Ich möchte mir deshalb die Anfrage erlauben, ob Sie vielleicht diese interessanten Entwürfe Ihres Herrn Gemahls übernehmen wollen. Von den Blättern, die das Projekt umfaßt, ist ein Aquarell sehr groß (2,38 m breit einschließlich Karton), die übrigen Blätter sind sehr viel kleiner. Für das ganze Projekt ist eine Mappe vorhanden. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie baldgefälligst Ihre Entschließung mitteilen würden. Die Akademie ist gern bereit Ihnen die Arbeiten, wenn erwünscht, vorher zu einer Besichtigung zugänglich zu machen. Ich selbst bin am besten in den Mittagsstunden zu erreichen; sollte ich nicht anwesend sein, so bitte ich Sie, sich an unseren Bürovorsteher Herrn Oberinspektor

Frau
Geheimrat F ü r s t e n a u
Bln-D a h l e m
Podbielski-Allee 81

K 1

inspektor Körber zu wenden. Empfehlenswert wäre auch vorherige telefonische Mitteilung (16 0414).

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Jhr sehr ergebener

83

Empfangsbescheinigung

Aus der Kunstsammlung der Akademie der Künste

Gottfried Schadow " Muse mit Maske ", Zeichnung

zu Reproduktionszwecken erhalten zu haben bescheinigt.

Berlin, den 17. Juli 1940

abgeliefert am 26.7.40

K1

17. Juli 1940

Die Redaktion der Zeitschrift " Die Kunst " (Verlag F. Bruckmann, München 2, Nymphenburger Str. 86) hat uns ersucht Ihnen die Zeichnung von Gottfried Schadow " Schwebende Muse mit Maske " zu überlassen, um ein Klischee danach in der Größe 22 cm hoch herzustellen. Wir bitten Sie, diesen uns von der Fa. Bruckmann übermittelten Auftrag gefälligst auszuführen und die Rechnung nach München zu übersenden.

Da es sich um eine besonders wertvolle Arbeit von Gottfried Schadow handelt, bitten wir sie während des Aufenthalts bei Ihrer Firma zu versichern und zwar für den Betrag von 1500 RM. Für möglichst umgehende Erledigung der Arbeit wären wir Ihnen dankbar und werden für Wiederabholung des Blattes durch einen Beauftragten der Akademie in den nächsten Tagen Sorge tragen.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Graphische Kunstanstalt

Albert F r i s c h

B e r l i n W 35

Lützowstr. 64-66

K1

17. Juli 1940

W K Mz

Sehr geehrter Herr K i r c h g r a b e r ,

die Zeichnung " Schwebende Muse mit Maske " von Gottfried Schadow habe ich aus unserer Kunstsammlung entnehmen lassen, obwohl dies mit einigen Schwierigkeiten verbunden war, weil sich die kostbarsten Teile unserer Sammlung zurzeit natürlich in Sicherungsverwahrung in Kellerräumen befinden. Ich lasse das Blatt heute oder morgen der Fa. Albert Frisch übermitteln und gebe an sie Ihren Auftrag, nach der Zeichnung ein Klischee mit der Höhe von 22 cm für die Fa. Bruckmann anzufertigen, weiter.

Den Rückempfang der Photographie der Peter Behrens-Ausstellung bestätige ich Ihnen, muß aber sehr bedauern, daß Sie anscheinend keinen Gebrauch davon gemacht haben. Im Juli-Heft der " Kunst " habe ich nur eine ganz kurze Notiz im Inseratenteil finden können. Soll es bei dieser sein Bewenden behalten oder folgt der Artikel, von dem Herr Hellwag mir gegenüber sprach, noch nach ?

Heil Hitler !

Fa.
F. B r u c k m a n n
z. Hd. Herrn Kirchgraber
M ü n c h e n 2
Nymphenburger Str. 86

DIE KUNST

MONATSHEFTE FÜR FREIE UND ANGEWANDTE KUNST

Teilausgaben: „Die Kunst für Alle" (Teil: Malerei, Plastik und Graphik)
„Das schöne Heim", erweiterte Ausgabe
des Teiles: Architektur, Raumkunst, Gärten, Kunstgewerbe

F. BRUCKMANN VERLAG, MÜNCHEN

Nymphenburger Straße 86 Telephon 64 94 20

MÜNCHEN, *den* 10. Juli 1940
K/S

Herrn Professor Dr. Amersdorffer
Akademie der Künste
B e r l i n W 8
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Professor !

Auf Veranlassung von Herrn H e l l w a g schicken wir Ihnen heute die uns freundlichst überlassene Photographie eines Saales der Behrens-Ausstellung mit verbindlichstem Dank wieder zurück.

Dürfen wir damit eine ergebene Anfrage und Bitte verbinden. Wir möchten in der "Kunst" gerne die Zeichnung der "Schwebenden Muse mit Maske" von Schadow reproduzieren, die sich im Besitz der Bibliothek der Akademie der Künste befindet. Ist es zur Zeit wohl möglich die Zeichnung einer dortigen Anstalt, die uns das Klischee machen könnte, zur Verfügung zu stellen, oder ist die Zeichnung vergraben. Wir wären, wenn die Zeichnung erreichbar ist, sehr dankbar, wenn Sie uns die Herstellung eines Klischees durch die Firma Albert Frisch ermöglichen könnten. Wir würden ein Klischee in der Grösse 22 cm hoch brauchen.

Wir danken Ihnen im voraus für Ihre Bemühungen und zeichnen mit den verbindlichsten Empfehlungen und

Heil Hitler
F. B R U C K M A N N
VERLAG

J.Nr. 717 /

Berlin C 2, den 15. Juli 1940
Unter den Linden 3

Zu Tgb.Nr. I G Aktenzeichen 10/2 g 8-15 -

Die Akademie der Künste bestätigt den unversehrten Eingang des Ihnen seinerzeit überlassenen Hansel-Bildes.

Heil Hitler !

Der Präsident
In Auftrage

An

den Herrn Oberpräsidenten
(Verwaltung des Provinzialverbandes)

Stettin

Landeshaus

Taubst.-Oberlehrer

Der Oberpräsident
(Verwaltung des Provinzialverbandes)

Tageb. I G

Aktenzeichen: 10/2 e 6 - 15

Bei allen Zusendungen (auch Frachtgut) ist Angabe unbedingt erforderlich.

Stettin, den 5. Juli 19 40

Landeshaus.
Fernsprecher: 25611, 25901.
Postscheckkonto: Stettin 133.

Akademie d. Künste Berlin
No 0717 - 8 JUL 1940
Anl.

An

die Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2

Zu Tgb. Nr. 469 III

Das mir freundlichst überlassene Mangelbildnis, von dem nunmehr eine Kopie für die im hiesigen Landeshause vorgesehene " Galerie grosser Pommern" fertiggestellt ist, habe ich heute als Expressgut mit dem Vermerk " Kostbarkeit im Einzelwert über 5000,- RM" nach dort absenden lassen. Ich benutze diese Gelegenheit, um Ihnen für Ihr Entgegenkommen meinen aufrichtigen Dank zu sagen, und bitte, mir den Empfang des Bildes zu bestätigen.

In Vertretung
gez. Dr. Schultze-Plotzius

Beglaubigt
Taubst.-Oberlehrer

PROVINZIALVERWALTUNG VON POMMERN

Der Oberpräsident
(Verwaltung des Provinzialverbandes)

Tageb. I G

Aktenzeichen: 10/2 e 8 -15

Bei allen Zusendungen (auch Frachtgut) ist Angabe unbedingt erforderlich.

Stettin, den 29. Juni 1940
Landeshaus.
Fernsprecher: 25611, 25901.
Postscheckkonto: Stettin 133.

Akademie d. Künste Berlin
№ 0700 - 4 JUL. 1940
Anl.

An

die Preussische Akademie der Künste

in Berlin C 2

Zu J.Nr. 469 III vom 14. Juni 1940.

Indem ich den Empfang des Manzel-Bildnisses dankend bestätige, sehe ich mich leider genötigt, darauf hinzuweisen, dass das Bild unzulänglich verpackt war. Trotzdem ist es glücklicherweise unbeschädigt geblieben, so dass es auf seinem Transport nur einige geringfügige Druckstellen erhalten hat.

Die übersandte Rechnung der Nordstern A.G. wird von hier aus beglichen.

In Vertretung
gez. Dr. Schultze-Plotzius

Beglaubigt

Obersturmbannführer

14. Juni 1940

J. Nr. 469 III

Mit Bezug auf unser Schreiben vom 30. Mai d. Js. - J. Nr. 469 - übersenden wir anliegend die Rechnung der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft Nordstern über die Versicherung des Manzel-Bildnisses von Fritz Burger mit der Bitte um direkte Begleichung.

Der Präsident
Im Auftrage

An den
Herrn Oberpräsidenten
Verwaltung des Provinzialverbandes
S t e t t i n
Landeshaus

97

7. Juni 1940

J. Nr. 469 II

Wir ersuchen Sie folgende Versendung vorzunehmen:
1 Ölbild - verpackt in Holzplatten -
an das Landesmuseum, Stettin, Luisenstr. 27/28
auf Kosten des Herrn Oberpräsidenten - Verwaltung des Provinzialverbandes, Stettin, Landeshaus.

Der Präsident
Im Auftrage

Fa.
Schulz - Pillekat
Berlin N W 21
Quitzowstr. 46

3. Juni 1940

Zwecks Anfertigung einer Kopie wird das im Besitz der Akademie der Künste befindliche Ölbild, darstellend den verstorbenen Bildhauer Ludwig Manzel gemalt von Fritz Burger als Leihgabe für ca 3 Wochen dem Landesmuseum Stettin, Luisenstr. 27-28 überlassen. Die Akademie wünscht das Werk mit 3000 RM zu versichern und bittet um Übersendung der Rechnung.

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Nordstern Allgemeine
Versicherungs A. G.
Subdirektion

Berlin W 8
Behrenstr. 57

1. 7. 40

30. Mai 1940

J.Nr. 469

Auf das Schreiben vom 18. d. Mts. - I. G. 10/2 e 8 - 15 -erwidern wir, dass wir Ihnen das in unserem Besitz befindliche Bild von Professor Ludwig Manzel - gemalt von Fritz Burger - zur Herstellung einer Kopie gern überlassen. Wir werden das Bild ungerahmt an die von Ihnen angegebene Adresse Landesmuseum - Stettin,Luisenstr. 27/28 - als Leihgabe übersenden. Für die Zeit der Ausleihung des Bildes haben wir es mit 3.000 RM versichert. Die Rechnung über die Versicherung werden wir Ihnen demnächst zugehen lassen. Wir haben davon Kenntnis genommen, dass die Vorschriften des Urheberrechtsgesetzes durch die Herstellung der Kopie nicht verletzt werden.

Der Präsident

Im Auftrage

An den
Herrn Oberpräsidenten
Verwaltung des Provinzialverbandes
S t e t t i n
Landeshaus

94

Der Oberpräsident
(Verwaltung des Provinzialverbandes)

Tageb. I.G.

Aktenzeichen: 10/2 e 8 - 15

Bei allen Zusendungen (auch Frachtgut) ist Angabe unbedingt erforderlich.

Stettin, den 18.Mai 1940.

Landeshaus.
Fernsprecher: 256 11, 259 01.
Postscheckkonto: Stettin 133.

Akademie d. Künste Berlin
No 0469 * 20. MAI

An die Preussische Akademie der Künste

in B e r l i n.

Für eine im hiesigen Landeshause im Entstehen begriffene Bildnisgalerie grosser Pommernsoll auch eine Kopie des in Ihrem Besitz befindlichen Bildes vonProfessor Ludwig Manzel, gemalt von Fritz Burger, - eine Photographie des Bildes übersandten Sie mir im Dezember 1939 (Schreiben vom 16.Dezember 1939 I Nr.1260) - angefertigt werden. Ich wäre sehr dankbar, wenn mir das Bild für einige Zeit überlassen würde, um es hier an Ort und Stelle von dem Kunstmaler Freiherrn von Ketelhodt, der für die hiesige Bildnisgalerie bereits verschiedene Kopien mit bestem Erfolg gefertigt hat, kopieren zu lassen.

Am zweckmässigsten wäre es, wenn das Bild zu dem angegebenen Zweck für etwa 3 Wochen dem hiesigen Landesmuseum, Luisenstr.27/28, als Leihgabe überlassen würde. Ich bitte um recht baldige Mitteilung, ob Sie bereit wären, meiner Bitte zu entsprechen. Bejahendenfalls bitte ich das Bild sogleich auf meine Kosten - möglichst ohne Rahmen - dem Direktor des Pommerschen Landesmuseums, der von mir verständigt werden wird, zu übersenden. Ich bemerke noch, dass durch die Herstellung der Kopie die Vorschriften des Urheberrechtsgesetzes nicht verletzt werden, da Einwilligungserklärungen sowohl von Frau Professor Manzel (Ehefrau des Abgebildeten) als auch von Herrn Diplomingenieur Hanns Burger (Sohn des Kunstmalers Fritz Burger) vorliegen.

In Vertretung

Dr.

K 1

Empfangsbescheinigung

Die im Schreiben vom 8. Juli d. Js. angeführten Entwürfe etc. von der Akademie der Künste erhalten zu haben bescheinigt.

Bln-Charlottenburg, den 10. Juli 1940

i.A.
Hautsch

i.B.
aa

K 1 Akad. d. K. 11. 07. 40

8. Juli 1940

W I 7

Sehr geehrter Herr Direktor !

Unter Bezugnahme auf das heutige Ferngespräch des Unterzeichneten mit Herrn Professor Dr. Kautzsch teilen wir mit, daß die Akademie aus den Beständen ihres Jnventars folgende Entwürfe usw. der Hochschule für bildende Künste überweist:

1, Eine Mappe Konkurrenzentwürfe (1896) für den Neubau der Hochschule für die bildenden Künste und der Hochschule für Musik Motto:"Artibus "
2. " " " " desgl. Motto:"Einheit"
3. 7 Kartons " " desgl. Motto:"Jn magnis voluisse"
4. eine Mappe " " desgl. Motto:"Pax "
5. " " " " desgl. Motto:"Der deutschen Kunst"
6. Entwürfe zu einem Gebäude der akademischen Hochschule für die bildenden Künste (12 Kartons) von Ende und Böckmann 1889 .
7. 2 Rahmen Entwürfe für Neubauten der Hochschule für die bildenden Künste und der Hochschule für Musik Motto :"Artibus et patriae " (nur Grundriß)
8. eine Mappe Entwürfe zu einem Neubau der Hochschule für die bildenden Künste von Ende und Böckmann (Lichtdruck -Reproduktionen)
9. das Marmor-Palais in Potsdam (große Photographie).

Die Zustellung wird in den nächsten Tagen durch unsern Spediteur erfolgen .

Heil Hitler !
Der Präsident
Jm Auftrage

An
den Herrn Direktor der
Staatl.Hochschule für bild.Künste
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

W 7

10. Juli 1940

J.Nr. 726

Auf das Schreiben vom 9. d. Mts. erwidern wir Ihnen, daß die Akademie die Wiedergabe des in ihrer Kunstsammlung befindlichen Holzschnitts von Christian Friedrich " Fischer Taback Boulogna " in dem von Ihnen geplanten Gedenkbuch gern genehmigt. Die Maße des Holzschnitts sind 13 x 19 cm. Die photographische Aufnahme des Blattes müßte in den Räumen unserer Kunstsammlung selbst erfolgen, die nicht im Dienstgebäude unserer Akademie, sondern im Hause der Hochschule für bildende Künste, Berlin - Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33 untergebracht ist. Wir bitten Sie, sich wegen der Aufnahme mit der stellvertretenden Bibliothekarin Fräulein Dr. Trepplin in Verbindung zu setzen.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

An

das Kunstgeschichtliche Seminar

der Universität

Greifswald

Bahnhofstr. 2-3

95

Kunstgeschichtliches Seminar
der Universität Greifswald

Akademie d. Künste [illegible]
No: 728 * 10 [illegible]

Greifswald
Bahnhofstraße 2/3
Ruf 2728

9.7.40

Sehr geehrter Herr Direktor!

Nachdem wir einen Brief an die Graphische Sammlung Ihrer Akademie als unzustellbar zurückerhalten haben, senden wir Ihnen denselben Brief noch einmal - nun hoffentlich mit besserem Erfolg - zu mit der Bitte, ihn an die richtige Stelle weitergeben zu wollen. Da uns die neue Adresse der Preußischen Akademie nicht bekannt ist, versuchten wir es ohne genauere Anschrift, sind aber nun doch gezwungen, die alte Adresse zu schreiben. Wir wären Ihnen außerordentlich dankbar, wenn Sie uns zu einer umgehenden Antwort auf die in dem mitgesandten Brief enthaltene Anfrage verhelfen könnten, da die Sache allmählich eilt.
Mit Dank für Ihre Bemühungen und mit

Heil Hitler!
i.A.

M. Lemi Telger

Assistentin.

99

Kunstgeschichtliches Seminar
der Universität Greifswald

Greifswald
Bahnhofstraße 2/3
Ruf 2728
27.6.40

An die Leitung der Graphischen Sammlung
der Preußischen Akademie der Bildenden Künste
B e r l i n .

In einem in Kürze hier erscheinenden Gedenkbuch für die unter den Waffen stehenden Dozenten und Studenten der Universität Greifswald, das den Titel "Caspar David Friedrich und seine Heimat" erhält, soll auch der in Ihrem Besitz befindliche Holzschnitt Christian Friedrichs "Fischer Taback Boulogna" zum Abdruck gelangen. Wir möchten Sie daher um die Freundlichkeit bitten, uns die Maße des Bildes auf dem Holzstock mitzuteilen. Für eine baldige Auskunft wären wir besonders dankbar, da das Buch bereits im Druck befindlich ist.

Mit Dank für Ihre Bemühungen und mit

Heil Hitler!
i.A.

Dr. Lenz Telger

Assistentin.

Aktennotiz
Betr.: Inventar und
Archiv der Akademie

Im Archiv der Akademie der Künste befand sich eine erhebliche Anzahl von Schülerzeichnungen und ähnlichen Arbeiten aus früherer Zeit, da diese ~~einen erheblichen~~ viel Platz wegnahmen, erschien eine Durchsicht und Ausscheidung des Wertlosen sehr geraten. Die Zeichnungen wurden seit langer Zeit in Stössen unverpackt aufbewahrt und waren schon dadurch dem Verfall preisgegeben. Zu einem großen Teil waren sie infolgedessen im schlechten Zustand, verrieben, von Feuchtigkeit und durch sonstige Einflüsse beschädigt. Die allermeisten dieser Schülerarbeiten waren Zeichnungen nach Vorlagen, Darstellungen, die infolgedessen immer wiederkehrten, ferner viele ornamentale Darstellungen, Blumen, schematische Köpfe und Zeichnungen nach Gipsabgüssen. Der gesamte Bestand wurde einer genauen Durchsicht unterzogen und das Allermeiste erwies sich hierbei als wertlos und einer weiteren Aufbewahrung nicht wert. Die Unterzeichneten haben nach vorgenommener Sichtung den größten Teil der Blätter zur Vernichtung bezw. zur Verwertung als Altpapier bestimmt.

Eine Anzahl von Blättern, besonders Vorlagen von Le Sueur, ferner manche Zeichnungen aus dem 19. Jahrhundert und Skizzen zu Staatspreisarbeiten wurden, obwohl ebenfalls nicht gerade wertvoll, doch als charakteristische Proben ausgesondert und für die weitere Aufbewahrung bestimmt. Ferner werden alle vorgefundenen Exemplare des von der Akademie herausgegebenen Werkes " Lehre von den Knochen und Muskeln und den Verhältnissen

des

des menschlichen Körpers " auch weiterhin aufbewahrt werden .

Als wertvolle Funde ergaben sich bei der Durchsicht der Bestände nur: 4 sehr schöne unvollendete Skizzen von Karl Blechen und 2 interessante Zeichnungen von Gottfried Schadow.

Berlin im Mai 1940

A. Kamp. F. Ahnsehlt

2 9. April 1940

ab 29.IV. 1940
(seit 4 Wochen abwesend)

Sehr geehrter Herr Dr. R a v e ,

die drei Arbeiten von Carl Blechen, die ich Jhnen heute zeigen konnte, übersende ich Jhnen anbei. Jch bin in der Lage eine vierte Arbeit,die soeben in dem durchsuchten Material der Akademie noch aufgetaucht ist, hinzuzufügen: ein Entwurf zur " Kirchenruine " im Königsberger Museum (AK Jnv.Nr. 228). Empfangsbescheinigung liegt bei.

Mit ergebensten Empfehlungen und

Heil Hitler !

Herrn
Kustos Dr. R a v e
B e r l i n C 2
Bodestr. 1-3

K1

27. April 1940

Sehr geehrter Herr Dr. R a v e ,

ich habe soeben einen schönen Fund gemacht, der auch Sie besonders interessieren wird: 3 Arbeiten von Carl Blechen, nur angefangen, aber künstlerisch desto interessanter. A.Kampf, dem ich sie ge-stern gezeigt habe, war sehr entzückt und findet die Arbeiten meisterhaft. Natürlich stelle ich Jhnen auch diese 3 Arbeiten für das Blechen-Werk zur Reproduktion gern zur Verfügung und darf wohl annehmen, daß sie noch nicht zu spät kommen. Jch hätte sie Jhnen zunächst bald einmal gezeigt; am besten erreichen Sie mich immer um die Mittagszeit in der Akademie.

Mit ergebensten Empfehlungen und mit

Heil Hitler !

Jhr

Herrn
Kustos Dr. R a v e
B e r l i n C 2
Bodestr. 1-3

Auswärtiges Amt

Berlin W 8,
Wilhelmstr. 74-76

den 16. April 1940

Nr. Pers. D 2794/40

Wie die Deutsche Botschaft in Rom (Quirinal) berichtet, sind die nachstehend aufgeführten Leihgaben neuerdings auf ihren Erhaltungszustand geprüft und in guter Beschaffenheit befunden worden.

"Der blinde Tobias" von einem unbekannten Meister.

Im Auftrag

An
die Preußische Akademie
der Künste
Berlin W 8

Pr. Akademie d. Künste 104

Herr
Firma

Prof. Arnundorffer
Unter den Linden 3.

gelb, weiß, Bütten.	holl., china, jap.	erhält anbei:
		—
	17	Platten
	17	Holzdrucke

Platten

Vorlage

Brief

Charlottenburg, den 15. 4. 1940
Bismarckstraße 97/98

O. Felsing – Panpresse
Kunst-Kupferdruckerei und graph. Werkstätten

K1

Zur Rechnung von O. Felsing,Pan-Presse vom
8. April 1940

O. Felsing,Pan-Presse hat anstatt der bestellten je 15 Abdrucke von jeder Platte je 16 Abdrucke hergestellt (3 + 13) und je 1 Exemplar als Modelldruck in seiner Werkstätte zurückbehalten, da diese Modelldrucke für die später anzufertigenden Drucke maßgebend sind. Da die Akademie aber nur Drucke bezahlen kann, die ihr tatsächlich geliefert worden sind, habe ich die Druckerei Felsing heute fernmündlich gebeten, uns auch die Modelldrucke zu übersenden. Sie werden in einem besonderen Umschlag aufbewahrt werden und müssen der Druckerei bei der jeweiligen Anfertigung weiterer Abzüge von den Radierungsplatten Bernhard Rodes wieder vorgelegt werden .

Berlin, den 10. April 1940

K1

Pr. Akademie d. Künste 106

Herrn / Firma: Prof. A. Amorsdorffer

Unter den Linden 3

gelb, weiß, Bütten.	holl., china, jap.	erhält anbei:
	17	Drucke auf gelb
	34	" auf Pkw Innen

Platten

Vorlage

1 Brief

Charlottenburg, den 27. 3. 1940.
Bismarckstraße 97/98

O. Felsing – Panpresse
Kunst-Kupferdruckerei und graph. Werkstätten

K1

107

O. FELSING-PANPRESSE

GEGRÜNDET IM JAHRE 1797



GOLDENE MEDAILLEN USW.

KUPFERDRUCKEREI FÜR EIN- UND MEHRFARBIGE KUNSTBLÄTTER
HANDPRESSEN FÜR KÜNSTLERGRAPHIK / STEINDRUCK / HOLZSCHNITT- UND LINOLEUMDRUCK
SCHNELLPRESSEN-TIEFDRUCK
ATZEREI FÜR PHOTOGRAVÜRE / GALVANOPLASTISCHE ANSTALT / PHOTOGRAPHISCHES ATELIER FÜR INNEN- UND AUSSEN-AUFNAHMEN / GEMÄLDE USW.
KLISCHEES / BUCHDRUCK / BUCHBINDEREI / EINRAHMUNG

BANKKONTO: COMMERZ- UND PRIVATBANK (JK), CHARLOTTENBURG, BISMARCKSTR. 79-80
POSTSCHECK-KONTO: 51765 BERLIN NW 7 / FERNSPRECH-ANSCHLUSS: 311593

OHF/S

CHARLOTTENBURG 4, den 27. März 1940
BISMARCK-STRASSE 97-98

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2
Unter den Linden 3

Hochverehrter Herr Professor Amersdorffer !
Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 13.März d.J. und die gehabte Unterredung übersenden wir Ihnen in Anlage je 2 Drucke der Radierungen Christian Bernhard Rodes, die wir auf dem ausgewählten weissen Bütten gedruckt haben. Die Platten haben wir abspracheg emäss vorher verstählt.
Wir fügen weiter die Drucke auf dem gelblichen Karton wieder bei, da wir diese nicht mehr benötigen. Wir haben uns je einen Modelldruck für die weitere Auflage angefertigt, den wir dann bei Restlieferung mitsenden werden.
Indem wir Ihnen noch unseren verbindlichsten Dank, für die anerkennenden Worte, die Sie unseren Drucken widmeten, sagen, begrüssen wir Sie mit

Heil Hitler!

17 Kol. Akten u. C. B. Rode
von der Preuß. Akademie der Künste
für Gesprächen von Schwejan erhalten und
sofort besprochen

Berlin-Charlottenburg, d. 13. III. 1940

O. Felske-Papreste
Charlottenburg
Bismarckstraße 97–98

13. März 1940

ab d. Boten am 13. 3. 40 /P.

Sehr geehrter Herr F e l s i n g ,

wir kommen jetzt zurück auf unsere Publikation von Radierungen Christian Bernhard R o d e s, für die Sie uns gegen Ende v. Js. schon Probedrucke hergestellt haben. Diese Probedrucke sind ausgezeichnet ausgefallen und wir können Jhnen nur unsere Anerkennung dafür aussprechen.

Die Mappe mit den Radierungen wird nach und nach fertiggestellt werden und zwar in einer Höchstauflage von 50 Exemplaren. Wir möchten Sie bitten, sich nach Prüfung der Platten gefälligst darüber zu äußern, ob es ratsam und möglich sein wird bis zu etwa je 50 Abzüge ohne vorherige Verstählung zu machen, oder ob Sie zu einer Verstählung raten. Zunächst würden von jeder Platte 15 Abzüge gebraucht werden, da 15 Exemplare der Publikation einstweilen fertiggestellt werden sollen. Sämtliche Abzüge sollen auf dem w e i ß e n Papier gemacht werden, das Sie bereits für die Probedrucke gewählt haben.

Die 17 Kupferplatten übersenden wir Jhnen anbei gegen Empfangsbescheinigung.

Ferner übersenden wir Jhnen ein Exemplar des Textes der Publikation, aus dem Sie ersehen wollen, daß wir Jhre Presse als Herstellerin

An
die Pan-Presse
O. F e l s i n g
Bln-Charlottenburg 4
Bismarckstr. 97-98

K1

Herstellerin der Radierungen im Druckvermerk angegeben haben (Vgl. auch den Katalog der Ausstellung!)

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 247

Berlin, den 13. März 1940
C 2, Unter den Linden 3

Auf das Schreiben vom 7. d. Mts. - X Kunsts. 323/1/6. - erwidern wir, dass die Akademie keine Bilder und Zeichnungen des Malers Lovis Corinth besitzt.

Der Präsident
Im Auftrage

An die

Kunstsammlungen der Stadt

Königsberg/Pr.

Schloss

111

Der Oberbürgermeister der Stadt Königsberg (Pr)

Kunstsammlungen

Fernruf 32866

Anschrift für alle Sendungen:
Kunstsammlungen der Stadt Königsberg (Pr) Schloß

Abs.: Oberbürgermeister Königsberg (Pr), Kunstsammlungen, Schloß

An die
Preußische Akademie der Künste,
Berlin C 2,
Kronprinzenpalais

Akademie d. Künste Berlin
No 621 11. MRZ. 1940
Anl.

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht	Mein Zeichen (bei Rückschrift angeben)	Tag
		IX (Kunst.) 323/1/6.	7.3.1940.

Das malerische Werk des Ostpreußen Lovis Corinth, hat in den letzten Jahren manche Einbuße erleiden müssen, so daß es jetzt, wo diese Korrektur als abgeschlossen betrachtet werden kann, am Platze scheint, alles das einmal zusammenzustellen, was von diesem malerischen Werk uns geblieben ist, und was wir somit der Zukunft weitergeben. Die Kunstsammlungen der Stadt Königsberg, in deren Mittelpunkt sich ein Gedächtnissaal mit 16 Bildern des ostpreußischen Malers Lovis Corinth befindet, haben die Aufgabe übernommen, festzustellen, was sich heute an Ölbildern und Zeichnungen von Corinth in öffentlichen Sammlungen befindet. Wir bitten Sie daher, den anliegenden Fragebogen baldmöglichst ausgefüllt an uns zurückzusenden. Bei Vorhandensein mehrerer Bilder, bezw. Zeichnungen, bitten wir bei uns unter Angabe der Zahl, weitere Fragebogen anzufordern. Auf jeden Fragebogen bitten wir nur die Angabe für je ein Bild zu machen. Für die Liste kommen nur den Sammlungen verbliebene Ölbilder und Zeichnungen von Corinth in Frage, gleich, ob sie z.Zt. ausgestellt oder vorübergehend magaziniert sind. Auch Fehlanzeige ist erwünscht.

1 Anlage.

Heil Hitler!
Im Auftrage:

Direktor.

K1

Fragebogen.

I. Ölgemälde von Lovis Corinth.

1. Inhaltsbezeichnung des Bildes: _____

2. Art des Malgrundes, und Maße ohne Rahmen: _____

3. Datierung, bezw. Signatur: _____

4. Wann und wo erworben: _____

5. Früherer Besitz, wann und wo erwähnt, bezw. abgebildet oder ausgestellt: _____

6. Ist Foto vorhanden? _____

II. Zeichnungen von Lovis Corinth.

1. Inhaltsbezeichnung der Zeichnung: _____

2. Maße: _____

3. Datierung, bezw. Signatur: _____

4. Wann und wo erworben: _____

5. Ist Foto vorhanden? _____

III. Welche Bilder, bezw. Zeichnungen, befinden sich in Ihrer Stadt?

1. Aufzählung der Bilder, bezw. Zeichnungen: _____

2. Anschrift des Besitzers: _____

Name des Museums: _____

7. März 1940

W/Kr

Sehr geehrter Herr Dr. R a v e ,

auf die Anfrage vom 3. d. Mts. erwidere ich Jhnen, daß auch in dem in unserer Präsidialbibliothek vorhandenen Katalog der akademischen Ausstellung von 1824 kein Werk von Carl Blechen verzeichnet ist. Dieser Katalog enthält einen Nachtrag der später eingesandten Werke auf Seite 75-96; es ist nicht anzunehmen, daß ein weiterer Nachtrag erschienen ist, da sich die bei uns vorhandenen Kataloge bisher als vollständig erwiesen haben. Man kann also nur der Mutmaßung Raum geben, daß Blechen sein Bild erst nach dem Druck des Nachtrages eingereicht hat und daß es in der Ausstellung am Bild selbst bezeichnet worden ist. Solche Fälle, die ja heute bei Ausstellungen nicht selten sind, sind auch in früherer Zeit schon vorgekommen .

Jch benutze die Gelegenheit dieses Schreibens zu der Bitte, die 5 Ölstudien von Carl Blechen, die Sie aus unserer Kunstsammlung im Hause Hardenbergstr. 33 erhalten haben, nicht nach dieser früheren Aufbewahrungsstelle zurückgelangen zu lassen, sondern mit den übrigen Ölstudien an unsere Akademie Unter den Linden 3 zurückzugeben, wenn die Reproduktionsarbeiten beendet sind. Auch diese 5 Arbeiten Blechens werden künftighin zusammen mit

Herrn
Kustos Dr. R a v e
B e r l i n C 2
Bodestr. 1-3

K1

mit dem Hauptbestand in unserer Akademie selbst aufbewahrt werden. Die Verwalterin unserer Kunstsammlung, Fräulein Dr. Trepplin, habe ich bereits entsprechend benachrichtigt.

Heil Hitler !

Ihr ergebener

NATIONAL-GALERIE

DIREKTOR UND NEBENSTELLEN:
FERNRUF: 160561

SCHINKEL-MUSEUM UND BILDNIS-SAMMLUNG
IN DER ALTEN BAUAKADEMIE, SCHINKELPLATZ 6

HANDZEICHNUNGEN-SAMMLUNG U. BÜCHEREI
IM KRONPRINZEN-PALAIS, OBERWALLSTR. 22

RAUCH-MUSEUM (MODELL-SAMMLUNG) IM
CHARLOTTENBURGER SCHLOSS - ORANGERIE

VERWALTUNG UND STAMMGEBÄUDE:
FERNRUF: 163421

POSTANSCHRIFT FÜR ALLE ABTEILUNGEN:
NATIONALGALERIE, BERLIN C 2, BODESTR. 1-3

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN NR. 981 83

BERLIN *den 3. März 1940*

Herrn
Professor A m e r s d o r f f e r
Preuss. Akademie der Künste
B e r l i n C.2
Unter den Linden 3

Sehr verehrter Herr Professor Amersdorffer!

Noch einmal muss ich Ihre liebenswürdige Hilfe wegen des Blechen-Werkes in Anspruch nehmen. In der Spenerschen Zeitung vom ~~Herbst~~ 3. Dezember 1824 befindet sich die Besprechung eines Bildes von Blechen auf der Ausstellung der Akademie. In dem gedruckten Verzeichnis der Akademie-Ausstellung von 1824, das wir hier in der National-Galerie haben, kann ich Blechen nicht finden. Das Verzeichnis geht bis Seite 96 und hat keinen Nachtrag. Vielleicht gibt es aber einen Nachtrag, oder haben Sie sonst ein geschriebenes Verzeichnis der aufgestellten Werke?

Mit bestem Dank für Ihre stete Hilfe!

Heil Hitler!

Ihr Rave

13. Februar 1940

f. W. 22/29 √ W I Bz

Sehr geehrter Herr Dr. R a v e ,

auf die Anfrage vom 22. v. Mts. erwidere ich Jhnen, daß sich in den Akten der Akademie (zu denen seit einigen Jahren auch die einschlägigen alten Schül-erakten der Hochschule für die bildenden Künste gelangt sind) keine Nachweise über das Studium von Carl Blechen im Atelier von Peter Ludwig Lütke befinden. Nur über die Zeichenklassen befinden sich in den Akten genaue Rapporte und nach diesem Material kann ich Jhnen folgendes mitteilen:

Jm " Spezial-Rapport über die Schüler der 2. Zeichenklasse bei der Königlichen Kunstakademie zu Berlin Wintersemester 1822/23 " Klasse von Professor J.F.W. Ferd. Collmann ist Carl Blechen zum ersten Mal eingetragen . Diese Eintragung lautet:

Nr. 34 B l e c h e n, Carl Edrd. Ferd:
Alter 24 , Geburtsort Cottbus
Zeit der Annahme in die 2. Klasse : September 1822
Bestimmung: Landsch. Mahler
Geschäfte der Eltern: Accise-Offiziant
Frey=(Freistelle)
Fleiß und Fortschritte: Hat sich in jeder Hinsicht sehr vortheilhaft ausgezeichnet.

Jn

K 1

Jn der allgemeinen Übersicht des Rapports ist Carl Blechen unter den Schülern verzeichnet, die in die erste Zeichenklasse versetzt worden sind. Unter 59 Schülern der 2. Klasse sind damals nur 14 für die Versetzung in die 1. Klasse ausgewählt worden . Eine weitere Liste ergibt aber, daß dann im ganzen nur 10 zur Versetzung gelangten .

Jm " Rapport über die Schüler der 1ten Zeichenklasse bei der Königlichen Akademie der Künste in Berlin vom Anfang Aprill bis Ende September 1823 " Klasse von Professor Dähling ist Blechen wie folgt eingetragen :

Nr. 12 B l e c h e n, Carl Edrd. Ferd.
Personalien wie umseitig
Vermerk über Freistelle
Fleiß und Fortschritte: Jst nicht oft in Klasse gekommen.

Aus diesen Eintragungen kann man ohne weiteres schliessen, daß Blechen 1823 bereits in die Landschaftsklasse von Peter Ludwig Lütke eingetreten ist und er wird wohl hauptsächlich bei Lütke gearbeitet und aus diesem Grunde die Zeichenklasse nicht mehr regelmäßig besucht haben. Jn Klassen wie in der für Landschaftsmalerei war der Unterricht naturgemäß freier als in den grundlegenden Zeichenklassen, deshalb wurde über die eigentlich künstlerischen Klassen wohl nicht so genaue Rapporte geführt, wie über den Unterricht bei Collmann und Dähling. Jedenfalls haben sich, wie oben bereits bemerkt, Schülerlisten der Lütke-Klasse in den Akten nicht nachweisen lassen .

Heil Hitler !

NATIONAL-GALERIE

Aktenzeichen ungefähr 11/2. Ers.

BERLIN C 2

den 22. Jan. 1940.

24. JAN. 1940

An die
Preuss. Akademie der Künste
B e r l i n W.
Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorffer!

Laut der Festschrift der Akademie von 1896 Seite 86 war nach einem Vermerk vom Januar 1823 Blechen Schüler des Professor Lütke. Das betreffende Aktenstück befindet sich nicht unter denen, die Sie mir freundlich liehen (deren Bearbeitung übrigens bald abgeschlossen ist). Ich möchte Sie daher bitten, mir die betreffenden Stellen noch eben herausschreiben zu lassen.

Der Direktor
I.V.
Rave

117

NATIONAL-GALERIE

BERLIN C 2

den 26.Jan.1940

Vorgang sofort erledigt. 27.1.

An die
Preuss.Akademie der Künste
B e r l i n C.2
Unter den Linden 3

26 JAN 1940

Sehr verehrter Herr Prof.Amersdorffer!

Anbei werden die der National-Galerie freundlich leihweise überlassenen Aktenstücke Blechen betreffend wieder zurückgereicht. Nochmals verbindlichen Dank. Würden Sie die Freundlichkeit haben, dem Überbringer die von mir für die Aktenstücke seinerzeit geleistete Quittung wieder zurückzugeben?

Mit den besten Empfehlungen
und Heil Hitler!

I.A.
Amtl. Sachb. - Assistent
d. Amtl.

Quittung zurückgegeben am 30/1. Rubin Sekr. d. Akad.

118

NATIONAL-GALERIE

BERLIN C 2

den 12.Dez.1939

Herrn
Professor Amersdorffer
Preuss.Akademie der Künste
B e r l i n C.2
Unter den Linden 3

Für die freundliche Übersendung der Blechen-Akten, sowie für die Abschrift des Lebenslaufes meinen verbindlichsten Dank.

Der Direktor
I.V.
Rave

179

15 Abschriften
an Herrn M. Rave
Hauptvorsteher des
I. Stadt. Bez.
am Montag 8 Uhr Vorm.
Mm. 8. 14.

Archiv. Fkr. 1211. Lieferung 720
1.12.39

Folgende Akten vorgelegt: (1.12.)

Reg 1. Gymnasium Nr. 3 vol XII ✓
" " 3 " XIII ✓
" " 3 " XIV ✓
" " 3 " XV ✓
" " 3 " XX ✓
" " 5 " IX ✓
" " 5 " XIV ✓
" " 5 " XV ✓
" " 5 " XVI ✓
" " 5 " XVII ✓
Provinzialia IV. Abt. Fkr. 4 ✓
AB 102 ✓
AB 107 ✓
Reg 2 6. Abt. Nr. 1 Bd. I ✓
Reg 3 Abt. 5 Nr. 6

...ielten-versicherung (einschl. Über-versicherung)		Kranken-versicherung		Arbeits-losen-versicherung		...steuer		...steuer				I. Rate		II. Rate		des Empfängers	
RM	Rpf	RM	Rpf	RM	Rpf	RM	Rpf	RM	Rpf	RM	Rpf	RM	Rpf	RM	Rpf		
10		11		12		13		14		15		16		17		18	
																I.	
																II.	
																I.	
																II.	
																I.	
																II.	
																I.	
																II.	
																I.	
																II.	
																I.	
																II.	
																I.	
																II.	
																I.	
																II.	

727

H. Ew.
bitte die Akten-Akten prüfen zu lassen:

Wohnung auf der Zeit seiner Anstellung als Lehrer d. Akad., auf der Zeit seiner Krankheit (Attester der Gutachten des Truppenarzt),

auf Grund der Zeit Wohnung bei dem Vorgesetzten, Abmeldung u. die Begründung der Akten-Abgabe.

Akten-Verwaltung Hauptbuch Berlin. 29. V.

Akten ausgehoben 10/12.

...ielten-versicherung (einschl. Über-versicherung)	Kranken-versicherung	Arbeits-losen-versicherung	steuer	steuer		I. Rate	II. Rate	des Empfängers
RM Rpf	RM Rpf	RM Rpf	RM Rpf	RM Rpf	RM Rpf	RM Rpf	RM Rpf	
10	11	12	13	14	15	16	17	18

am Donnerstag, dem 16. November 1939 pünktlich nachmittags 2 Uhr
in der Preußischen Akademie der Künste, Unter den Linden 3

Tagesordnung:

1. Weiterberatung über die Anträge zur diesjährigen Verlosung
2. Verschiedenes.

Der Vorsitzende

Prof. Amersdorffer.

122

NATIONAL-GALERIE

DIREKTOR UND NEBENSTELLEN:
FERNRUF: 160561

SCHINKEL-MUSEUM UND BILDNIS-SAMMLUNG
IN DER ALTEN BAUAKADEMIE, SCHINKELPLATZ 6

HANDZEICHNUNGEN-SAMMLUNG U. BÜCHEREI
IM KRONPRINZEN-PALAIS, OBERWALLSTR. 22

RAUCH-MUSEUM (MODELL-SAMMLUNG) IM
CHARLOTTENBURGER SCHLOSS · ORANGERIE

VERWALTUNG UND STAMMGEBÄUDE:
FERNRUF: 163421

POSTANSCHRIFT FÜR ALLE ABTEILUNGEN:
NATIONALGALERIE, BERLIN C 2, BODESTR. 1-3

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN NR. 981 83

BERLIN den 27. Nov. 1939

An den
Herrn Präsidenten der Preuss.Akademie der Künste
Berlin C.2
Unter den Linden 3

Sehr verehrter Herr Professor Amersdorffer!

Für die freundliche Gewährung meiner Bitten Blechen betreffend, möchte ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aussprechen. Selbstverständlich werden die Bilder während ihres Aufenthaltes in der National_Galerie so pfleglich behandelt wie eigener Besitz, auch was Luftschutzmassnahmen angeht genau so gesichert.

In den nächsten Tagen werde ich mich noch einmal bei Ihnen melden, um das gesamte Aktenmaterial, Blechen betreffend, bei Ihnen einzusehen bezw. für kurze Zeit zur Bearbeitung zu erbitten. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie dies gütigst vorbereiten lassen und mir Nachricht zukommen lassen wollten, wann und wo die Sachen bereit liegen.

Mit verbindlichster Empfehlung
Heil Hitler!
Der Direktor
I.V. Rave

K1

24. November 1939

Sehr geehrter Herr Dr. R a v e !

Die derzeitige Verwalterin der Bibliothek und Kunstsammlung unserer Akademie Fräulein Dr. Trepplin hat von uns die Mitteilung erhalten, daß die Zeichnungen und Ölskizzen von Carl Blechen, die sich in unserer Sammlung im Gebäude der Hochschule für bildende Künste befinden, zur Vornahme der photographischen Aufnahmen nach den Räumen der National-Galerie gebracht werden dürfen . Empfangsbescheinigungen wird Fräulein Dr. Trepplin vorbereiten .

Da die Arbeiten von Blechen während des Krieges im Hochschulgebäude unter Luftschutzsicherung aufbewahrt werden, setzt die Akademie bei der Darleihung voraus, daß sie von der National-Galerie während der Zeit der Überlassung unter gleichen Vorsichtsmaßregeln aufbewahrt werden.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

gez. Dr. Amersdorffer

Herrn Kustos Dr. Rave, Berlin C 2, Bodestr. 1-3

Durchschlag

Fräulein Dr. T r e p p l i n
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

zur

zur gefälligen Kenntnisnahme ergebenst übersandt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

W U 2437/39

Berlin W 8, den 27.Januar 1940
-Postfach-

Akademie d. Künste Berlin
№0123 6 FEB 1940

Portugal feiert im Jahre 1940 die 800-Jahrfeier seines Bestehens und die 300-Jahrfeier seiner Unabhängigkeit. Es hat eine Kommission gebildet, die die Aufgabe hat, geeignetes Material aus der portugiesischen Geschichte im Auslande zu sammeln und zu einer Ausstellung zusammenzustellen.

Mit der Sammlung des in Deutschland vorhandenen Materials ist das Jbero-Amerikanische Jnstitut in Berlin C 2, Breitestr.37, beschäftigt. Solange der Krieg dauert, ist an eine Versendung von Original-Ausstellungsgegenständen nach Portugal nicht zu denken.Dagegen sollen Photographien der wesentlichsten Ausstellungsgegenstände (Bücher, Gemälde,Stiche, Gobelins, Atlanten usw.) vom Jbero-Amerikanischen Jnstitut zusammengestellt und nach Portugal gesandt werden.

Jch ersuche, Ermittlungen darüber anzustellen, welche Gegenstände aus dem dortigen Geschäftsbereich hierfür in Frage kommen, und dem Jbero-Amerikanischen Jnstitut in Berlin hiervon Mitteilung zu machen. Sollten sich portugiesische Stellen wegen dieser Ausstellung an Sie wenden, so ersuche ich, die Anfragen nicht unmittelbar zu beantworten, sondern sie mit einer Äußerung über etwa dort vorhandenes Ausstellungsmaterial an das Jbero-Amerikanische Jnstitut in Berlin zur Erledigung weiterzugeben.

Jm Auftrage
gez.Dr.Dahnke

Beglaubigt
Albrecht
Angestellte

An

a) die Herren Rektoren sämtlicher deutscher Hochschulen,
b) die Herren Direktoren der Kunsthochschulen und ähnlicher Anstalten,
c) die Herren Universitätskuratoren der preuß. Universitäten,
d) die Universitätskuratorien in Frankfurt a.M. und Köln,
Zu c und d: Zur Kenntnis.
e) die Landesregierungen einschl.Österreich,
f) den Herrn Reichsstatthalter im Sudetengau in Reichenberg,
Zu e und f: Zur Kenntnis und weiteren Veranlassung hinsichtlich der Museen bezw.Bibliotheken.
g) den Herrn Reichsprotektor in Böhmen und Mähren in Prag, -Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren - (mit 3 Abdrucken)
Zu g: Zur Kenntnis und weiteren Veranlassung hinsichtlich der deutschen Hochschulen.
h) den Herrn Generaldirektor der Preuß.Staatsbibliothek,Berlin,
Zu h: Zum entsprechenden Bericht.
i) die Herren Oberpräsidenten,
k) die Herren Regierungspräsidenten,
l) den Herrn Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt Berlin,
Zu i bis l: Zur Kenntnis und weiteren Veranlassung hinsichtlich der Museen bezw.Bibliotheken.

Präs. d. Preuss. Akademie d. Künste,
zugl. f. d. Meisterateliers für d. bild. Künste und d. Meisterschulen für Musik Charlottenburg
Berlin

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Berlin W 8, den 27.Januar 1940
-Postfach-

W U 2437/39

Portugal feiert im Jahre 1940 die 800-Jahrfeier seines Bestehens und die 300-Jahrfeier seiner Unabhängigkeit. Es hat eine Kommission gebildet, die die Aufgabe hat, geeignetes Material aus der portugiesischen Geschichte im Auslande zu sammeln und zu einer Ausstellung zusammenzustellen.

Mit der Sammlung des in Deutschland vorhandenen Materials ist das Jbero-Amerikanische Jnstitut in Berlin C 2, Breitestr.37, beschäftigt. Solange der Krieg dauert, ist an eine Versendung von Original-Ausstellungsgegenständen nach Portugal nicht zu denken.Dagegen sollen Photographien der wesentlichsten Ausstellungsgegenstände (Bücher, Gemälde,Stiche, Gobelins, Atlanten usw.) vom Jbero-Amerikanischen Jnstitut zusammengestellt und nach Portugal gesandt werden.

Jch ersuche, Ermittlungen darüber anzustellen, welche Gegenstände aus dem dortigen Geschäftsbereich hierfür in Frage kommen, und dem Jbero-Amerikanischen Jnstitut in Berlin hiervon Mitteilung zu machen. Sollten sich portugiesische Stellen wegen dieser Ausstellung an Sie wenden, so ersuche ich, die Anfragen nicht unmittelbar zu beantworten, sondern sie mit einer Äußerung über etwa dort vorhandenes Ausstellungsmaterial an das Jbero-Amerikanische Jnstitut in Berlin zur Erledigung weiterzugeben.

Jm Auftrage
gez.Dr.Dahnke.

Beglaubigt
Albrecht
Angestellte

An

a) die Herren Rektoren sämtlicher deutscher Hochschulen,
b) die Herren Direktoren der Kunsthochschulen und ähnlicher Anstalten,
c) die Herren Universitätskuratoren der preuß. Universitäten,
d) die Universitätskuratorien in Frankfurt a.M. und Köln,
Zu c und d: Zur Kenntnis.
e) die Landesregierungen einschl.Österreich,
f) den Herrn Reichsstatthalter im Sudetengau in Reichenberg,
Zu e und f: Zur Kenntnis und weiteren Veranlassung hinsichtlich der Museen bezw.Bibliotheken.
g) den Herrn Reichsprotektor in Böhmen und Mähren in Prag, -Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren - (mit 3 Abdrucken)
Zu g: Zur Kenntnis und weiteren Veranlassung hinsichtlich der deutschen Hochschulen.
h) den Herrn Generaldirektor der Preuß.Staatsbibliothek,Berlin,
Zu h: Zum entsprechenden Bericht.
i) die Herren Oberpräsidenten,
k) die Herren Regierungspräsidenten,
l) den Herrn Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt Berlin,
Zu i bis l: Zur Kenntnis und weiteren Veranlassung hinsichtlich der Museen bezw.Bibliotheken.

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Berlin W 8, den 27.Januar 1940
-Postfach-

W U 2437/39

Portugal feiert im Jahre 1940 die 800-Jahrfeier seines Bestehens und die 300-Jahrfeier seiner Unabhängigkeit. Es hat eine Kommission gebildet, die die Aufgabe hat, geeignetes Material aus der portugiesischen Geschichte im Auslande zu sammeln und zu einer Ausstellung zusammenzustellen.

Mit der Sammlung des in Deutschland vorhandenen Materials ist das Jbero-Amerikanische Jnstitut in Berlin C 2, Breitestr.37, beschäftigt. Solange der Krieg dauert, ist an eine Versendung von Original-Ausstellungsgegenständen nach Portugal nicht zu denken.Dagegen sollen Photographien der wesentlichsten Ausstellungsgegenstände (Bücher, Gemälde,Stiche, Gobelins, Atlanten usw.) vom Jbero-Amerikanischen Jnstitut zusammengestellt und nach Portugal gesandt werden.

Jch ersuche, Ermittlungen darüber anzustellen, welche Gegenstände aus dem dortigen Geschäftsbereich hierfür in Frage kommen, und dem Jbero-Amerikanischen Jnstitut in Berlin hiervon Mitteilung zu machen. Sollten sich portugiesische Stellen wegen dieser Ausstellung an Sie wenden, so ersuche ich, die Anfragen nicht unmittelbar zu beantworten, sondern sie mit einer Äußerung über etwa dort vorhandenes Ausstellungsmaterial an das Jbero-Amerikanische Jnstitut in Berlin zur Erledigung weiterzugeben.

Jm Auftrage
gez.Dr.Dahnke

Beglaubigt
Albrecht
Angestellte

An

a) die Herren Rektoren sämtlicher deutscher Hochschulen,
b) die Herren Direktoren der Kunsthochschulen und ähnlicher Anstalten,
c) die Herren Universitätskuratoren der preuß. Universitäten,
d) die Universitätskuratorien in Frankfurt a.M. und Köln,
Zu c und d: Zur Kenntnis.
e) die Landesregierungen einschl.Österreich,
f) den Herrn Reichsstatthalter im Sudetengau in Reichenberg,
Zu e und f: Zur Kenntnis und weiteren Veranlassung hinsichtlich der Museen bezw.Bibliotheken.
g) den Herrn Reichsprotektor in Böhmen und Mähren in Prag, -Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren - (mit 3 Abdrucken)
Zu g: Zur Kenntnis und weiteren Veranlassung hinsichtlich der deutschen Hochschulen.
h) den Herrn Generaldirektor der Preuß.Staatsbibliothek,Berlin,
Zu h: Zum entsprechenden Bericht.
i) die Herren Oberpräsidenten,
k) die Herren Regierungspräsidenten,
l) den Herrn Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt Berlin,
Zu i bis l: Zur Kenntnis und weiteren Veranlassung hinsichtlich der Museen bezw.Bibliotheken.

26. Januar 1940

J.Nr. 60

Auf die Schreiben vom 12. und 24. d. Mts. -Sep/Pu - erwidern wir Ihnen, daß wir von den von Ihnen genannten vier Zeichnungen aus Daniel Chodowieckis Skizzenbuch seiner Danziger-Reise von 1773, wie wir inzwischen festgestellt haben, leider keine Photographien besitzen. Wir sind damit einverstanden, wenn Sie von diesen Blättern für Ihre Zwecke Aufnahmen fertigen lassen, doch müßte dies in den Räumen der Hochschule für die bildenden Künste, Bln-Charlottenburg 2 Hardenbergstr. 33, wo sich unsere Kunstsammlung befindet, erfolgen, da eine Ausleihung der Blätter ausgeschlossen ist. Wir müssen aber darauf aufmerksam machen, daß sich die kostbaren Blätter des Skizzenbuches seit Kriegsbeginn in einem Schutzraum der Hochschule befinden und zum Zwecke einer Aufnahme aus den in diesem Raume geborgenen Beständen erst herausgesucht werden müssen. Wir bitten Sie, sich deshalb mit der Verwalterin unserer Kunstsammlung Fräulein Dr. Trepplin, die Abschrift dieses Schreibens erhalten hat, in Verbindung zu setzen.

Vielleicht würde sich aber eine einfachere Möglichkeit bieten, Photographien der fraglichen Blätter zu erhalten

K 1

erhalten und zwar durch Vermittlung des Insel-Verlages in Leipzig, dem wir vor einigen Jahren die Reproduktion des Skizzenbuches im ganzen gestattet haben. Vielleicht besitzt dieser Verlag Photographien der einzelnen Blätter.

Heil Hitler !

Der Präsident

Im Auftrage

gez. Dr. Amersdorffer

An die Verlagsbuchhandlung Alfred Metzner, Berlin SW. 61
Gitschiner Str. 109

Fräulein Dr. T r e p p l i n

Bln-Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

zur gefälligen Kenntnisnahme ergebenst übersandt.

Der Präsident

Im Auftrage

Alfred Metzner Verlagsbuchhandlung B15287, B16730

BERLIN SW61 GITSCHINER STRASSE 109 FERNSPRECHER 175241

POSTSCHECK: BERLIN 19341 BANK: DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GES. DEP.-KASSE O

Rep/Fu

Berlin, 24.1.1940

26 JAN. 1940

zu T. Nr. 60

An die
Staatliche Akademie der Künste

B e r l i n
Unter den Linden

Betr.: Daniel Chodowiecki

Ich erlaube mir höflich, Sie an die Beantwortung meines Schreibens vom 12.1. zu erinnern, mit dem ich Sie bat, mir einige reproduktionsfähige Fotos von den Zeichnungen zur Verfügung zu stellen, die der Künstler auf seiner Fahrt von Berlin nach Danzig schuf. Für einen umgehenden Bescheid wäre ich Ihnen besonders dankbar, da ich jetzt die endgültige Aufnahme der Bilder für das geplante Verlagswerk entscheiden muss.

Heil Hitler!

Alfred Metzner Verlag
i.A.

129

Alfred Metzner Verlagsbuchhandlung B15287, B16730

BERLIN SW61 GITSCHINER STRASSE 109 FERNSPRECHER 175241

POSTSCHECK: BERLIN 19341 BANK: DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GES. DEP.-KASSE O

Rep/Fu

Berlin, 12.1.1940

Akademie d. Künste - Berlin
No 0000 16. JAN. 1940
Anl.

An die
Staatliche Akademie der Künste

Berlin

Betr.: Daniel Chodowiecki

Ich beabsichtige, innerhalb eines umfangreichen Verlagswerkes über alte deutsche Gaststätten einige der Zeichnungen zu reproduzieren, die Daniel Chodowiecki im Jahre 1773 von seiner Fahrt von Berlin nach Danzig angefertigt hat. Bitte teilen Sie mir mit, ob es Ihnen möglich ist, mir reproduktionsfähige Fotos zur Verfügung zu stellen und welche Gebühr Sie für die Wiedergabe in dem geplanten Buch berechen würden. Es handelt sich um die folgenden 4 Bilder.

1. Im Poststall zu Donnemerse
2. Sonntagsrast in Plate (Hof mit Ziehbrunnen und Stallungen)
3. Nachtlager in der Gaststube von Massow
4. Der Abend in der Gaststube zu Wutzkow

Ich wäre Ihnen für eine umgehende Benachrichtigung unter Benutzung des beiliegenden Freiumschlages sehr dankbar.

Heil Hitler!
Alfred Metzner Verlag
i. A.

Anlage

1 Freiumschlag

K1

130

--- 13. Juni 1939

------ 16 0414
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

auf das geschätzte Schreiben vom 17. v. Mts. erwidern wir Ihnen, dass die Akademie gern bereit ist, Ihre geplante Ausstellung durch Darleihung von Arbeiten von Karl B l e c h e n zu unterstützen. Wir können uns zwar nicht dazu entschliessen, eine Auswahl aus den Originalen der italienischen Reiseskizzen (eigenhändige Wiederholungen befinden sich in verschiedenem Privatbesitz), die zum kostbarsten Besitz unserer Sammlungen gehören, nach auswärts zu versenden, würden Ihnen aber gern etwa 20 bis 25 Zeichnungen, wahrscheinlich auch einige farbige Studien zur Verfügung stellen. Bedingung für die Darleihung ist Versicherung zu vollem Wert für die Dauer der Ausstellung und für Hin- und Rücktransport. Wir bitten uns gefälligst anzugeben, wann die Ausstellung stattfinden wird, wie lange/ ~~sie~~ dauert und bis zu welchem Zeitpunkt Sie die Werke zu erhalten wünschen.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

An den
Verein der Kunstfreunde e. V.
Wilhelmshaven
z. Hd. d. Herrn Bürgermeisters
B a l f a n z
W i l h e l m s h a v e n
Rathaus

K1

Verein der Kunstfreunde e. V.
Wilhelmshaven

Anschrift:
Bürgermeister Balfanz, Rathaus

Wilhelmshaven, den 17. Mai 1939.

An die
Akademie der Künste,
z.Hdn. des Herrn Professor Amersdorffer,
B e r l i n W
==========
Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Professor!

Die National-Galerie hat sich auf meinen Wunsch liebenswürdigerweise bereit erklärt, mir für Ausstellungszwecke als Leihgabe etwa 20 bis 30 Zeichnungen und Ölstudien von Karl Blechen zur Verfügung zu stellen. Wie mir die Nationalgalerie mitteilt, ist die Akademie der Künste im Besitz einer grossen Anzahl Studien und Zeichnungen von Blechen.

Ich gestatte mir die Anfrage, ob die Akademie grundsätzlich bereit ist, mir etwa die gleiche Anzahl Studien und Zeichnungen für die Dauer von etwa 4 Wochen zur Verfügung zu stellen. Ich werde Ihnen sodann den Zeitpunkt der Ausstellung mitteilen.

Für Ihr Entgegenkommen danke ich im voraus.

Heil Hitler!

Abschrift!

Berlin, den 29.Dez.1939

Fräulein
Dr. T r e p p l i n
Staatliche Hochschule f. bild. Künste

Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

Am. 31.

Sehr geehrtes Fräulein Dr. Trepplin!

In Beantwortung Ihres freundlichen Schreibens vom 22. Dezember (es tut mir übrigens leid, daß Sie die Quittung so verspätet erhielten), teile ich Ihnen mit, daß die von Ihnen beanstandete Bemerkung auf der Quittung eigentlich nur ein Vermerk für den inneren Hausgebrauch war. Es handelt sich um keine neuen oder durch Transport verursachten Schäden, und die Bemerkung sollte keineswegs den Sinn haben, daß es seitens der Hochschule an pfleglicher Behandlung mangele. Es handelt sich durchweg nur um alte und leichte Beschmutzungen oder Flecke.

Mit den besten Wünschen für ein neues Jahr

Der Direktor

I. V.

gez. Rave

- - - - - - - - - -

Berlin-Charlottenburg, den 2.Januar 1940

Abschrift

dem Ersten ständigen Sekretär der Preußischen Akademie der Künste

Herrn Prof. Dr. A m e r s d o r f f e r

Berlin C 2

Unter den Linden 3

ergebenst übersandt.

Im Auftrage
D. Trepplin

K1

133

Staatliche Hochschule für bildende Künste

Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 33. Fernruf 31 00 11

den 22. Dezember 1939

Sehr geehrter Herr Professor!

In der Anlage übersende ich Ihnen wunschgemäß einen Durchschlag meines Schreibens an Herrn Dr. Rave zur gefälligen Kenntnisnahme. Sobald ich eine Antwort erhalte, werde ich Sie selbstverständlich davon in Kenntnis setzen.

Heil Hitler!

Ihre ergebene

D. Trygglin

Kpr. mit
verl. Antwort
an Dr. Rave

An den

Ersten ständigen Sekretär der Preuß. Akademie der Künste

Herrn Prof. Dr. Amersdorffer

Berlin C 2

Unter den Linden 3

W. 20. 4. 1. 1940 Ew.

den 22. Dezember 1939

Sehr geehrter Herr Dr. R a v e!

Erst gestern erhielt ich die von Ihnen am 8. d. Mts. unterschriebene Quittung über die entliehenen Blechen-Zeichnungen. Sie ist mit einem Vermerk versehen, daß der Zustand der Blätter und der Kartons im allgemeinen leicht beschmutzt und fleckig sei. Eine leichte Beschmutzung der Kartons durch häufigen Anfassen ist wohl schwer zu vermeiden. Aber soweit sie sich auf die Blätter selbst bezieht, möchte ich gegen diese Feststellung doch Verwahrung einlegen.

Ich habe beim Durchzählen der Zeichnungen auf einer Reihe von Blättern Stockflecke festgestellt, also keine Beschmutzung sondern lediglich eine Alterserscheinung, und habe mir diese Blätter einzeln notiert. Davon aber, daß sie in allgemeiner leicht beschmutzt und fleckig wären, kann meiner Meinung nach nicht die Rede sein.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie den Tatbestand daraufhin noch einmal nachprüfen lassen und mir bestätigen würden, daß mein Einspruch gegen diesen verallgemeinernden Vermerk auf der Quittung berechtigt ist.

Heil Hitler!

i. A.

gez. Dr. Trepplin

Herrn

Kustos Dr. R a v e
Nationalgalerie

Berlin C 2

Bodestr. 1-3

735

Berlin-Charlottenburg 4, den 16. 11. 39

Der Betrag laut untenstehender Aufstellung ist inzwischen fällig geworden.
Wir bitten deshalb höfl. um Überweisung innerhalb der nächsten 8 Tage.

Mit deutschem Gruß
Felsing

Aufstellung

Datum	An Rechnung		Soll	Haben
8. 9. 39		Rw.	27. 40	

53(2) Verk.

Postscheck-Konto: Berlin 517 65

Duplikat-Rechnung angefordert Wa 2/11

Rechnung angewiesen
27,25 Rlm ausgezahlt, 13,60 Stadtk.
Ausz. M. 13,60 Rlm Kreiskasse
am 11/11 53(2) Verk. Wa 3/11

K1

Postkarte

Firma

O. Felsing

Berlin-Charlottenburg 4
Bismarckstraße 97-98

16. Dezember 1939

J. Nr. 1260 II

Auf das Schreiben vom 4. d. Mts. erwidern wir, dass wir eine Fotografie des in unserem Besitz befindlichen Bildes von Professor Ludwig Manzel Ihrem Wunsche entsprechend an die Provinzialverwaltung Pommerns zu Händen des Ersten Landesrates Dr. Schultze-Plotzius übersandt haben. Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass bei Benutzung dieser Fotografie für die Herstellung eines Gemäldes von Professor Manzel das Urheberrecht nicht verletzt werden darf.

Der Präsident
Im Auftrage

Freiherrn von Ketelholdt
Stettin
Fontaneweg 25

K1

O. Felsing
Berlin-Charlottenburg 4
Bismarckstraße 97/98
Telefon Nr. 31. 1593

16. Dezember 1939

J. Nr. 1260

Auf Veranlassung des Malers Freiherr von Ketelholdt - Stettin, Fontaneweg 25 - übersenden wir anliegend eine Fotografie 13 : 18 des in unserem Besitz befindlichen Bildes von Professor Ludwig Manzel, gemalt von Fritz Burger, mit der Bitte den Rechnungsbetrag von 6 RM unmittelbar dem Fotografen Edgar Schröder - Berlin-Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Str. 155 - zu übersenden.

Wir machen darauf aufmerksam, dass bei Verwendung der Fotografie für die Herstellung eines Gemäldes von Professor Manzel das Urheberrechtsgesetz nicht verletzt wird.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Provinzialverwaltung der Provinz Pommern
z. Hd.d.Herrn Ersten Landesrats
Dr. Schultze-Plotzius
S t e t t i n

Freiherr von Ketelhodt
Stettin, Fontaneweg 25

d. 4. Feb.

Akademie d. Künste
Nr. 1360 / 6 DEZ

An die

Preußische Akademie

Berlin

Unter den Linden 3

Zurückkommend auf unsere am 28. Nov. gehabte Unterredung betreffs einer Kopie des in Ihrem Besitze befindlichen Manuel Bildes teile ich Ihnen mit, daß ich der Provinzial-Verwaltung Pommerns Bericht erstattet habe. In Vertretung des Herrn Oberpräsidenten läßt Sie der Erste Landesrat Dr. Schultze Plotzius um eine Aufnahme des Orginales bitten. Sollte keine fotografische Wiedergabe vorhanden sein, so möchten Sie die Güte haben und eine solche anfertigen lassen. Dieselbe ginge zu Lasten der hiesigen Provinzial- Verwaltung.

Mit der Bitte um baldmöglichste Erledigung und Rücksendung an die Provinzial-Verw. z. H. des Herrn Ersten Landesrats

zeichne ich mit

Heil Hitler

A. Frh. v. Ketelhodt

139

Auswärtiges Amt

Berlin W 8, den 23. September 1939
Wilhelmstr. 74-76

Nr. Pers.D 2205/39

Wie die Deutsche Botschaft in Rom (Quirinal) meldet, ist die nachstehend aufgeführte Leihgabe neuerdings auf ihren Erhaltungszustand geprüft und in guter Beschaffenheit befunden worden.

Unbekannt: "Der blinde Tobias".

Im Auftrag

An
die Preußische Akademie
der Künste

Berlin

K n

740

22. September 1939

898. II

Sehr geehrter Herr Dr. L e n z ,

die Nationalgalerie beabsichtigt ein umfassendes Werk über Karl Blechen aus Anlaß des 100. Todestages dieses Künstlers im nächsten Jahr herauszugeben. Jn diesem Werk sollen sämtliche Arbeiten von Blechen abgebildet werden, von den Zeichnungen zum mindesten ein großer Teil. Unsere Akademie unterstützt diese Publikation, die von der Stadt Kottbus finanziert wird, und bittet Sie, sämtliche Arbeiten von Blechen für photographie Aufnahmen gefälligst zur Verfügung zu stellen. Die Aufnahmen können durch den Photographen der Nationalgalerie voraussichtlich in den Räumen der dortigen Bibliothek vorgenommen werden .

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Jhr ergebener

Herrn
Bibliothekar Dr. L e n z
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

K 1

22. September 1939

J.Nr. 898

Sehr geehrter Herr Dr. R a v e ,

im Anschluß an unsere Besprechung und unter Bezugnahme auf Jhr Schreiben vom 20. d. Mts. übersende ich Jhnen beiliegend 30 Photographien nach Blechen-Skizzen im Besitz der Akademie. Sie sind kleinen Formats, weil ich diese Aufnahmen vor dem Kriege hauptsächlich für Jnventarisationszwecke habe herstellen lassen. Wie mir unser Photograph Edgar Schröder zugibt, können von den Platten noch bessere Abzüge gemacht werden, weil es heute wesentlich bessere Photopapiere gibt. Empfehlenswert wäre es auch Abzüge auf glänzendem Papier herstellen zu lassen, da bei diesem die Einzelheiten stärker hervorkommen. Jch bitte Sie, mich wissen zu lassen, ob Jhnen diese kleinen Photographien genügen. Neuaufnahmen könnten natürlich, wenn erwünscht, durch Jhren Photographen gemacht werden, doch möchte ich bitten mir dies ein oder zwei Tage vorher mitzuteilen.

Einige der Ölskizzen von Blechen befinden sich noch in unserer Sammlung in der Hochschule ; ebendort werden - wie Jhnen bekannt ist - sämtliche Zeichnungen aufbewahrt. Jch werde dem Verwalter unserer Bibliothek und Kunstsammlung Anweisung geben.

Herrn
Kustos Dr. R a v e
B e r l i n C 2

Bodestr. 1-3

geben, daß er die Skizzen und Zeichnungen für die photographischen Aufnahmen herausgibt. Nebenbei darf ich bemerken, daß auch alle Arbeiten von Blechen, die in der Hochschule aufbewahrt werden, Eigentum unserer Akademie sind, nicht Eigentum der Hochschule, wie es nach Kerns Angaben erscheint.

Mit besten Empfehlungen

und Heil Hitler !

142

NATIONAL-GALERIE

DIREKTOR UND NEBENSTELLEN:
FERNRUF: 160561

SCHINKEL-MUSEUM UND BILDNIS-SAMMLUNG
IN DER ALTEN BAUAKADEMIE, SCHINKELPLATZ 6

HANDZEICHNUNGEN-SAMMLUNG U. BÜCHEREI
IM KRONPRINZEN-PALAIS, OBERWALLSTR. 22

RAUCH-MUSEUM (MODELL-SAMMLUNG) IM
CHARLOTTENBURGER SCHLOSS · ORANGERIE

VERWALTUNG UND STAMMGEBÄUDE:
FERNRUF: 163421

POSTANSCHRIFT FÜR ALLE ABTEILUNGEN:
NATIONALGALERIE, BERLIN C 2, BODESTR. 1-3

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN NR. 98183

BERLIN *den 20.Sept.1939*

An die
Preussische Akademie der Künste
B e r l i n W.
Unter den Linden 4

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorffer!

In Bestätigung unseres Gespräches darf ich noch einmal meiner Freude Ausdruck geben, dass die Preussische Akademie der Künste in vollem Umfange bereit ist, das von der National-Galerie vorbereitete Blechenwerk zu unterstützen. Nach der Aufstellung in dem Buch von Kern besitzt die Akademie 37, die Hochschule für bildende Künste 186 Werke Blechens, im Ganzen also 223 Stück. Von allen diesen müssten also photographische Aufnahmen bereitgestellt werden. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie das, was bereits aufgenommen ist, wie Sie mir zusagten, zurecht legen liessen. Alle übrigen Blätter würden dann von der Photographin an der National-Galerie und, wenn Sie es wünschen, in Ihrem Räumen, sonst in der ebenso sicheren Photowerkstatt der National-Galerie, aufgenommen werden können.

Ihrer freundlichen Äusserung entgegensehend,

Mit verbindlichstem Gruss

Heil Hitler! Rave

K1

A k t e n n o t i z

Der Akademie fehlt z.Zt. eine Publikation, die für Ehrengeschenke usw. verwendet werden könnte. Der Unterzeichnete hat deshalb eine neue Veröffentlichung der Akademie, eine Mappe " Bernhard R o d e, Radierungen " vorbereitet, die mit ganz geringen Kosten durchgeführt werden kann, da die Tafeln dieser Mappe aus Abzügen von den im Besitz der Akademie befindlichen Radierungsplatten Rodes (1725-1797) bestehen. Den Text der Publikation hat der Unterzeichnete verfaßt; auch er kann für einen ganz geringen Betrag gedruckt werden. Die Buchbinderarbeiten, Montierung der Tafeln und Fertigstellung der Mappen, werden durch den Buchbinder der Akademie ausgeführt. - Da die Mappen hauptsächlich bei Gelegenheit großer Ausstellungen, besonders bei solchen ausländischer Kunst, an die fremden Ausstellungskommissare und andere Persönlichkeiten vergeben werden, ist es sachlich begründet, daß die Kosten ~~für~~ der Herstellung dieser Publikation auf den Kunstausstellungsgelderfonds übernommen werden .

Berlin, den 21. September 1939

K1

144

Herr / Firma Akademie der Künste
Unter den Linden 3

gelb, weiß, Bütten.	holl., china, jap.	erhält anbei:
	10	Probedrucke
	5	Platten

Platten
Vorlage
Brief

Charlottenburg, den 8. 9. 193 9.
Bismarckstraße 97/98

O. Felsing – Panpresse
Kunst-Kupferdruckerei und graph. Werkstätten

Von der Preußischen Akademie der Künste fünf Radierungsplatten von C. B. R o d e zur Fertigung von Drucken erhalten zu haben bescheinigt.

Berlin, den 6. September 1939



Peleing

Empfangsbescheinigung

13 Radierungsplatten von der Preuß. Akademie der Künste für Ausstellung von je 2 Abdrücken entliehen für Ihren Bedarf

Berlin SW, 18. August 39

O. Felsing-Panpresse
Charlottenburg
Bismarckstraße 97–98

Die Chr.B.Rode Radierungs-Platten wurden von der Fa. Felsing am 23.8.39 wieder zurückgegeben

Rückkehr Felsing
Charlottenburg
Bismarckstr. 97/98

147

Der Direktor
der Staatlichen Bildstelle

Gesch.-Z. 483/39.

Berlin Cg, am 1. September 1939.
Breite Straße 37
Fernsprecher 51 10 05

Akademie d. Künste
Nr. 0821 2 SEP

An

die Preuß. Akademie der Künste

Berlin C.2

Betr: Fotografische Aufnahme von den Entwürfen zum Denkmal Friedrichs d.Gr.

In Anbetracht der politischen Lage sehe ich vorläufig davon ab, die oben genannten Aufnahmen herzustellen. Sobald die Umstände es erlauben, werde ich auf die freundlichst erteilte Genehmigung zurückkommen. Die Bibliothek der Akademie habe ich bereits fernmündlich hiervon verständigt.

Heil Hitler!

Heck

K 1

Gutenberg

REICHSAUSSTELLUNG · LEIPZIG 1940

MIT INTERNATIONALER BETEILIGUNG · 15. JUNI – 20. OKTOBER

GESCHÄFTSSTELLE LEIPZIG C 1, GOTTSCHEDSTR. 40 · DRAHTWORT GUTRA LEIPZIG · RUF 17129 · 17394

An die
Preussische Akademie der bildenden Künste

B e r l i n C 2
Unter den Linden 3

Leipzig, am 12. September 1939

Akademie d. Künste
16. SEP.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Mit heutigem Schreiben bitte ich Sie, davon Kenntnis zu nehmen, daß die Vorarbeiten für die Gutenberg-Reichsausstellung Leipzig 1940 in Anbetracht der politischen Geschehnisse vorläufig ruhen.

Ich bin beauftragt, Ihnen im Namen des Präsidenten der Gutenberg-Reichsausstellung für Ihre bisherige Förderung und Mitarbeit, die Sie unserem großzügigen Plan angedeihen ließen, den Dank auszusprechen. Ich hoffe, daß die Zeitverhältnisse eine baldige Wiederaufnahme der so erfolgreich vorgetragenen Arbeiten in vollem Umfang möglich machen und daß Sie sich dann wieder wie bisher in den Dienst dieser großen kulturellen Aufgabe stellen werden.

Heil Hitler!

Stadtrat und Leiter der
GUTENBERG-REICHSAUSSTELLUNG
Leipzig 1940

aa
Akad. d. K.
16. IX. 39.

Pa 2 dd. 12

29.August 1939

J.Nr. 813/

Auf das Schreiben vom 25. d. Mts. - Dr.K./Da.- müssen wir Jhnen leider erwidern, daß wir uns nicht dazu entschließen können, das im Besitz unserer Akademie befindliche Skizzenbuch der Danziger Reise von Daniel Chodowiecki für die bevorstehende Gutenberg Reichsausstellung dazuleihen. Diese Zeichnungen gehören zu den kostbarsten Bestandteilen unserer Kunstsammlung; wir haben sie deshalb von der Darleihung für auswärts stattfindende Ausstellungen grundsätzlich ausgeschlossen und sie nur wiederholt in Ausstellungen unserer Akademie gezeigt, um sie von Zeit zu Zeit einem weiteren Kreis in der Öffentlichkeit zugänglich zu machen .

Das gesamte Skizzenbuch ist übrigens mehrfach in vollkommener Weise reproduziert worden, zuletzt vom Jnsel-Verlag und diese Reproduktionen können wohl als ein vollgültiger Ersatz für Ausstellungszwecke angesehen werden .

Heil Hitler !

Der Präsident

Jn Vertretung

An
die Gutenberg Reichsausstellung
Leipzig 1940
z. Hd. Herrn Dr. Johannes Hofmann
Direktor der Stadtbibliothek und
des Ratsarchivs

L e i p z i g C 1

Gottschedstr. 40

K1

150

Gutenberg

REICHSAUSSTELLUNG · LEIPZIG 1940

MIT INTERNATIONALER BETEILIGUNG · 15. MAI – 15. OKTOBER

GESCHÄFTSSTELLE LEIPZIG C 1, GOTTSCHEDSTR. 40 · DRAHTWORT GUTRA LEIPZIG · RUF 171 29 · 173 94

Dr.K./Da. am 25. August 1939

An die
Direktion der Preussischen Akademie
der bildenden Künste

B e r l i n C 2
Unter den Linden 3

Akademie d. Künste
26. AUG.

Im Sommer des Jahres 1940 wird die Halbjahrtausendfeier von Gutenbergs Erfindung des Buchdruckes festlich begangen werden. Aus diesem grossen Anlass wird in Leipzig eine Reichsausstellung zu Ehren des Buches stattfinden. Aus allen Teilen des Reiches helfen Bibliotheken, Museen und Privatsammlungen an dem grossen Werk.

Die Historische Halle der Gutenberg-Reichsausstellung soll von der mittelalterlichen Handschrift an bis zu dem modernen Buch das Schönste und Kostbarste vereinen. Im Zusammenhang mit den Buchkünstlern des ausgehenden 18. Jahrhunderts und insbesondere mit Chodowiecki soll

Chodowiecki's Künstlerfahrt nach
Danzig im Jahre 1773

gezeigt werden. Ich erlaube mir hiermit, den Antrag zu stellen, das Stück uns auf die Gutenberg-Reichsausstellung als Leihgabe zu senden.

Ich versichere Ihnen, dass für die Sicherheit des kostbaren Stückes alles geschehen wird, was nach menschlichem Ermessen möglich und notwendig ist. Ich bemerke dazu, dass die Voraussetzungen dieselben sind, unter welchen uns die ersten Bibliotheken und Museen des Reiches wertvollste Stücke als Leihgabe zugesagt haben.

K1

Im besonderen schlage ich Ihnen vor, dass die Kostbarkeit von einem Ihrer Vertrauensmänner persönlich überbracht und persönlich abgeholt wird. Als Überbringungstermin würde etwa der 1.Juni 1940 ins Auge zu fassen sein.

Über den Versicherungswert einigen wir uns am besten sogleich. Ich schlage eine Versicherungssumme von RM. 10 000.-- vor und erbitte dazu Ihr Einverständnis.

Die Kosten der Überbringung und der Versicherung trägt selbstverständlich die Ausstellung.

Haben Sie die Freundlichkeit, meinem Plane zuzustimmen.

Heil Hitler!
GUTENBERG REICHSAUSSTELLUNG
Leipzig 1940
Der Leiter
der Historischen Halle:

H. Hans Hofmann

Direktor
der Stadtbibliothek und des Ratsarchivs

Ich erlaube mir, Ihnen die Fotokopie eines uns betreffenden Erlasses des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und drei Prospekte unserer Ausstellung zu übersenden.

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V d Nr. 3158/38, WE

Berlin W 8, den 11. Januar 1939
Postfach

Abschrift

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda

II 2060/28.1.38/145 - 1/8

Berlin W8, den 2. Dez. 1938

An
den Herrn Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung u. Volksbildung.

Betr. Entleihung von Handschriften und Urkunden aus Bibliotheken für die Gutenberg-Reichsausstellung Leipzig 1940.

- - -

Von dem Direktor der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs der Stadt Leipzig, Herrn Dr. Hofmann, wird mir mitgeteilt, daß im Hinblick auf den dortigen Erlaß vom 30. Oktober 1936 Schwierigkeiten betreffs der Entleihung von Handschriften und Urkunden aus deutschen Bibliotheken bestünden.

Die Gutenberg-Reichsausstellung soll anläßlich der 500-Jahrfeier der Erfindung des Buchdrucks eine besondere Würdigung Gutenbergs darstellen. Ich habe die Schirmherrschaft dieser Ausstellung übernommen. Sie besitzt eine große Bedeutung auch insofern, als im Jahre 1940 anläßlich dieser Ausstellung eine Fülle von internationalen wissenschaftlichen Kongressen und ähnlichen Veranstaltungen in Leipzig stattfinden wird. Es ist damit zu rechnen, daß eine große Anzahl ausländischer Besucher diese Ausstellung besichtigen wird.

Bei der Bedeutung dieser Ausstellung ist es unumgänglich notwendig, daß die wertvollsten Stücke aus der frühesten Zeit des Buchdruckes sowie auch Handschriften im Original dort gezeigt werden. Die Auswahl der Stücke kann nur in Zusammenarbeit mit den deutschen Bibliotheken und Museen erfolgen. Es ist deshalb nicht möglich, schon jetzt eine Liste der benötigten Stücke vorzulegen.

Es ist selbstverständlich, daß von der Ausstellungsleitung jede Gewähr für die unversehrte Erhaltung und Rückgabe dieser einzigartigen Stücke übernommen wird. Unter Umständen wird man die wertvollsten Stücke überhaupt nur bestimmten Besuchern bezw. zu bestimmten Zeiten zeigen und sie im übrigen unter Verschluß halten. Es dürften also Bedenken hinsichtlich der Erhaltung dieser Kostbarkeiten nicht bestehen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie, falls nötig in einem Runderlaß, eine allgemeine Genehmigung zur Entleihung der von dem Leiter der historischen Abteilung der Gutenberg-Reichsausstellung, Dr. Hofmann, anzufordernden Originalstücke erteilen würden.

Heil Hitler!
In Vertretung
Unterschrift

- - - - - - - - - - -

Abschrift übersende ich mit dem Bemerken, daß im Hinblick auf die Bedeutung der Ausstellung die Bereitstellung der von der Ausstellungsleitung bei den Museen angeforderten Urkunden von mir warm befürwortet wird. Ich bitte, sämtliche Museen Ihres Geschäftsbereichs hiervon in Kenntnis zu setzen. Sollten in Einzelfällen Bedenken gegen die Ausleihung zu erheben sein, so bitte ich mir zu berichten

Wegen der Leihgaben aus den Bibliotheken bleibt die Verfügung vorbehalten.

Im Auftrage
gez. Kunisch.

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V d Nr. 3158/38, WE

Berlin W 8, den 11. Januar 1939
Postfach

Abschrift

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda

II 2060/28.1.38/145 - 1/8

Berlin W8, den 2. Dez. 1938

An
den Herrn Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung u. Volksbildung.

Betr. Entleihung von Handschriften und Urkunden aus Bibliotheken für die Gutenberg-Reichsausstellung Leipzig 1940.

- - -

Von dem Direktor der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs der Stadt Leipzig, Herrn Dr. Hofmann, wird mir mitgeteilt, daß im Hinblick auf den dortigen Erlaß vom 30. Oktober 1936 Schwierigkeiten betreffs der Entleihung von Handschriften und Urkunden aus deutschen Bibliotheken bestünden.

Die Gutenberg-Reichsausstellung soll anläßlich der 500-Jahrfeier der Erfindung des Buchdrucks eine besondere Würdigung Gutenbergs darstellen. Ich habe die Schirmherrschaft dieser Ausstellung übernommen. Sie besitzt eine große Bedeutung auch insofern, als im Jahre 1940 anläßlich dieser Ausstellung eine Fülle von internationalen wissenschaftlichen Kongressen und ähnlichen Veranstaltungen in Leipzig stattfinden wird. Es ist damit zu rechnen, daß eine große Anzahl ausländischer Besucher diese Ausstellung besichtigen wird.

Bei der Bedeutung dieser Ausstellung ist es unumgänglich notwendig, daß die wertvollsten Stücke aus der frühesten Zeit des Buchdruckes sowie auch Handschriften im Original dort gezeigt werden. Die Auswahl der Stücke kann nur in Zusammenarbeit mit den deutschen Bibliotheken und Museen erfolgen. Es ist deshalb nicht möglich, schon jetzt eine Liste der benötigten Stücke vorzulegen.

Es ist selbstverständlich, daß von der Ausstellungsleitung jede Gewähr für die unversehrte Erhaltung und Rückgabe dieser einzigartigen Stücke übernommen wird. Unter Umständen wird man die wertvollsten Stücke überhaupt nur bestimmten Besuchern bezw. zu bestimmten Zeiten zeigen und sie im übrigen unter Verschluß halten. Es dürften also Bedenken hinsichtlich der Erhaltung dieser Kostbarkeiten nicht bestehen.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie, falls nötig in einem Runderlaß, eine allgemeine Genehmigung zur Entleihung der von dem Leiter der historischen Abteilung der Gutenberg-Reichsausstellung, Dr. Hofmann, anzufordernden Originalstücke erteilen würden.

Heil Hitler!
In Vertretung
Unterschrift

- - - - - - - - - - -

Abschrift übersende ich mit dem Bemerken, daß im Hinblick auf die Bedeutung der Ausstellung die Bereitstellung der von der Ausstellungsleitung bei den Museen angeforderten Urkunden von mir warm befürwortet wird. Ich bitte, sämtliche Museen Ihres Geschäftsbereichs hiervon in Kenntnis zu setzen. Sollten in Einzelfällen Bedenken gegen die Ausleihung zu erheben sein, so bitte ich mir zu berichten

Wegen der Leihgaben aus den Bibliotheken bleibt die Verfügung vorbehalten.

Im Auftrage
gez. Kunisch.

Beglaubigt

Verwaltungsassistent.

An

1. a) die Unterrichtsverwaltungen der Länder
   - einschl. Österreich -
   b) die Herren Oberpräsidenten,
   c) den Herrn Reichskommissar für das Saarland in Saarbrücken,
   d) den Herrn Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete,
   e) den Herrn Stadtpräsidenten der Reichshauptstadt Berlin.
2. den Herrn Generaldirektor der Staatl. Museen

Ich

Zu 2): Abschrift zur Beachtung.

wiederholung

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Berlin W8. den 6 März 1939
Postfach

W E 168. Vd(b)

Abschrift

Der Reichsminister
für Volksaufklärung und Propaganda

Berlin W8, den 2.Dezember 1938

II 2060/28.1.38/145-1/8.

Betrifft: Entleihung von Handschriften und Urkunden aus Bibliotheken für die Gutenberg-Reichsausstellung Leipzig 1940.

Von dem Direktor der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs der Stadt Leipzig, Herrn Dr. Hofmann, wird mir mitgeteilt daß im Hinblick auf den dortigen Erlaß vom 30. Oktober 1936 Schwierigkeiten betreffs der Entleihung von Handschriften und Urkunden aus deutschen Bibliotheken bestünden.

Die Gutenberg-Reichsausstellung soll anläßlich der 500-Jahrfeier der Erfindung des Buchdrucks eine besondere Würdigung Gutenbergs darstellen. Ich habe die Schirmherrschaft dieser Ausstellung übernommen. Sie besitzt eine große Bedeutung auch insofern, als im Jahre 1940 anläßlich dieser Ausstellung eine Fülle von internationalen wissenschaftlichen Kongressen und ähnlichen Veranstaltungen in Leipzig stattfinden wird. Es ist damit zu rechnen, daß eine große Anzahl ausländischer Besucher diese Ausstellung besichtigen wird.

Bei der Bedeutung dieser Ausstellung ist es unumgänglich notwendig, daß die wertvollsten Stücke aus der frühesten Zeit des Buchdruckes sowie auch Handschriften im Original dort gezeigt werden. Die Auswahl der Stücke kann nur in Zusammenarbeit mit den deutschen Bibliotheken und Museen erfolgen. Es ist deshalb nicht möglich, schon jetzt eine Liste der benötigten Stücke vorzulegen.

Es ist selbstverständlich, daß von der Ausstellungsleitung jede Gewähr für die unversehrte Erhaltung und Rückgabe dieser einzigartigen Stücke übernommen wird. Unter Umständen wird man die wertvollsten Stücke überhaupt nur bestimmten Besuchern bezw. zu bestimmten Zeiten zeigen und sie im übrigen unter Verschluß halten. Es dürften also Bedenken hinsichtlich der Erhaltung dieser Kostbarkeiten nicht bestehen.

Heil Hitler!
In Vertretung
gez. Hanke.

An den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in Berlin.

An

Abschrift

1. a) den Herrn Generaldirektor der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin NW 7,
   b) die Herren Universitätskuratoren (einschl. Universitätskuratorien in Frankfurt a.M. und Köln),
   c) die Herren Rektoren der Technischen Hochschulen in Aachen, Berlin und Hannover,
   d) den Herrn Oberpräsidenten in Königsberg - als Kurator der Akademie in Braunsberg.

Zu b) - d): Für die Universitäts-Hochschul-Akademie-Bibliothek liegt ein Durchschlag dieses Erlasses bei.

2. die Unterrichtsverwaltungen der Länder -außer Preußen-.

Zu 2: Abschrift mit der Bitte, die Bibliotheken des dortigen Geschäftsbereichs mit entsprechender Weisung zu versehen.

Abschrift zur Kenntnis und mit dem Ersuchen, den Wünschen der Ausstellungsleitung weitgehend entgegenzukommen.

Durch meinen Runderlaß vom 30.Oktober 1936 - WI e Nr.2269, Vd - ist angeordnet, daß die Verleihung wertvoller Bestände der Bibliotheken zu Ausstellungszwecken nur mit meiner Zustimmung erfolgen darf. Diese Genehmigung ist im vorliegenden Falle im Hinblick auf die Bedeutung der Gutenberg-Reichsausstellung und die von der Ausstellungsleitung vorgesehenen Sicherungsmaßnahmen nur dann einzuholen, wenn es sich um besonders wertvolle oder unersetzliche Stücke handelt, die den niemals ganz auszuschaltenden Gefahren einer Versendung und Ausstellung nicht ausgesetzt werden sollten oder für deren Unversehrtheit und Erhaltung Sondermaßnahmen erforderlich erscheinen.

In Vertretung

Kunisch

754

500-JAHRFEIER DER ERFINDUNG DER BUCHDRUCKERKUNST

Gutenberg
REICHS AUSSTELLUNG LEIPZIG
1940

15. JUNI BIS 20. OKTOBER

MIT INTERNATIONALER BETEILIGUNG

Jedes
gedruckte Wort
ist ein Lob
Gutenbergs

Leipzig, Reichsmessestadt und von alters her berühmt als Druckort und Stadt des Buchverlags, feierte bereits 1640, 1740 und zuletzt 1840 die große Erfindung des Druckes mit beweglichen Lettern durch Johann Gutenberg Anno 1440. Die Buchstadt nimmt den Ablauf eines halben Jahrtausends seit jener umwälzenden Tat eines Deutschen zum verpflichtenden Anlaß, Bedeutung und Auswirkung der Druckerkunst in der Welt auf umfassende Weise würdig und anschaulich darzustellen. Die Stadt Leipzig veranstaltet deshalb im Jubiläumsjahr die

Gutenberg

Reichsausstellung

mit internationaler Beteiligung

vom 15. Juni bis 20. Oktober 1940

Schirmherr:
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda
Dr. Joseph Goebbels

Präsident:
Der Oberbürgermeister der Reichsmessestadt Leipzig

Die Künste werden sich vereinigen, um die Buchdruckerkunst, die den Musen auf so vielfältige Weise dient, lebendig zu zeigen und einen glanzvollen Rahmen würdiger und volkstümlicher Festlichkeiten großen Stiles zu schaffen. Fachleuten, Bücherfreunden und Laien wird auf eine neue Weise das gedruckte Buch in seiner ursprünglichen Schönheit, seinem Formenwandel während der Jahrhunderte und schließlich in seiner gegenwärtigen Höhe der technischen Herstellungsverfahren

vor Augen geführt. Die mannigfaltigen Wirkungen der Erfindung Gutenbergs auf alle Gebiete menschlichen Lebens, auf Technik, Industrie, Gewerbe und Handel, nicht zuletzt auf die graphischen Künste, werden in überraschender Fülle sichtbar sein. Der Aufbau der Ausstellung gliedert sich gemäß der Entwicklung der Buchdruckerkunst und ihrer Vorgeschichte in vier große Gruppen

Die Zeit vor Gutenberg
Gutenberg und seine Zeit
Der Weg von Gutenberg zu uns
Die Gegenwart

Die Zeit vor Gutenberg zeigte die Völker bestrebt, geistiges Gut



durch Bilder-, Zeichen- und Buchstabenschriften festzuhalten. Die Ausstellung spiegelt diese Bemühungen in monumentalen Schriftdenkmälern, denen Bronze und Stein Dauer gab. Die Reihe der gezeigten mittelalterlichen Handschriften führt unmittelbar bis zu den künstlerischen Voraussetzungen der Leistung Gutenbergs.

Gutenberg und seine Zeit schuf mit Hilfe edler Werkstoffe vollendet schöne Frühdrucke, die als Vorbild und Augenweide zu sehen sein werden. Werke bildender Kunst und des Kunsthandwerkes schaffen dem Buch die Umwelt seiner Tage und zeigen damit, wie tief Gutenbergs Leistung künstlerisch im Stilgefühl deutscher Gotik wurzelt, das Leben und Kunst zu kraftvoller Einheit verband.

Der Weg von Gutenberg zu uns führt durch die reiche Welt künstlerischer und handwerklicher Ausgestaltung der Buchform und damit durch die Geistesgeschichte Deutschlands und des Abendlandes während der letzten fünfhundert Jahre. Erlesene Stücke aus den reichen



Schätzen der deutschen und ausländischen Bibliotheken und Sammlungen werden diesen Weg bezeichnen. Die klare und auf das Wesentliche beschränkte Auswahl wird den Betrachter ohne Ermüdung und mit vollem Genuß vor dem einzelnen Werk verweilen lassen.

Alte Werkstätten öffnen sich dem Blick des Besuchers. Die Bereitung des Pergaments wird hier gezeigt, das dann die Hand eines kundigen Schreibers auf die im Mittelalter gebräuchliche Weise verziert. Das Handschöpfen feinen Büttenpapiers, das Gießen der bleiernen

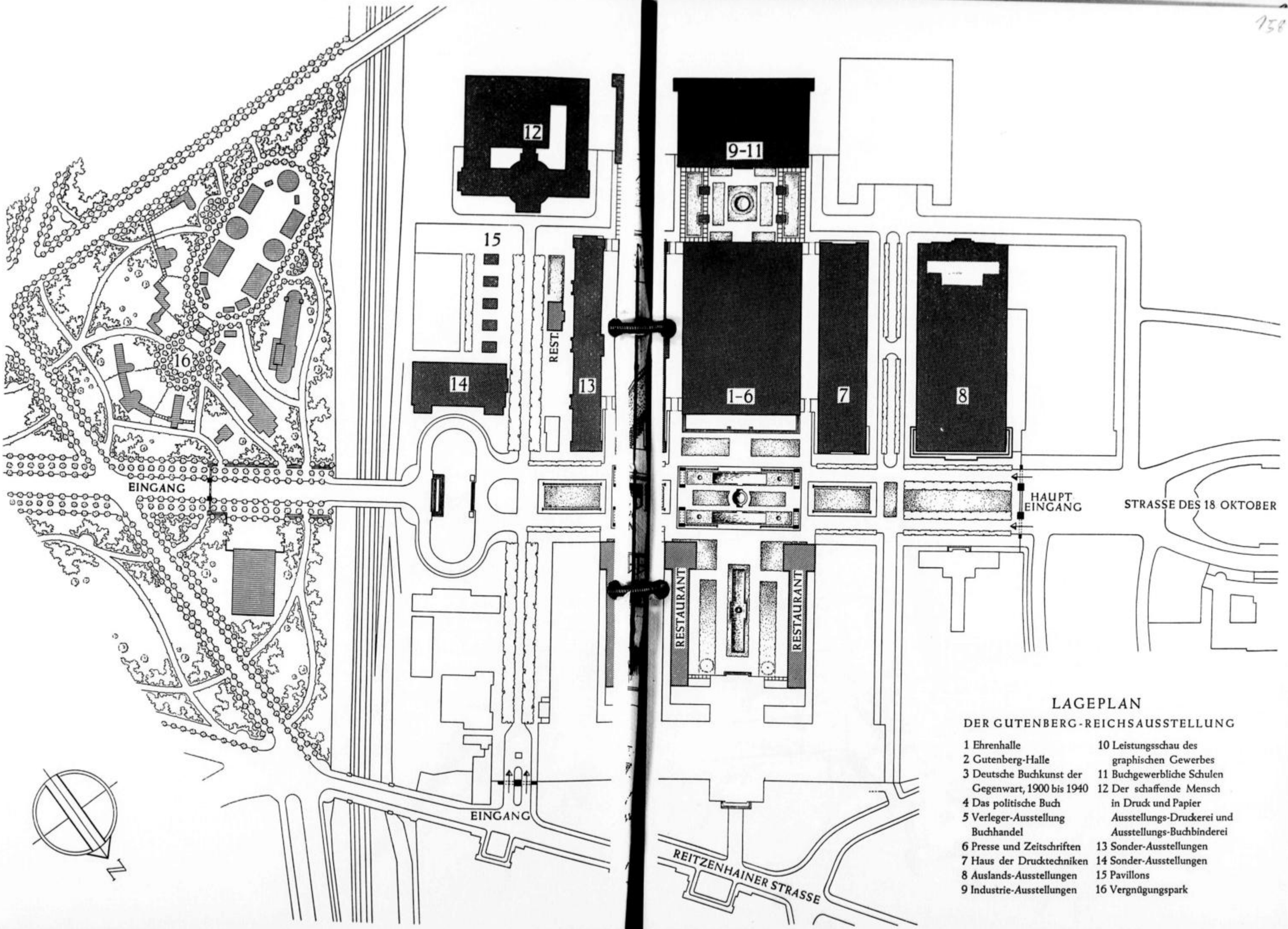


Lettern, das Drucken auf der Handpresse, das Binden des Buches ermöglicht, seinem Werdegang auf die alte handwerkliche Weise mit eigenen Augen zu folgen. Auch wird Gelegenheit gegeben sein, Holzschneider, Stecher, Radierer und Kupferdrucker, Lithographen und Steindrucker bei der Arbeit zu beobachten und damit diese alten Verfahren in ihrer ursprünglichen Form kennenzulernen.

Die Gegenwart knüpft unmittelbar an das Vorbild Gutenbergs und seiner Zeit mit der neu erstehenden Buchkunst an. Das Schaffen der letzten vierzig Jahre in Deutschland und der Welt wird in großem



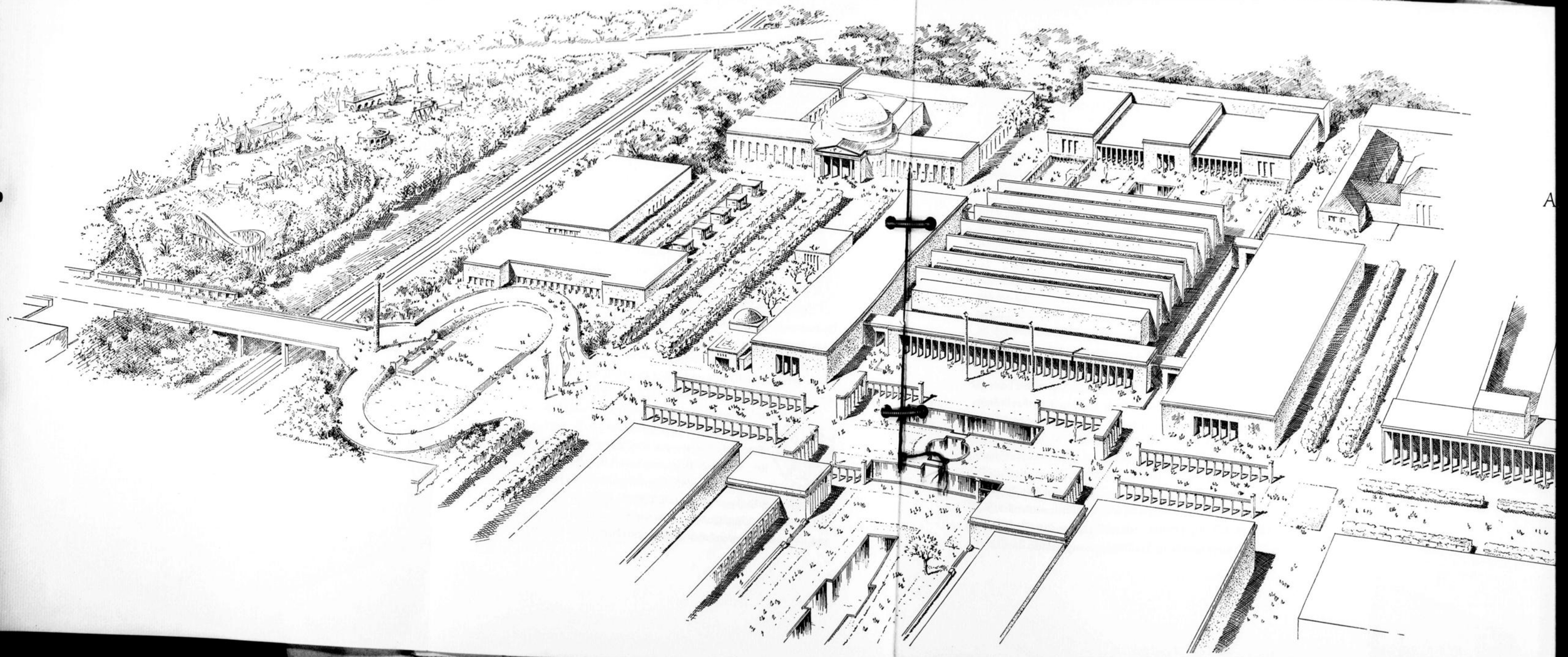
Überblick gegeben. Die Lehrschau wird den Stand des Hochdruckes, Flachdruckes und Tiefdruckes erkennen lassen. Eine Leistungsschau des Druckgewerbes wird auf die stetig wachsende Bedeutung des neben dem Buch immer weitere Gebiete erfassenden Gebrauchsdruckes hinweisen. Die Arbeit des Verlages wird auf eindringliche Weise, nach Gebieten und Verlagshäusern gesondert, zu sehen sein. Die Macht des Buches und die engen Zusammenhänge zwischen dem Buch und der Volksge-

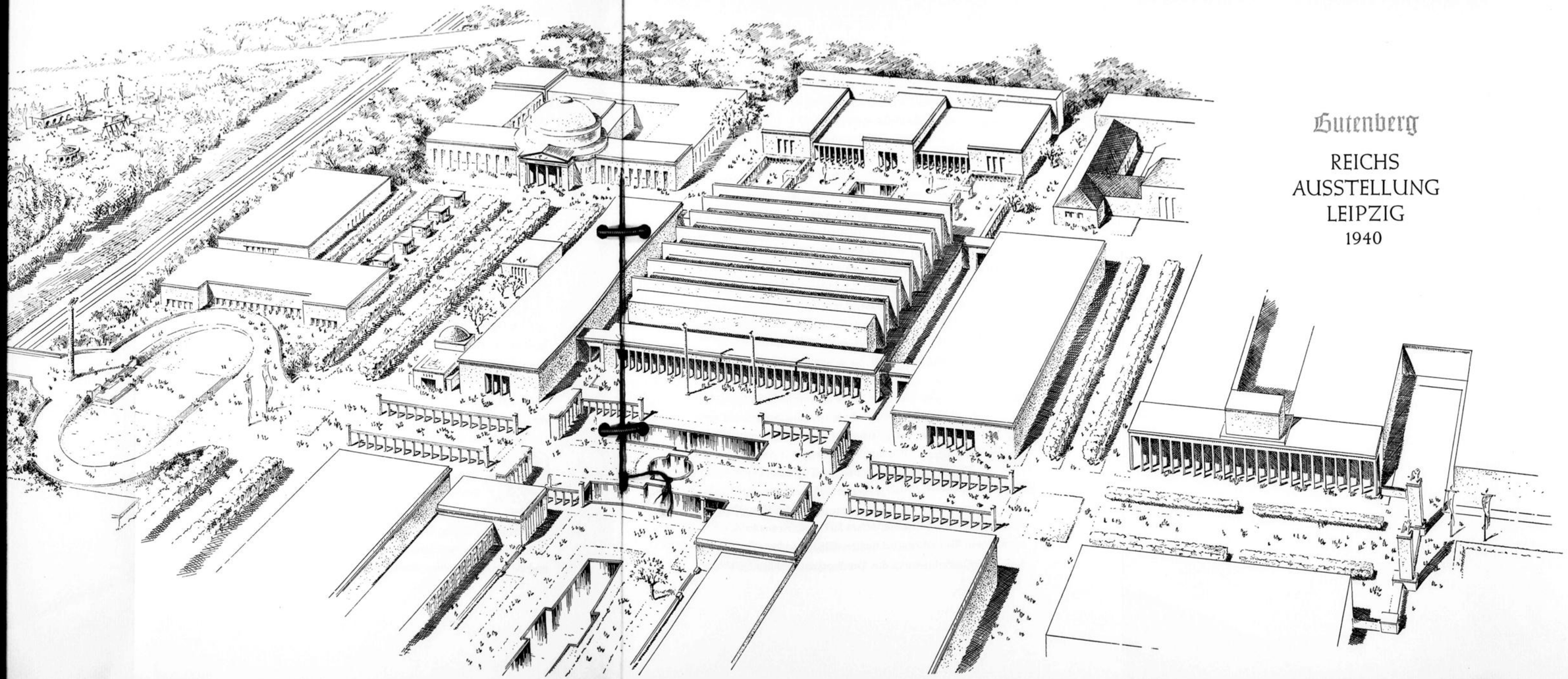


LAGEPLAN

DER GUTENBERG-REICHSAUSSTELLUNG

1 Ehrenhalle
2 Gutenberg-Halle
3 Deutsche Buchkunst der Gegenwart, 1900 bis 1940
4 Das politische Buch
5 Verleger-Ausstellung Buchhandel
6 Presse und Zeitschriften
7 Haus der Drucktechniken
8 Auslands-Ausstellungen
9 Industrie-Ausstellungen
10 Leistungsschau des graphischen Gewerbes
11 Buchgewerbliche Schulen
12 Der schaffende Mensch in Druck und Papier
Ausstellungs-Druckerei und
Ausstellungs-Buchbinderei
13 Sonder-Ausstellungen
14 Sonder-Ausstellungen
15 Pavillons
16 Vergnügungspark





Gutenberg

REICHS
AUSSTELLUNG
LEIPZIG
1940

meinschaft werden unter Betonung der Leistung des nationalsozialistischen Deutschlands in folgenden Gruppen dargestellt: „Das Buch und die Wissenschaft", „Das Fachbuch", „Das Buch im politischen Kampf".

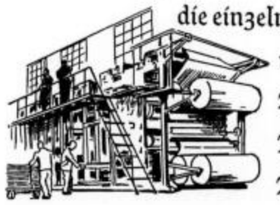
Die Presse – die heute täglich zum Leser spricht und damit Gutenbergs Erfindung eine ungeahnte Wirkungsmöglichkeit schafft – von ihren Anfängen bis zur Gegenwart darzustellen, ist eine wesentliche Aufgabe der Ausstellung.



Zeitung und periodische Literatur, untrennbar in der Geschichte der Presse, werden zusammengefaßt. Hier wird sich Deutschland als das älteste Zeitungsland und Leipzig, das als Messe-, Post- und Druckort die Frühformen der Zeitung herausbilden half, aus der Fülle der Erscheinungen abheben.

Sonderausstellungen werden das Bild der historischen Entwicklung ergänzen und bis zur Gegenwart erweitern. Namentlich auf den Gebieten des Textildruckes, der Spielkarte, der Briefmarke und des Kartenwesens wird erkennbar, auf welch vielfältige Weise sich im Alltag Verkehr und Wirtschaft des graphischen Künstlers und des Druckers bedienen.

Die Industrie-Ausstellung zeigt, was die Technik bis heute für die einzelnen Gebiete des graphischen Gewerbes bedeutet und geleistet hat. Im Mittelpunkt steht die Druckmaschine, von der Handpresse bis zur Rotationsmaschine. Typenguß, Setzmaschinen, Werkzeug- und Hilfsmaschinen aller Art, Reproduktionsverfahren, die Verwendung neuer deutscher Roh- und Werkstoffe, schließlich alle einschlägigen Nebengebiete werden dem Fachmann gezeigt. Dem Laien geben mustergültig eingerichtete Betriebe Einblick in die Papierbereitung, den Druckvorgang und das Buchbinden.



Die Deutsche Arbeitsfront (DAF) plant, eine große Halle dem schaffenden Menschen des graphischen und papierverarbeitenden Gewerbes zu widmen. Seine fachliche Fortbildung, Arbeitsstelle, Organisation, soziale Lage, Fachpresse, Freizeitgestaltung und Erholung wird eingehend dargestellt. Ziel ist, zu zeigen, daß nicht die Maschine, sondern der Mensch und seiner Hände Werk Mittelpunkt deutschen Lebens und deshalb der Ausstellung ist.



Die Halle der Nationen führt in das Schaffen des Auslandes auf graphischem Gebiete ein und zeigt zugleich den Stand seiner drucktechnischen Gewerbe.

Das Gelände der Gutenberg-Reichsausstellung erstreckt sich zwischen der Deutschen Bücherei und den Parkanlagen der Gartenstadt Marienbrunn. Es liegt in der Nähe des Teiles der Stadt, in dem seit hundert Jahren Verleger und Drucker am Buche arbeiten und den Ruf der Buchstadt Leipzig begründet haben. Die festlich breite Straße des 18. Oktober führt an der Deutschen Bücherei, die seit 1913 das deutsche Schrifttum vollständig vereinigt, vorüber, auf den würdig gestalteten Eingang der Ausstellung hin. Von hier aus betritt man den weiten Ehrenhof, den Wasserspiele inmitten reicher gärtnerischer Anlagen schmücken. Das ringsum sich ausdehnende Freigelände der Ausstellung umfaßt etwa 370000 qm, die großen Hallen werden in einem Ausmaß von 59000 qm für die eigentlichen Ausstellungszwecke umgestaltet. Volkstümlicher Lustbarkeit gibt der ausgedehnte Vergnügungspark Raum. Konzerte im Freien, Tanz, festliche Veranstaltungen werden das beschwingte Treiben beleben.

Internationale Kongresse und nationale Tagungen werden den Verbänden des graphischen Gewerbes, den Freunden des Buches, Werbefachleuten und anderen an Buch, Druck und Papier interessier-

ten Gruppen in aller Welt Gelegenheit geben, Erfahrungen auszutauschen, Neuerungen zu studieren und durch persönliche Fühlungnahme weitreichende Verbindungen anzubahnen.

Die Musikstadt Leipzig schenkt den Besuchern der Ausstellung und den Teilnehmern der Tagungen eine Fülle bedeutender künstlerischer Erlebnisse. Konzerte des berühmten Stadt- und Gewandhausorchesters, Veranstaltungen des Thomanerchores, der die Werke seines großen Kantors Johann Sebastian Bach vollendet vorträgt, Opern- und Schauspiel-Aufführungen der Städtischen Bühnen, Festspiele im Rokokoglanz des Gohliser Schlößchens werden sich zu einer Kette edler Freuden zusammenschließen.



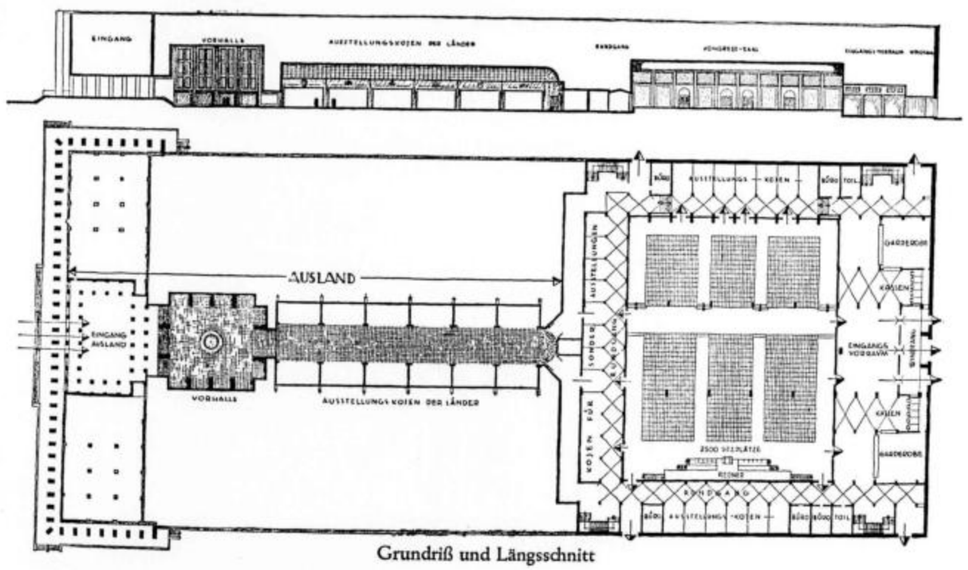
Leipzig - in Deutschlands Mitte gelegen - ist der gegebene Ausgangspunkt, um die Naturschönheiten, die Kunstdenkmäler und das heutige Leben des Deutschen Reiches kennenzulernen. Rundreisen und Gesellschaftsfahrten bieten den Ausstellungsbesuchern die Möglichkeit, zu günstigen Bedingungen Deutschland und vor allem Gutenbergs Vaterstadt Mainz zu sehen, die zu Ehren ihres großen Sohnes Reichsfeiern veranstaltet. Rheinabwärts lädt im gleichen Jahre Köln zum Besuche der Internationalen Verkehrs-Ausstellung ein. Umgekehrt haben die Teilnehmer der Mainzer Festlichkeiten Gelegenheit, die Gutenberg-Reichsausstellung in Leipzig zu besuchen.

Die Gutenberg-Reichsausstellung setzt sich zur Aufgabe, ihren Besuchern Gutenbergs Erbe und die auf seiner Erfindung beruhende Leistung unvergeßlich einzuprägen. Den Gästen aus der weiten Welt vertiefe dieser Eindruck das Bild des erneuerten Deutschland!

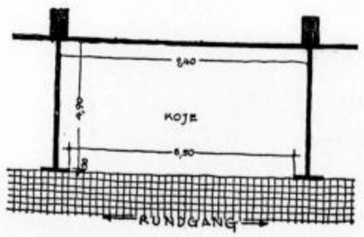
AUSSTELLUNG DER LÄNDER



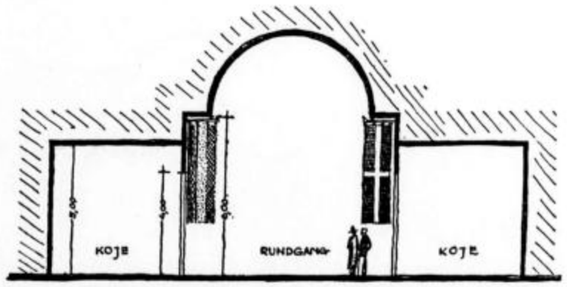
Schaubild des Innenraumes



Grundriß und Längsschnitt



Maße der Normal-Koje



Querschnitt

Über die

„Gutenberg-Reichsausstellung Leipzig 1940"

erteilt Auskünfte die Geschäftsstelle Leipzig C 1, Gottschedstr. 40

Drahtanschrift: Gutra Leipzig · Fernruf: 17129, 17394

Diese Vorankündigung

ist in deutscher, englischer, französischer, italienischer

und spanischer Sprache

erschienen



Herausgeber:

Gutenberg-Reichsausstellung Leipzig 1940

Satz und Druck: Offizin Poeschel & Trepte in Leipzig

Printed in Germany · Imprimé en Allemagne

28.August 1939

2 x ab 1 — 18/8

Der Direktor der Staatlichen Bildstelle Herr Dr. Heck hat von dem Unterzeichneten ausnahmsweise die Erlaubnis erhalten, die von ihm in der Kunstsammlung unserer Akademie ausgewählten Entwurfszeichnungen zu einem Denkmal Friedrichs des Großen in den Räumen der von ihm geleiteten Staatlichen Bildstelle photographieren zu lassen. Wir setzen Sie hiervon in Kenntnis mit dem Hinzufügen, daß die fraglichen Blätter nicht auf einmal, sondern in Raten(von je 8 - 10 pro Tag) aus der Verwahrung unserer Kunstsammlung Herrn Dr. Heck übergeben und wir bitten dabei die wertvollsten Blätter (besonders die von Schadow) auf die einzelnen Raten zu verteilen. Auf eine Versicherung verzichtet die Akademie, da die Bildstelle ein Staatliches Jnstitut ist. Herr Direktor Dr. Heck hat sich auf unsere Bitte bereit erklärt, den Hin- und Rücktransport der Blätter selbst zu übernehmen, wodurch für unsere Akademie die größtmögliche Sicherheit gegeben ist.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

gez. Dr. Amersdorffer

An den Bibliothekar der Preußischen Akademie der Künste,Bln-Charlottenburg 2,Hardenbergstr. 33

Durchschlag

dem Direktor der Staatlichen Bildstelle
Herrn Dr. H e c k
B e r l i n C 2,Breitestr.37

zur gefälligen Kenntnisnahme.
Der Präsident
Jm Auftrage

K 1

Der Direktor
der Staatlichen Bildstelle

Gesch.-Z. 475/39.

Berlin C2, am 28. August 1939
Breite Straße 37
Fernsprecher 51 10 05

An

die Akademie der Künste

Berlin
Kronprinzenpalais

Betr. fotografische Aufnahmen der Entwurfszeichnungen zum Denkmal Friedrichs d.Gr.

Der Herr Generalbauinspektor für die Hauptstadt Berlin hat mich aufgefordert, umgehend Aufnahmen von verschiedenen Entwurfszeichnungen zum Denkmal Friedrichs d.Gr. herzustellen. U.a. sollen auch die in der Bücherei der Akademie der Künste befindlichen Blätter von Schadow, Genelli, Hirt und Gentz aufgenommen werden. Ich bitte, mir hierfür die Erlaubnis zu erteilen.

Um die Reproduktionseinrichtung in der Bildstelle benutzen zu können, läge mir außerordentlich viel daran, die Blätter hierher bekommen zu können. Ich würde mich gerne verpflichten, etwaige Versicherungsgebühren oder eine Vergütung für besondere, von Seiten der Akademie gestellte Überwachung zu erstatten.

Heck

--- 16. August 1939

----- 16 0414
C 2, Unter den Linden 3

ab Ausg. 16/8

Sehr verehrter Herr Major !

Verzeihen Sie, daß ich infolge vielfacher Überlastung mit Arbeit und zuletzt infolge meines Urlaubs erst heute Ihre Anfrage vom 22. Februar d. Js. beantworte. Ich konnte erst jetzt dazu kommen in unserer Kunstsammlung, die sich ja leider nicht im Hause der Akademie selbst, sondern in der Hardenbergstraße befindet, unsere Bestände an Zeichnungen von Johann Erdmann Hummel durchzusehen. Heute kann ich Ihnen mitteilen, daß wir folgende Blätter besitzen:

Sechs Landschaften

a) Eine Vordergrund-Studie

b) Aus dem Park der Villa Borghese (mit der Statue eines Bacchanten) 1796

c) und d) Zwei mit " Subiaco " bezeichnete Landschaften

e) Aus dem Park der Villa Borghese (mit einer Bacchusfigur)

f) Eine Baumgruppe.

Von diesen Zeichnungen, die sämtlich in Kreide ausgeführt sind, ist b) unzweifelhaft identisch mit Ihrer Nr. 2. Von der Radierung von 1798 unterscheidet sie sich dadurch, daß in dieser graphischen Arbeit rechts eine figürliche Staffage aufgeführt ist, die

Herrn
Major a. D. Georg H u m m e l
E r f u r t
Dalbergsweg 16 b

auf

K 1

--- 16. August 1939

---- 16 0414
C 2, Unter den Linden 3

ab 16/8

Sehr verehrter Herr Major !

Verzeihen Sie, daß ich infolge vielfacher Überlastung mit Arbeit und zuletzt infolge meines Urlaubs erst heute Ihre Anfrage vom 22. Februar d. Js. beantworte. Ich konnte erst jetzt dazu kommen in unserer Kunstsammlung, die sich ja leider nicht im Hause der Akademie selbst, sondern in der Hardenbergstraße befindet, unsere Bestände an Zeichnungen von Johann Erdmann Hummel durchzusehen. Heute kann ich Ihnen mitteilen, daß wir folgende Blätter besitzen:

Sechs Landschaften

a) Eine Vordergrund-Studie

b) Aus dem Park der Villa Borghese (mit der Statue eines Bacchanten) 1796

c) und d) Zwei mit " Subiaco " bezeichnete Landschaften

e) Aus dem Park der Villa Borghese (mit einer Bacchusfigur)

f) Eine Baumgruppe.

Von diesen Zeichnungen, die sämtlich in Kreide ausgeführt sind, ist b) unzweifelhaft identisch mit Ihrer Nr. 2. Von der Radierung von 1798 unterscheidet sie sich dadurch, daß in dieser graphischen Arbeit rechts eine figürliche Staffage aufgeführt ist, die auf

Herrn
Major a. D. Georg H u m m e l
E r f u r t
Dalbergsweg 16 b

K 1

auf der Zeichnung fehlt. Auch sonst ist die Übereinstimmung keine ganz genaue. Die übrigen Radierungen, von denen Sie mir Photos übersandten, haben keine Ähnlichkeit mit den erwähnten Zeichnungen der Akademie. Es ist aber anzunehmen, daß die unter 3) von Ihnen erwähnten Landschaften aus Subiaco mit den oben angeführten c) und d) identisch sind. Ebenso kann die Baumgruppe ≠ ein Motiv ≠ aus der Villa Borghese sein .

Die Sammlung der Akademie enthält ferner 6 Köpfe nach italienischen Meistern, 3 davon nach Propheten und einer Sybille von Michelangelo (Sistinadecke). Nach dem Zettelkatalog der Sammlung müßten eigentlich 7 Blatt (wie auch Sie angeben) vorhanden sein, das 7. Blatt ist aber nach Aussage unseres Bibliothekars leider nicht nachweisbar.

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

GEORG HUMMEL
MAJOR A. D.
ERFURT
DALBERGSWEG 16b

Erfurt, 23. Februar 1939.

23.FEB.1939

An die Direktion der
Akademie der Künste.
Berlin .

Erlauben Sie mir eine Anfrage: In der Kartothek der Werke des Malers Johann Erdmann Hummel, die ich seit Jahren führe und mich bemühe auf dem Laufenden zu halten, finden sich folgende Vermerke über Arbeiten des Malers aus dem Besitz der Akademie:

1) "Tribunal mit Halbsäulen". 93 x 105 cm. Oel auf Leinw. (Akademie-Ausstellung 1839. Nr.359.) Nr. A 88.

2) Im Park der Villa Borghese. Grösse unbekannt. Kreide. "Mit Statue eines Bacchanten". Bez.: "E.Hummel 1796" Nach Hummels Tode, also 1852, von der Akademie der Witwe abgekauft (Akten der Ak.Gen. 6 vol. VIII) "zum Andenken jenes vielseitigen verdienten Mitgliedes und Lehrers".

3) 5 Blatt Landschaften in und bei Rom. Kohle und Kreide. Herkunft wie 3. "Waldmotive aus der Villa Borghese in Rom, aus Subiaco (1797) und Tivoli (1797)."

4) 7 Blatt: Köpfe nach italienischen Meistern. Kohle.

Über Nr. 1 (Tribunal) bin ich orientiert. Nichts weiss ich aber über den Verbleib von Nr. 2 - 4. Würden Sie die Liebenswürdigkeit haben, mir mitzuteilen, ob sich das eine oder das andere Blatt noch in Ihrem Besitz befindet, und ob Sie es mir zugänglich machen können. Zu Ihrer Orientierung lege ich

blasse Schrift

Diesen Brief ein Kleines Photo bei, das 6 Radierungen aus der römischen Zeit des Künstlers, von 1796, zeigt. Ich nehme an, dass Nr.2 der Radierung oben links entspricht, die die Unterschrift "Villa Borghese" trägt. Ob die Blätter von Nr.3 den 5 anderen Radierungen entsprechen, ist natürlich mit Sicherheit nicht zu sagen, aber wahrscheinlich. Die Köpfe nach italienischen Meistern werden wahrscheinlich den Rafael-schen Stanzen entnommen sein.

Im Voraus spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus, und ich bin mit ausgezeichneter Hochachtung und

Heil Hitler

Ihr sehr ergebener

Jesy Hummel



6 Blatt Landschaften
a) - Die Kirche
b) v. Byhese 1796, (2)
1 Radierung mit
c) d) 2 Subiaco
e) V. Byhese mit
f) Landschaften

nb 9.8.39 P.

KA

166

nb am 9.8.39 P.

9. August 1939
16 0414
C 2, Unter den Linden 3

Auf das Schreiben vom 8. d. Mts. erwidern wir Jhnen, daß wir grundsätzlich mit der Wiedergabe der Rötelzeichnung " Königin Luise " von Gottfried Schadow in der von Jhnen geplanten Biographiensammlung bedeutender deutscher Frauen einverstanden sind. Eine Photographie dieser Zeichnung besitzen wir nicht. Falls Sie nicht vielleicht durch Herrn Dr. Kurt Jagow eine solche erhalten können, stellen wir Jhnen anheim die Zeichnung in der Kunstsammlung der Akademie, die sich in der Hochschule für bildende Künste, Bln-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33 befindet, aufnehmen zu lassen. Die Aufnahme muß jedoch in den Räumen der Bibliothek und Kunstsammlung erfolgen, eine Herausgabe der Zeichnung zum Zwecke der Reproduktion können wir nicht genehmigen. Wir bitten Sie, sich mit dem Bibliothekar der Akademie der Künste und der Hochschule Herrn Dr. Lenz in Verbindung zu setzen.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

gez. Dr. Amersdorffer

An die Steiniger-Verlage, Berlin SW. 68, Beuthstr. 6-8

Durchschlag
Herrn Dr. L e n z

Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

zur gefälligen Kenntnisnahme ergebenst übersandt.
Der Präsident
Jm Auftrage

167

Steiniger

STEINIGER-VERLAGE

BERLIN SW 68 · BEUTHSTRASSE 6-8 · FERNRUF 16 55 01

VERLAG ERNST STEINIGER
VERLAG REIMAR HOBBING
DOM-VERLAG

B.I 165 28

-9 AUG 1939

8.August 1939 Schu.

An die Akademie der Künste
Berlin C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrte Herren,
gemäss dem heute mit Ihnen geführten Telefongespräch erlauben wir uns, Ihnen unsere in unserem Schreiben vom 28.vor.Mts. (das nicht in Ihre Hände gelangt ist) geäusserte Bitte nochmals zu unterbreiten:

In einer von uns geplanten Biographiensammlung bedeutender deutscher Frauen möchten wir gern die Rötelzeichnung Schadows, die Königin L u i s e darstellend, veröffentlichen. Es ist dasselbe Porträt, das kürzlich im Rahmen einer Veröffentlichung von Herrn Dr. Kurt Jagow in der DAZ gebracht wurde.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns freundlichst diese Zeichnung oder eine photographische Aufnahme zur Verfügung und uns gleichzeitig die Reproduktionsgenehmigung erteilen würden.

Heil Hitler!
Verlag Ernst Steiniger
Verlagssekretariat
Schulze

168

Steiniger

STEINIGER-VERLAGE

BERLIN SW 68 · BEUTHSTRASSE 6-8 · FERNRUF 16 55 01

VERLAG ERNST STEINIGER
VERLAG REIMAR HOBBING
DOM-VERLAG

8.I 165 28

29 JUL 1939

28.Juli 1939 Schu.

An die Akademie der Künste
Berlin W 8, Pariser Platz 4

Sehr geehrte Herren,
zusammen mit einer Veröffentlichung Herrn Dr. Kurt Jagows über die Königin Luise war kürzlich in der Deutschen Allgemeinen Zeitung eine Rötelzeichnung Schadows, den Kopf der Königin Luise im Halbprofil darstellend, abgedruckt, die wir gern in unserer geplanten Biographiensammlung bedeutender deutscher Frauen veröffentlichen würden. Durch Herrn Dr. Jagow erfuhren wir, dass sich diese Zeichnung bei Ihnen befindet.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns das Bildnis oder ein Foto desselben freundlichst zur Verfügung stellen und uns gleichzeitig die Reproduktionsgenehmigung erteilen würden.

Heil Hitler!
Verlag Ernst Steiniger
Lektorat

Dr. Minzer

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Reichsleitung

München, Brienner Straße 45
Briefanschrift: München 43, Brieffach 80
Telefon-Nummern: 54901 u. 58343
Postscheckkonto: München 25319

Zentralorgan der Partei:
„Völkischer Beobachter"
Verlag: München, Thierschstr. 11, Tel.: 221 31
Berlin, Zimmerstr. 88, Tel.: 11 00 22
Schriftltg.: München, Schellingstr. 39, Tel.: 20801
Berlin, Zimmerstr. 88, Tel.: 11 00 22

Rassenpolitisches Amt

Berlin W 8, den Wilhelmstraße 65
Telefon-Nummer: 11 74 11

3. August 39

VIIa/Koe.

Zeichen, Datum und Sachbetreff sind bei der Antwort stets anzugeben.

Akademie d. Künste
No 0757 - 4 AUG. 1939
Anl.

An die
Preußische Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden 3

Vorgang
Beigefügt.
4/8.

Für Ihr Schreiben vom 25. Juli danken wir Ihnen bestens und teilen Ihnen mit, daß die Zeichnung " Kaffeebesuch " von Johann Gottlieb Schadow für die Ausstellung selbstverständlich nicht in Frage kommt.

Heil Hitler !

Lincke

(Lincke)

Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpartei
Rassenpolitisches Amt
Reichsleitung

U. Bln, d. 5.8.39

Jda.
D. Pais
K.

K1

Höflichkeitsformeln fallen bei allen parteiamtlichen Schreiben weg.

170

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Reichsleitung

München, Brienner Straße 45
Fernsprecher: München 53 Brieffach 50
Postscheckkonto: München 2319

J.Nr. 703

Rassenpolitisches Amt

--- 25. Juli 1939

--- 16 0414
C 2, Unter den Linden 3

Auf das Schreiben vom 17. d. Mts. - VIIa/Koe - erwidern wir Jhnen, daß die Akademie gern bereit ist Jhnen eine gute Reproduktion der Zeichnung " Kaffeebesuch " 1794 von Johann Gottfried Schadow für die Ausstellung zum Parteitag 1939 darzuleihen. Wir möchten aber nicht unterlassen darauf hinzuweisen, daß diese künstlerisch meisterliche Zeichnung sechs Personen zeigt von denen drei (Schadows erste Frau Marianne Devidels, der Medailleur Abramson und dessen Frau) jüdisch und eine (Schadows Tochter Lotte) halbjüdisch sind. Nur das Ehepaar Schlegel, das sich noch auf der Zeichnung befindet, ist arisch. Die Namen der Dargestellten sind deutlich lesbar auf der Zeichnung angebracht. Es erscheint uns fraglich, ob gerade diese Zeichnung, auf der die Mehrzahl der dargestellten Personen nichtarisch ist, für die Ausstellung zum Reichsparteitag als geeignet anzusehen ist und bitten Sie um gefällige Mitteilung Jhrer Entschließung.

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Nationalsozialistische
Deutsche Arbeiterpartei
Rassenpolitisches Amt, Lektorat

Berlin W 8

Wilhelmstr. 63

171

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Reichsleitung

München, Brienner Straße 45
Briefanschrift: München 43, Brieffach 80
Telefon-Nummern: 54901 u. 58343
Postscheckkonto: München 23319

Zentralorgan der Partei:
„Völkischer Beobachter"
Verlag: München, Thierschstr. 11, Tel.: 221 31
Berlin, Zimmerstr. 88, Tel.: 11 00 22
Schriftlg.: München, Schellingstr. 39, Tel.: 20801
Berlin, Zimmerstr. 88, Tel.: 11 00 22

Rassenpolitisches Amt
Lektorat.

Berlin W 8, den 17. 7.39
Wilhelmstraße 63
Telefon-Nummer: 11 74 11
VIIa/Koe.

Zeichen, Datum und Sachbetreff sind bei der Antwort stets anzugeben.

An die
Akademie der Künste
Berlin W 8
U.d.Linden 3

Akademie d. Künste
Nr. 0708 19. JUL. 1939
Anl.

Für die Ausstellung zum Parteitag 1939 bitten wir Sie, uns eine Fotographie der Zeichnung bezw. Abbildung des Bildes " der Kaffeebesuch " „die bürgerliche Welt um 1800" von Gottfried Schadow zu übersenden.

Heil Hitler!

Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpartei
Rassenpolitisches Amt

Lincke
Lincke)

K 1

Höflichkeitsformeln fallen bei allen parteiamtlichen Schreiben weg.

171

Akademie d. Künste
№ 0746 1. AUG.

Leihgaben aus Staatl. Mu-
seen, Schlössern etc. (z. 1.8.jd. Fr.)
M. 6.12.37 - 1098

V. Blu, d. 3.8.89

Jolda.
D. Rabb
89

Kl

173

Leipzig den [illegible]. März.
Pfeiffer etc.

D. 6.12.37 - 1098 -

[illegible] Porsch [illegible] i.V.

K 1 Ausfertigung
mit Anlage
2/2. Ausf.

[illegible] Baum.

Erhalten 1/2

Leipzig, den 2. Juli 1919
Der Polizeipräsident
I. V.
[illegible] 2. II

22. Juni 1939
16 0414

Sehr geehrter Herr Oberstudienrat,

ich habe bedauert, dass Ihr Besuch in der Akademie in eine ungünstige Zeit fiel, da ich seit 9. VI. mich in einem teilweisen Urlaub befinde, d. h. nicht täglich in die Akademie komme. So haben Sie wohl nicht alle Werke von Fr. G. Weitsch, die Sie sich ansehen wollten, zu Gesicht bekommen. Die grosse Eichenwald-Landschaft haben Sie, wie ich höre, gesehen; sie ist aber von dem Vater Weitsch (Pascha) begonnen und von Fr. G. Weitsch nur vollendet worden, wie eine Inschrift auf dem Bild bezeugt. Im ersten Vorraum vor meinem Zimmer hängt das " Krodo-Opfer ", das durch die ältere Literatur bekannt ist (soweit ich mich erinnere, hat es Meusel beschrieben). Das Bildnis des alten Weitsch mit einem Pudel, vom Sohn gemalt, haben Sie wohl gesehen. In meinem Zimmer hängt das sehr schöne Selbstbildnis von Fr. G. Weitsch (Pastell), die künstlerisch beste Leistung,die die Akademie von seiner Hand besitzt. Schliesslich befindet sich noch im Depot der Akademie ein

Herrn
Oberstudienrat S c h u l z
S t e t t i n
Schlutorstr. 5

K 1

kompositionell und malerisch recht interessantes Werk des Künstlers " Die Schule Platos ".- Ich mache Ihnen diese kurzen Angaben, damit Sie selbst prüfen können, was Sie von den Werken gesehen haben und was nicht. Natürlich bin ich gern bereit, sie Ihnen, wenn erwünscht, ein anderes Mal selbst zu zeigen, nur bedürfte es hierzu einer vorherigen Vereinbarung der Zeit. Anfang nächster Woche verreise ich auf drei Wochen, bin aber in der zweiten Hälfte Juli wieder in Berlin.

Mit deutschen Gruss Heil Hitler!

Berlin. 8/6.39.

175

10. JUNI 1939

An d. Akademie d. Künste
Berlin.

Am kommenden Sonnabend Nachmittag möchte ich mir die Bilder von B.f. Klimsch ansehen, die mir im Besitze der Akademie d. Künste befinden. Ich bitte höflichst, mir die Bilder zugänglich zu machen.

Heil Hitler.

A. Schulz.

(Kunstmal. Professor in der Akad.)

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Z II a 2076

Berlin W 8, den 14. Juni 1939
Postfach

Akademie d. Künste
No 0607 22 JUN 19
Abt.

Betr.: Überlassung von Leihgaben für die Ausstellung "Frau und Mutter - Lebensquellen des Volkes".

Die Dienststelle des Reichsleiters Alfred Rosenberg bereitet für den Parteitag 1939 wieder eine große Ausstellung vor, die unter dem Titel "Frau und Mutter - Lebensquell des Volkes" durchgeführt werden soll. Die maßgebenden Dienststellen der Partei sind zur Mitarbeit herangezogen. Der Stellvertreter des Führers wird wiederum gebeten, die Schirmherrschaft der Ausstellung zu übernehmen. Die thematische Vorbereitung durch die wissenschaftlichen und politischen Sachbearbeiter der Ausstellung ist nunmehr so weit gediehen, daß die einzelnen Ausstellungsstücke bestimmt werden müssen. Die Dienststelle des Reichsleiters wird wieder wie im vergangenen Jahre an verschiedene Bibliotheken, Archive und Museen des Reichsgebietes mit der Bitte um Leihgabe für die Ausstellung herantreten.

Den Anträgen auf Überlassung von Leihgaben für diese Ausstellung bitte ich, soweit irgend möglich, zu entsprechen.

Die nach dem Runderlaß vom 30. Oktober 1936 - W I e Nr. 2269, V d - von den Bibliotheken einzuholende Genehmigung gilt bei Anforderungen für diese Ausstellung als erteilt. Dabei sind besonders wertvolle und unersetzliche Handschriften von der Verleihung ohne meine ausdrückliche Genehmigung nach wie vor ausgeschlossen.

Dieser Erlaß wird nicht im RMinAmtsblDtschWiss. veröffentlicht.

Im Auftrage
gez. Graf zu Rantzau.

Beglaubigt:
Verwaltungs-
sekretär.

An
a) die Unterrichtsverwaltungen der Länder (außer Preußen),
b) die Herren Vorsteher der nachgeordneten Reichs- und preußischen Dienststellen.

H. Präs. d. Akademie der Künste

Kr

Absender: Ob.-Stud.-Rat Ulrich
Hildorstr. 5.
Wohnort, nach Zustell- oder Leitpostamt
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte
Rückseitig
Postreisescheck
beschreiben!

6 Deutsches Reich
STETT 8 6 19-2 d

An die
Akademie d. Künste
Berlin C 2
Unter d. Linden
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
ehem. Kronprinzenpalais.

Adolf Schüstermann AS
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G.m.b.H.
Berlin O 27, Alexanderstraße 40-42. Tel. 51 56 56
177
Kunst Rundschau, Ulm
Mai 1939
31. MAI 1939



Gottfried Schadow: Rollenbildnis der Henriette Meyer — Berlin, Preuß. Akademie der Künste

Henriette Hendel-Schütz, Johann Gottfried Schadow und Philipp Otto Runge

Von Hans Zeeck

Die Schauspielerin Henriette Hendel-Schütz, hochbetagt am 4. März 1849 in der ostpommerschen Stadt Köslin gestorben, ist ohne Zweifel bis in das zweite Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts hinein eine der gefeiertsten Bühnengrößen ihrer Zeit gewesen. Mit den von ihr gespielten Rollen reicht ihr Dienst am deutschen Theater noch in die vorklassische Zeit zurück. Aber sie hat auch, als Schillers „Jungfrau von Orleans" am 23. November 1801 unter der Regie von Iffland im Nationaltheater der preußischen Hauptstadt aufgeführt wurde, in Berlin zuerst die Johanna verkörpert. Der Dichter schlug bei Einsendung des Dramas zwar die wandlungsfähige Darstellerin Friederike Unzelmann für die Hauptrolle vor. Aber der Theaterpraktiker Iffland wußte, daß die zierliche Figur und die physische Kraft dieser Schauspielerin nicht ausreichen würde. Die Heldin des Stücks wurde dann durch Madame Meyer gespielt, die diesen Namen aber nur wenige Jahre führen sollte. Sie war, in Döbeln in Sachsen am 13. Februar 1772 geboren und schon vom jugendlichen Alter an dem Theater verbunden, zuerst mit dem Sänger und Schauspieler Friedrich Eunike verheiratet, dem späteren Schwiegervater des noch heute geschätzten Berliner Bildnismalers Franz Krüger. Eine dritte Ehe mit dem Stettiner Militärarzt Dr. Hendel trennte dessen nach einigen Monaten plötzlich eintretender Tod. In ihrer vierten und letzten ehelichen Verbindung mit dem Hallenser Philologen Dr. Friedrich Carl Julius Schütz, dem Sohn des einflußreichen Herausgebers der zuerst in Jena gedruckten „Allgemeinen Literatur-Zeitung", wurde Henriette Hendel-Schütz dann ganz auf ein Gebiet geführt, auf dem bereits die berühmt gewordene Lady Hamilton, Lord Nelsons spätere Geliebte, in Italien ungeheuere Erfolge errungen hatte. Die Hendel-Schütz sollte durch ihre mimischen Talente, ihre schöne Gestalt und ihre Begabung in der Draperie



Joseph Nicolaus Peroux: Henriette Hendel als Caryatide

die in der Stellung von antiken Statuen und Figuren aus Bildern alter italienischer und niederländischer Gemälde bestehende Kunst der „Attitüde" zur höchsten Vollendung bringen. Goethe und andere große Geister haben dem „weiblichen Proteus" Tribut gezollt. Die heute kaum noch vorstellbare Wirkung solcher Darstellungen ohne alle Hilfsmittel theatralischer Illusion läßt sich aus vielen Zeugnissen erschließen. Im allgemeinen Beifall gingen manche skeptische Meinungen wie die des dänischen Dichters Oehlenschläger unter. Er lobte zwar die sinnreiche Erfindungsgabe dieser Kunst, wollte aber eine Fortsetzung nicht empfehlen, indem er sie „eine Nachahmung der Nachahmungen" nannte. Trotzdem verfehlte diese „körperliche Beredsamkeit" nicht, einen großen Einfluß auf Maler und Bildhauer auszuüben. Es klingt zwar reichlich überschwenglich, wenn sich die Nürnberger Künstler-Gesellschaft 1808 mit Versen ins Stammbuch der Hendel-Schütz einzeichnete und erklärt: „Das schöne Reich der Formen kehrte wieder, Die ganze Hellas ward uns aufgetan..." Aber so dachten damals nicht die schlechtesten Köpfe mit der Allgemeinheit. Wilhelm von Kügelgen ist noch in seinen „Jugenderinnerungen" von der im leichten Himmelfahrtsgewande mit prachtvoll langem aufgelösten Haar ihm entgegengetretenen blendend schönen Frau begeistert, obgleich sein Vater, der bekannte Dresdener Maler, die von der Hendel-Schütz ausprobierten Stellungen junger Mädchen als Engel eine Magdalenenschule nannte. Die auf einem erhöhten Podium unter einem Kronleuchter von Argandlampen von der Hendel-Schütz am Schluß ihrer Darbietungen improvisierte Erscheinung einer Kindesmörderin, bei der sie plötzlich die kleine Tochter des Malers an sich nahm, galt ihm als die vielleicht glänzendste und beste. Und selbst die erschrocken zuspringende und das Kind zurückreißende Mutter erkannte mit ihrer impulsiven Handlung das überragende Ausdrucksvermögen der Schauspielerin an, die übrigens nach der Bemerkung des Schreibers keinen Mangel zu leiden schien.

Den reichen mannigfaltigen literarischen Ueberlieferungen über die Schauspielkunst der Hendel-Schütz sind heute nur noch verhältnismäßig wenig künstlerisch interessante bildnerische Dokumente gegenüberzustellen. Eines der merkwürdigsten ist der 1808 in Frankfurt am Main erschienene Tafelband, der in Nachstichen von Heinrich Ritter 26 große Handzeichnungen von Joseph Nicolaus Peroux (1771—1849) enthält, denen eine gelehrsame kunsthistorische Einleitung des geheimen Lagationsrats Vogt vorangestellt wurde. Peroux, der 1803 auch ein Bildnis der Lady Hamilton in Hamburg ausstellte, behandelt in seiner Strichführung die Attitüden mehr mit wissenschaftlich ansprechender Akribie, als daß er ihnen künstlerische Reize gibt. Wilhelm Tischbein, der „Neapolitaner", der Goethe bei der Betrachtung der Ruinen Roms malte und der infolge eingehender Beobachtungen die Attitüden der



Gottfried Schadow: Rollenbildnis der Henriette Meyer

Berlin, Preuß. Akademie der Künste

Lady Hamilton und der Hendel-Schütz vergleichen konnte, sieht dagegen in den Leistungen, in denen die deutsche Schauspielerin über die von der Engländerin erstrebten Nachbildungen hinausging, die eigentliche Bedeutung der Hendel-Schütz. Daß auch sie ihre Kunst mit einer wissenschaftlichen Theorie unterbaute, lag wohl an der Eigentümlichkeit der mimisch-plastischen Darstellungsart. Historische Interessen waren ihr bereits durch ihren ersten Berliner Lehrer, den Romanschriftsteller, Ästhetiker und Popularphilosophen Johann Jakob Engel, der 1785 „Ideen zu einer Mimik" herausgab, eingeimpft worden. Studien über Archäologie und Mythologie haben dann ihren ganzen Lebensweg begleitet. Als 1842 vom König Friedrich Wilhelm IV. angeregt, die „Antigone" von Sophokles zum ersten Mal in Berlin über eine deutsche Bühne gehen sollte und Meinungsstreitigkeiten von Gelehrten und Schriftstellern über die Form der Inszenierung einsetzten, legte die in alten Sprachen geschulte Schauspielerin ihre Auffassung in einer Aufzeichnung für die Berliner Akademie nieder. Entscheidende Anregungen zu ihren Darbietungen empfing sie etwa 1795 von dem Tier- und Landschaftsmaler Georg Franz Pforr (1745—1798) in Frankfurt am Main, der als „deutscher Wouwermann" gefeiert wurde und Vater des zum Kreise der Nazarener in Rom gehörenden Malers Franz Pforr war. Ein Blatt des Perouxschen Kupferwerkes gibt darum auch ein Bildnis des älteren Pforr.

Acht Kreidezeichnungen von Schadow stehen in ihrer freien und lockeren Haltung in stärkstem Gegensatz zu den Perouxblättern. Als Henriette Hendel-Schütz unter dem Namen Madame Meyer in Berlin auftrat (1799—1802), benutzte der bei Proben oder Vorstellungen anwesende Künstler die Gelegenheit, sie zu skizzieren. Den Bildhauer, der eine Abhandlung „Ueber fliehende Gewänder und Falten" geschrieben hat, reizten außer der Geste vor allem die Faltenwürfe der Gewandung. Er notierte sich bestimmte Augenblicke des Spiels. Vier dieser Blätter, die sich mit den andern im über 1000 Zeichnungen enthaltenden Schadow-Nachlaß der Preußischen Akademie befinden (Nr. 104, 133, 134 und 135), sind mit dem vollen oder abgekürzten Namen der Darstellerin bezeichnet. Von den übrigen Nummern stellen 57 (mit dem hinzugefügten



Unbekannter Maler: Henriette Hendel-Schütz als tragische Muse
Berlin, Privatbesitz

mie-Ausstellung mit einer die Schauspielerin als Galatea in „Pygmalion" darstellenden Gipsbüste vertreten, die A. W. Schlegel in einem Brief an Goethe charakterisierte. Abgüsse, die seit Jahrzehnten verschollen sind, standen in Köslin bei der Hendel-Schütz und in Berlin im Schloß Monbijou.

Größere Rätsel gibt ein Beitrag des über dreihundert Handschriften umfassenden Stammbuches der Hendel-Schütz auf. Leider handelt es sich nicht um ein Autogramm, sondern um einen dem Album eingefügten Gedichtdruck. Das doppelseitig bedruckte, einer unbekannten Zeitschrift entnommene Blatt wurde auf der den Text bringenden vorderen Seite handschriftlich mit „Runge" bezeichnet. Die von der weitschichtigen Literatur über Runge bisher übersehenen Verse werden hier nicht nach der abweichenden Fassung in der nur eine Auswahl der Stammbuchbeiträge bringenden, 1815 bei Brockhaus erschienenen „Blumenlese", sondern nach der Vorlage im Album gegeben:



Unbekannter Miniaturist: Henriette Hendel-Schütz, etwa 1808
Kreuz, Privatbesitz

Antlitz in Vorderansicht), 55 und 56 (beide nur unerheblich voneinander abweichend) eine Kniende und das querformatige Blatt 102 eine Liegende dar. Die Inanspruchnahme auch der letzten Serie als Studien nach Rollen der Hendel-Schütz rechtfertigt sich zum Teil aus Gründen der Porträtähnlichkeit. Die Nummern 55, 56 und 57 werden von Mackowsky im Katalog seiner Veröffentlichung über Schadows Graphik als Zeichnungen zu einer Lithographie des Künstlers aufgeführt. Die Darstellung der Knieenden soll auf die betende Gestalt der Prinzessin Friederike im unausgeführt gebliebenen Entwurf für das Grabmal ihres 1796 verstorbenen Gemals, Prinz Louis von Preußen, zurückgehen. Ob es sich wirklich um spätere „freie Umbildungen des Motivs" handelt und nicht noch weitere Folgerungen aus einer auf dem Stein befindlichen dritten kleinfigürlichen Darstellung und der sonderbaren Randdatierung „Farnstaedter 1831" nötig sein sollten, kann hier aus Raumgründen ebensowenig behandelt werden wie die Frage, ob die seit 1796 dauernd in Berlin tätige Schauspielerin den Bildhauer für die Frauengestalt im Grabmalentwurf inspirierte.

Eine weitere mit dem Namen der Dargestellten bezeichnete, von Schadow signierte Zeichnung einer betenden Gestalt hat sich im Privatbesitz als Umdruck erhalten. 1802 war Schadow auf der Berliner Akade-

Wenn mich Homeros Gesänge,
Wenn mich Ossians Lieder
Jemals entzückten;

Wenn mich der griechischen Bildner
Göttergestalten erhoben
Auf zum Olympos;

Wenn vor Correggio's Nacht ich,
Vor der Maria des Raphael
Heilig mich fühlte;

Wenn ich vor Dürer's Gebilden
Staunend, bezaubert, gefesselt,
Selig mich glaubte;

Wenn mir jemals das Große,
Jemals das Schöne der Kunst mir
Herz und Gemüth traf;

Wenn ich geglaubt es zu kennen,
Was uns Großes die Kunst beut,
Wie sie bezaubert:

O so fühlt' ich es gestern,
Als ich Dich, Künstlerin, staunend
Musenbegünstigte,

Herzenbezaubernde, schaute,
Göttlich bildend die Gottheit,
Selbst eine Göttin!

Denn was Großes der Dichter,
Was der Bildner vermag, was
Redner und Maler; —

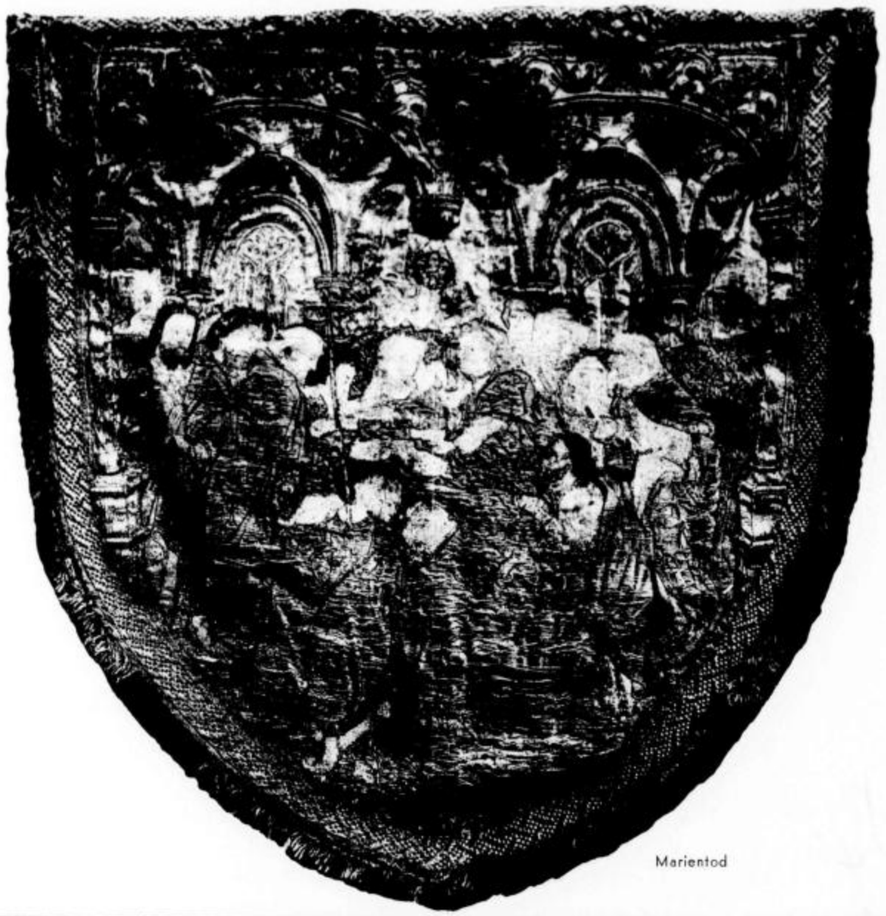
Alles in Dir vereinet, —
Sahn wir Unmögliches werden,
Göttliches dastehn!

Hamburg, am 12. Mai.

Carl Julius Schütz, der die „Blumenlese" aus dem Stammbuch seiner Frau auswählte und drucken ließ, muß aus schwerwiegenden Gründen wohl als das Gegenteil eines zuverlässigen Herausgebers bezeichnet werden. An vielen Stellen nahm er, wie eine auch nur flüchtige Vergleichung der Handschriften mit dem Druck ergibt, willkürlich Veränderungen vor. Ein ganz besonderes Kapitel bilden seine Schillerverballhornung und die von ihm als Widmungverse von Heinrich von Kleist und Theodor Körner in Anspruch genommenen Beiträge. Besagen will aber nichts, wenn er das Rungegedicht in der Gelehrtenabteilung seiner Ausgabe einfügt, denn das passierte auch dem alten Blücher. Wer aber Zweifel an der Zuschreibung erhebt, muß wiederum bedenken, daß das für den Maler inhaltlich typische, wenn auch in seiner metrischen Form ein wenig ungewöhnlich berührende Gedicht wenige Jahre nach Runges frühem Tod herauskam. Er, der schon zu seinen Lebzeiten nicht viel Aufsehen gemacht hatte, war damals schon vergessen. Schütz wird seine Bedeutung nicht einmal geahnt haben. Daher konnte er das etwaige Fehlen eines Rungebeitrages in der „Blumenlese" auch nicht als Lücke empfinden. Henriette Hendel-Schütz trat vor Runges Tod zuletzt im Mai 1810 in Hamburg auf. Weitere Hinweise auf die mögliche Zeit des Entstehens der Verse aus den von ihr geführten kleinen Reisekalendern lassen sich nicht mehr ermitteln, weil von der ganzen Folge nur wenige Jahrgänge erhalten geblieben sind.

In einer Zeit, wo Goethe in den „Wahlverwandtschaften" eine nach Kupferstichen von berühmten Gemälden in Szene gesetzte Vorführung von pantomimischen Stellungen und Tänzen schilderte, konnten Verehuldigungen auf Henriette Hendel-Schütz nichts Seltenes bleiben. Nach einer 1814 von ihr auf ihrer Durchreise nach Breslau in Dresden gegebenen pantomimischen Vorstellung erschienen im Stuttgarter „Morgenblatt für gebildete Stände" nicht weniger als drei Gedichte. Sie folgen einer durch 5 Nummern gehenden Besprechung, in der sich der von Tieck seiner Sucht zu loben wegen verspottete Oberinspektor der Dresdener Antikensammlung Karl Friedrich Böttiger weitläufig mit den Attitüden auseinandersetzt. Der in Weimar als Direktor des dortigen Gymnasiums im Umgang mit Heinrich Meyer und durch das Studium der von der Herzogin Anna Amalia erworbenen Vasen zur Archäologie gekommene Verfasser dieser mit B. gezeichneten, heute noch lesenswerten Abhandlung vergißt dabei nicht, auf die Beschreibung der römischen Toiletten in seiner „Sabina" hinzuweisen. Er berichtet, daß ein in Italien gebildeter Dresdner Maler versichert habe, daß Henriette Hendel-Schütz im Zeitraum von 6 Minuten den Kreis von 18 höchst anmutigen Stellungen und Gebärden durchlaufen habe, deren jede Stoff zu einem untadelhaften Gemälde dargeboten hätte. Nach Böttiger wollte die Künstlerin mehr die Eigenheiten der Stile darstellen, als jene einzelnen Statuen und Gemälde, die sie ohne jeden Zwischenvorhang als „lebende Bilder" vor den Augen der Zuschauer allmählich zum Entstehen brachte. Welchen starken Anklang diese Darbietungen damals in Dresden fanden, beweist der von dem später als Textdichter des „Freischütz" bekannt gewordenen Advokaten Friedrich Kind auf der Bühne nach der Vorstellung improvisierte Vers:

„Gestern bald ein Raphael,
bald auf Dürers Pfade,
heute sonder Hehl und Fehl
Teniers, Ostade!"



Marientod

Ein Pluviale vom Bartholomäusmeister

Von Dr. Harald Busch

Während eine Monografie über den mit seinem bürgerlichen Namen immer noch nicht bekannten sog. Meister des Bartholomäus-Altares durch Karl vom Rath bereits geschrieben und im Erscheinen begriffen ist, während überdies eine Sonderausstellung seiner noch zu wenig gewürdigten Malwerke in Köln durch Otto H. Förster vorbereitet wird, mögen die Abbildungen eines Chormantels Interesse finden, den Conservator J. E. Brom für das Aartsbisschoppelijk Museum in Utrecht s. Zt. schon mit der Vermutung erwarb, daß dessen Stickereien nach Vorzeichnungen dieses Kölner Meisters ausgeführt sein dürften [1]).

Seit Friedländers Aufsatz über die Frühwerke des Bartholomäusmeisters erschien [2]), konnte es als wahrscheinlich gelten, daß dieser Maler aus Utrecht den Rhein hinauf nach Köln, dessen Erzbistum Utrecht damals unterstand, gekommen ist. In Utrecht scheint er aber nicht nur gelernt zu haben, sondern auch bereits selbständig tätig gewesen zu sein. Der Djursdala-Altar der Lübecker Notkewerkstatt in Södra Vi, den Roosval

187

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, Unter den Linden 3

d. Boten abgetragen
am 25. 4. 1939 /P.

den 25. April 1939

J.Nr. 404

Betr.: Leihgaben für die Ausstellung
schweizerischer bildender Kunst
in Zürich

Auf den Erlaß vom 19. d. Mts. - V d 947 - beehre ich mich zu berichten, daß die Akademie der Künste grundsätzlich bereit ist die beiden für die Ausstellung schweizerischer bildender Kunst in Zürich (Mitte Mai - Ende Juli 1939) erbetenen Ölgemälde von

Anton Graff " Bildnis Daniel Chodowiecki "

und " Bildnis der Jeanne Chodowiecka "

aus ihrem Besitz darzuleihen. Da diese beiden Werke, die nicht nur hohen künstlerischen, sondern für die Akademie auch sehr bedeutenden historischen Wert haben, unter den Begriff des " wertvollen " deutschen Kunstbesitzes " im Sinne des Erlasses vom 22. September 1938 - V d Nr. 2205 - fallen, bitten wir die Genehmigung des Führers und Reichskanzlers zur Darleihung dieser beiden Kunstwerke

An
den Herrn Reichserziehungsminister
Berlin W 8

werke einholen zu wollen .

Der Versicherungswert für diese Bilder beträgt je 25 000 RM, zusammen 50 000 RM .

Der Präsident

Jn Vertretung

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
V. d 947 *

Berlin W8, den 19. April 1939
Postfach

Akademie d. Künste Berlin
Sofort! No 0404 * 22. APRIL 1939
Anl.

Abschrift

Auswärtiges Amt.
Kult Gen C 637

Berlin W8, den 7. April 1939
Wilhelmstr. 74/76.

Sehr eilig!

In Abschrift mit 3 Anlagen
dem Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

zur gefälligen Kenntnisnahme und mit der Bitte um Prüfung und baldige Äußerung übersandt.

Ich bitte auch um Feststellung, ob es sich hinsichtlich aller oder einzelner der in Rede stehenden Kunstwerke um wertvollen Besitz im Sinne des Schreibens des Herrn Reichsministers und Chefs der Reichskanzlei vom 29. August 1939 - No. R M 16494 A - handelt. Der Herr Schweizerische Gesandte hat dringlichkeitshalber gebeten, daß zunächst diejenigen Bilder, bei denen dies nicht zutrifft, der Ausstellungsleitung zur Verfügung gestellt würden. Die übrigen Bilder könnten dann nach Einholung der Genehmigung des Führers und Reichskanzlers durch das Auswärtige Amt gegebenenfalls nachgeliefert werden.

Im Hinblick auf die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit und das von maßgebender Schweizerischer Seite zum Ausdruck gebrachte Interesse an dieser Ausstellung darf um möglichst beschleunigte Behandlung der Angelegenheit gebeten werden.

Im Auftrag
gez. Lotzmann.

An
1.) den Herrn Generaldirektor der Staatlichen Museen in Berlin C 2,
2.) den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste in Berlin C 2,
3.) den Herrn Reichsstatthalter in Hessen - Landesregierung - in Darmstadt,
4.) das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus in München,
5.) den Herrn Reichsstatthalter in Österreich in Wien, d.d. Herrn Reichskommissar in Wien,
6.) das Braunschweigische Ministerium für Volksbildung in Braunschweig,
7.) das Anhaltische Staatsministerium in Dessau,
8.) den Herrn Reichsstatthalter in Sachsen - Landesregierung - Ministerium für Volksbildung in Dresden,
9.) das Badische Ministerium des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe.

XXII 2 / 656.

Aufzeichnung.

Im Rahmen der Schweizerischen Landesausstellung 1939 in Zürich wird im Zürcher Kunsthaus in der Zeit von Mitte Mai bis Ende Juli eine Ausstellung schweizerischer bildender Kunst durchgeführt, durch welche die Entwicklung der Kunst in der Schweiz seit der römischen Zeit bis zur Gegenwart an Hand von Werken der markantesten Künstler gezeigt werden soll. Zu diesem Zweck werden auch eine Anzahl von Kunstwerken benötigt, die sich in den die Schweiz umgebenden Ländern befinden. Die Veranstalter der Ausstellung würden ganz besonderen Wert darauf legen, aus deutschem Besitz die in der beigefügten Liste aufgezeichneten Gegenstände für die Ausstellung leihweise zu erhalten, wobei selbstverständlich die Transportkosten sowie die Versicherung zu den durch die Eigentümer der Werke angegebenen Werten durch die Schweizerische Landesausstellung bestritten würden.

Die Gesandtschaft ist von der Schweizerischen Regierung beauftragt worden sich dafür zu verwenden, daß von der Deutschen Regierung die leihweise Überlassung der in der Liste aufgeführten Kunstwerke bewilligt wird. Da die Gegenstände, die in zahlreichen deutschen Museen verstreut sind, spätestens Ende April in Zürich sein sollten, wäre die Gesandtschaft dem Auswärtigen Amt für eine möglichst rasche Behandlung der Angelegenheit zu besonderem Dank verbunden.

Berlin, den 4.April 1939

2 Beilagen.

Beilage zum Brief der Zürcher Kunstgesellschaft an Herrn Bundespräsident Dr.Ph.Etter, vom 24.März 1939, Blatt.

Gemälde

B e r l i n - Staatliche Museen, Gemäldegalerie
Witz Konrad: Christus am Kreuz - Kat.Nr.1656
Christophorus - Wendland Tf.30
Salomo und die Königin von Saba - Wendland Tf.7, Graber Tf.4

B e r l i n - Akademie der Künste
Graff Anton: Portrait der Jeanne Chodowiecka 1782
Portrait des Daniel Chodowiecki 1799/1800

D a r m s t a d t - Hessisches Landesmuseum
Böcklin Arnold: Selbstportrait, gegen 1880 - Katalog 1914 Nr.487

M ü n c h e n - Schack-Galerie
Böcklin Arnold: Ein heiliger Hain, 80 x 101 cm

M ü n c h e n - Neue Pinakothek
Kller Albert v.: Chopin, 85 x 69 cm

M ü n c h e n - Staatsgalerie
Hodler Ferdinand: Landschaft am Thunersee, 59 x 85 cm

M ü n c h e n - Ältere Pinokothek
Fries Hans: Vier Altartafeln: Muttergottes mit S.Bernhard - S.Anna selbdritt - S.Franciscus, Stigmatisation - S.Sebastian Marter, je 66 x 37 cm - H.G.282 - 285

Nürnber

N ü r n b e r g - Germanisches Nationalmuseum
Witz Konrad:
Verkündigung Mariae - Ganz, Frührenaissance Tf. 25

W i e n - Galerie der Akademie
Monogrammist H.F.:
Bildnis eines Unbekannten, 1524, 39 x 34 cm - Ganz, Frührenaissance Tf. 118

Bildwerke

B e r l i n - Staatliche Museen, Abteilung der Bildwerke und Abgüsse
Lombardi (Solari) Pietro: Johannes Evangelista zwischen Mitgliedern seiner Brüderschaft, Portallünette, Hochrelief-Katalog 1933 (Schottmüller) Nr.210, S.115
Lonbardi (Solari) Tullio:
Zwei Schildhalter, Marmor - Katalog 1933 Nr.212,213, S.121 f.

W i e n - Estensische Kunstsammlung
Lombardi - Solari - Pietro: Verkündigungsengel, Marmor - Katalog Planiscig I Nr.92, S.51/55

Zeichnungen

B e r l i n - Staatliche Museen, Kupferstichkabinett
Amman Jost: Brustbild eines Trinkers, 1581, Feder - Inv.Nr.194
Mars und Amor, Feder - Inv.Nr.168
Simson im Kampf mit den Löwen , Feder - Inv.Nr.198
Graf Urs: Bannerträger und Mädchen, Feder, 1516, Inv.Nr.4469
Holbein Hans d.J.: Scheibenrisse:
Zwei Landsknechte mit Schild, unter Korbbogen Inv.Nr.3103
Bannerträger des Urserentales - Inv.Nr.4046
Landsknecht mit Zunftwappen - in Renaissance-Umrahmung - Inv.Nr.2056
S.Kunigunde mit dem Crucifix - Inv.Nr.7028
Leu Hans d.J.: S.Georg 1513, Feder - Inv.Nr.816
Flucht nach Aegypten, mit Engeln, 1521, Feder Inv.Nr.4066
Lips Johann Heinrich:
Selbstportrait, 1779, Bleistift und Pinsel Inv.Nr.9301
Manuel Deutsch Niklaus:
Eine der fünf klugen Jungfrauen, Feder-Inv.Nr.877
Maria mit dem Kind, am Fuß einer Säule sitzend Feder - Inv.Nr.1378
Scheibenriß: Halb Soldat, halb Bettler, in Renaissance-Umrahmung, Feder - Inv.Nr.4287

Augsburg

A u g s b u r g - Maximiliansmuseum
Holbein Hans d.J.: Kalvarienberg - Ganz, Handzeichnungen VII 1 =Nr.102
B r a u n s c h w e i g - Herzog Anton-Ulrich-Museum
Holbein d.J.(Hans): Scheibenriß: Zwei prunkhaft gekleidete Krieger mit Schild, vor Pfeilern und Bogen - Ganz, Handzeichnungen V 4 = Nr.182
D a r m s t a d t - Hessisches Landesmuseum
Böcklin Arnold: Wettertanne - Schmid, Handzeichnungen (1921) Nr.1
zwei Studien aus der Campagna - Schmid Nr.5
Abhang am Seeufer - Schmid Nr 9
Studien für das Sarasin'sche Gartenhaus in Basel:
Hände des David- Schmid Nr.40
Oberkörper des Engels- Schmid Nr.40
großer Entwurf zur "Cholera" - Schmid Nr.59
D e s s a u - Anhaltische Behördenbibliothek
Graf Urs:
Aristoteles und Phyllis, 1521 - Friedländer Tf.43 - Katalog 1926 4 -18
Bärtiger Mann mit Barett, 1521 - Friedländer Tf.42 - Kat.1926 4 - 17?
Dirne (Halbfigur, 1525)- Friedländer Tf.44 - Kat.1926 4 - 19
Junger Mann in Mantel und Barett - Friedländer Tf.41 - Kat.1926 4 - 16
Holbein Hans d.J.:
Dolchscheide mit Totentanz - Friedländer Tf.38 - Kat.1926 4 - 5
Kauw Albert: Scheibenriß: Bauer als Schildhalter, 1660 - Friedländer Tf.71 - Kat.1926 12 - 19
Leu Hans d.J.: Tanne - Friedländer Tf.23
Meyer Dietrich: Brustbild eines bärtigen Mannes - Friedländer Tf.73 - Kat.1926 9 - 1
Meyer Rudolf: Brustbild eines Mannes mit Spitzbart - Friedländer Tf.74 - Kat.1926 11 - 2
Monogrammist H.F.: Brustbild eines Jünglings mit Barett - Friedländer Tf.46 - Kat.1926 4 - 13
Monogrammist H K, 2.H.16.Jh.(Hans Klauber?):
Kopf eines Jünglings - Friedländer Tf.68 - Kat.1926 5 -18
Stimmer Tobias: Crucifixus - Friedländer Tf.59 - Kat.1926 5 - 12
zwei männliche Köpfe im Profil - Friedländer Tf.56 - Kat.1926 - 5-8
D r e s d e n - Kupferstichkabinett
Manuel Deutsch Niklaus:
Krieger in reicher Tracht - Woermann III Tf.9 links
Dame mit leerem Wappenschild - Woermann III Tf.8 unten
Brustbild eines jungen Weibes - Woermann III Tf.8 oben
Graf Urs: Landsknecht - Woermann III Tf.9 rechts
E r l a n g e n : Universitätsbibliothek
Manuel Deutsch Niklaus: Vier Landsknechte, vor 1512 - Bock 1007 - Inv. I J 1
Murer Christoph: Scheibenriß: Die Tiere im Paradies, 1580 - Bock 1029 Inv.III B 4 Schwei
Schweizer Meister um 1510/20?
Brustbild eines bärtigen Mannes - Bock 1014 - Inv.I E 9
K a r l s r u h e - Kupferstichkabinett
Zürcher Meister um 1480:
Karl der Große mit den Zürcher Stadtheiligen, Feder - Katalog Nr.2

Holbein Ambrosius
Pyramus und Thisbe, Feder - Katalog Nr.8
Hercules und Antaeus, Feder - Katalog Nr.9
Manuel Deutsch Niklaus:
Vier allegorische Frauengestalten, Feder - Katalog Nr11
Nackte Frau mit zwei Kindern, Feder - Katalog Nr.12
Muttergottes - Feder - Katalog Nr.13
Monogrammist C H, Basel 1529
Brustbild eines Jünglings, Kreide mit Wasserfarben - Katalog Nr.17
Stimmer Tobias
Justitia, Feder - Katalog Nr.21
Bankett, Feder - Katalog Nr.22
Lindtmayer Daniel:
Studienköpfe und Fratzen, Feder und Pinsel - Katalog Nr.27
Himmelfahrt Elias, Feder und Pinsel - Katalog Nr.28
Gaukler - Vorstellung, Feder laviert - Katalog Nr.29
Riedt (Ritt) Niklaus v.:
Christus am Kreuz, Feder und Pinsel - Katalog Nr.33
Murer Christoph:
Bankett, Feder laviert - Katalog Nr.39
Kaufmannschiffe, Feder laviert - Katalog Nr.41 (= Ganz,Schw. Handz. I 44?)
M ü n c h e n - Kupferstichkabinett
Fries Hans: Maria mit dem Kind und krönenden Engeln - Handzeichnungen a.Meister .....München Nr.75
Graf Urs: Törichte Jungfrau - Handzeichnungen Nr.82
N ü r n b e r g - Germanisches Nationalmuseum
Leu Hans d.J.: S.Sebastian - Schönbrunner Meder Nr.1387
W i e n - Albertina
Graf Urs: Richtstätte, 1512, Feder - Stix - Tietze Nr.332 - Inv.Nr.3050
Dirne, einen Bach durchwatend, 152., -Stix-Tietze Nr.334 - Inv.Nr.3051
St.Antonius Eremit, 1512, -Stix-Tietze Nr.335 - Inv. Nr.3049
Leu Hans d.J.:
Scheibenriß: Gastmahl von Landsknechten im Freien, 1514 -Stix-Tietze Nr.337 - Inv.Nr. 3223
Werner Joseph: Lächelnder Satyr vor Steinbank - Stix-Tietze Nr.662 - Inv.Nr.3668
Anbetung der Könige, 1670 - Stix-Tietze Nr.663 - Inv.Nr.3663
Darbringung Christi im Tempel, 1670 - Stix-Tietze Nr.664 - Inv.Nr.3664
Amazone, 1675 - Stix-Tietze Nr.665 - Inv.Nr.3665
Brustbild eines jungen Mädchens, 1677 - Stix-Tietze Nr.667 - Inv.Nr.3667
anonym, 18.Jh.:
Zürich vom See her - Stix - Tietze, Nr.946 - Inv. Nr.25846
W i e n - Albertina, Sammlung architektonischer Handzeichnungen
Borromini Francesco: Fassadenentwurf zum Oratorio di S.Filippo Neri (Hempel Tf.38) - Nr.291 -
Studien zu S.Carlo alle quattro fontane (Hempel Tf,126) Nr.187

Bilderhandschrift

B e r l i n - Staatliche Museen, Kupferstichkabinett
Toggenburger Bibel (Weltchronik des Rudolf v.Ems), um 1411
- Hs 78 B L.

Zürich, den 24.März 1939

Kunsthaus Zürich
Der Direktor
Unterschrift.

Abschrift nebst Abschriften der Verbalnote und einer Bilderliste übersende ich mit der Bitte um alsbaldige Stellungnahme, ob es sich bei den erbetenen Kunstwerken um wertvollen Kunstbesitz im Sinne des Erlasses vom 22.September 1938 - V d 2205 - handelt und ob besondere Bedenken gegen die Bereitstellung zu erheben sind.

Besondere Beschleunigung wird erbeten.

Im Auftrage

gez. Hermann.

Beglaubigt:

Ministerialkanzleiobersekretär.

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Kanzlei

Frau Prof. F. Schaper
geb. Rittershaus

Berlin W. 35, den 22. IV. 1939
Buchenstraße 1.

24 APR 1939

186

vorgang 24/4. Ltr.
beigefügt.

An die Preussische Akademie der Künste

B e r l i n C 2
Unter den Linden 3

Räumungsauftrag
Nr. 430 Ltr.
10/7.

Ich danke Ihnen verbindlichst für Ihr Schreiben vom 19. IV. 39 und freue mich, dass die Mappe für Ihr Archiv geeignet ist. Sie steht jederzeit für Ihren Boten zur Abholung bereit, ich bitte nur, sie möglichst bald erfolgen zu lassen, da das Haus bis Ende April geräumt sein muss.

Heil Hitler!

Die Mappe ist
Boten abgeholt.

Frau A. Barthels
geb. Schaper

187

19. April 1939

16 0414
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrte gnädige Frau,

auf das Schreiben vom 17. d. Mts. erwidern wir, dass wir für Ihr freundliches Anerbieten sehr verbunden sind und die für unser Archiv zur Verfügung gestellte Mappe mit Dank annehmen. Wir bitten um freundliche Mitteilung, wann unser Bote bei Ihnen die Mappe abholen kann.

Heil Hitler!

Der Präsident

Im Auftrage

Frau

Dorothea Schaper - Barthels

B e r l i n W 35

Buchenstr. 4

Frau Prof. F. Schaper
geb. Rittershaus

Berlin W. 33, den 17. IV. 1939
Auguststraße 4.

18 APR 1939

An die Akademie der Künste

Berlin W 8

Unter dem Nachlass meines Vaters, des Bildhauers Prof. Fritz Schaper, befindet sich eine wertvoll gebundene Mappe, die ihm seine Schüler aus Anlass seines 70.Geburtstages geschenkt haben. Sie enthält die Fotografie und je eine repräsentative Arbeit von 50 Schülern meines Vaters, darunter viele bekannte Namen. Ich bitte freundlichst um möglichst baldige Benachrichtigung, ob das Archiv Interesse an dieser Sammlung hat und wohin ich sie gegebenenfalls schicken soll.

Heil Hitler!

Frau d. Barthels
geb. Schaper

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 191 II

Berlin C 2, den 14. April 1939
Unter den Linden 3

Rechnungsjahr 1939
Verrechnungsstelle: Verwahrgelder

Der von Professor Dr. R o o s v a l - Stockholm übersandte Betrag von

--- 12 RM 01 Rpf ---

in Worten: Zwölf Reichsmark 01 Rpf - - - - - - - - - - -

ist von der Kasse anzunehmen und bei den Verwahrgeldern in Einnahme nachzuweisen. Da dieser Betrag für den Fotografen Edgar S c h r ö d e r - Berlin-Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Str. 155 - bestimmt ist (für gelieferte Abzüge), ist er an ihn zu überweisen und bei den Verwahrgeldern in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
B e r l i n C 2

K1

ab Mssw 13.3.39 P.
Anl. 3

J.Nr. 191

-- 13. März 1939

------ 16 0414
C 2, Unter den Linden 3

2

Dem Wunsche Jhres Schreibens vom 16. v. Mts. entsprechend übersenden wir Jhnen anbei Photographien der zwei Zeichnungen von Daniel Chodowiecki(" Einquartierung in Massow " und " Abendgesellschaft bei Pastor Boquet ") aus dem Tagebuch " Von Berlin nach Danzig " 1773 (nicht 1733). Da wir leider keine Platten nach diesen beiden Zeichnungen zur Verfügung hatten, mußten Neuaufnahmen erfolgen. Die Rechnung des Photographen Edgar Schröder, Berlin-Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Str. 155 über 12 RM fügen wir hier bei und bitten Sie um gefällige direkte Bezahlung .

Jn größter Hochachtung
Der Präsident
Jm Auftrage

Herrn
Professor Dr. R o o s v a l
Konsthistoriska Jnstitutet
S t o c k h o l m (Schweden)
Högskola

K 1

KONSTHISTORISKA INSTITUTET
STOCKHOLMS HÖGSKOLA

Stockholm, den 16 Febr. 1939

Akademie der Künste STED. 1939
BERLIN W. 9, 17 FEB.

An den
Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie
der Künste, Kempinzen-Palais, Berlin, W 8.

Sehr geehrter Herr Präsident

Da ich ein grösseres wissenschaftliches Werk in Arbeit habe, wäre ich Ihnen zu besonderem Dank verpflichtet, wenn Sie mir Ihre Unterstützung in folgender Angelegenheit zu Teil werden liessen

Im Besitz der Akademie befindet sich das Chodowiecky-Skizzenbuch. Ich benötige gute, photographische Glanzkopien von 2 Zeichnungen, 13 x 18 cm oder grösser. Die eine Zeichnung stellt "Ein nächtliches Mahl in einer Wirtschaft" vor (in "Von Berlin nach Danzig 1773 von Daniel Chodowiecky reproduciert, Facsimile von Amsler & Ruthardt, Berlin, Fig. 5).

Die andere stellt "Eine Abendgesellschaft bei einem Pfarrer" vor, auch im "Von Berlin nach Danzig" Fig. 73 reproduciert.

Da die Angelegenheit eilt, möchte ich um beschleunigte Erledigung ergebenst bitten.

Die Abzüge wollen Sie mir bitte unter Postnachnahme übermeisen oder unter Beifügung der Rechnung und Angabe der Post giro nummer

K1

Gleichzeitig bitte ich mir in einem besonderen Schreiben Ihr Einverständnis zur Publicierung der Photographien zu geben

In ausgezeichneter Hochachtung

Johnny Roosval.

Professor.

22. März 1939

16 0414

C 2, Unter den Linden 3

J-Nr. 282

Auf das Schreiben vom 15. d. Mts. - Tageb. VI Aktenzeichen: 32 a 19 - erwidern wir ergebenst, daß sich die Akademie nicht dazu entschließen kann, die in ihrem Besitz befindliche Marmorbüste " Friedrich Gilly " von Gottfried Schadow im Original nach auswärts auszuleihen, da sie den kostbarsten Besitz der Akademie darstellt und auf Transporten immerhin beschädigt werden kömnte. Einen Gipsabguß der Büste besitzt unsere Akademie nicht. Wir können Jhnen aber mitteilen, daß die Nationalgalerie Berlin im Besitz eines solchen Abgußes ist und stellen Jhnen anheim, sich an diese Sammlung wegen Überlassung für Jhre geplante Ausstellung zu wenden .

Heil Hitler !

Der Präsident

Jm Auftrage

An

den Herrn Oberpräsidenten

Stettin

Landeshaus

Der Oberpräsident
(Verwaltung des Provinzialverbandes)

Tageb. VI Nr.

Aktenzeichen: 32 a 19.

Bei allen Zusendungen (auch Frachtgut) ist Angabe unbedingt erforderlich.

Stettin, den 15. März 1939.
Landeshaus.
Fernsprecher: 256 11, 250 01
Postscheckkonto: Stettin 137

Akademie d. Künste Berlin
No 0282 * 16 MRZ 16 Anl.

An

die Akademie der Künste

in B e r l i n -

Kronprinzenpalais
Unter den Linden.

Betr.: Leihweise Hergabe der Schadowschen Büste von Friedrich G i l l y .

Anlässlich der Gaukulturtage Pommern 1939 veranstaltet das mir unterstellte Landesmuseum in Verbindung mit der Landesleitung der Reichsschrifttumskammer in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni d.J. im hiesigen Landeshause eine Ausstellung "Das geistige Pommern". Um dieser Veranstaltung, die Aussehen und Werk der bedeutendsten gebürtigen Pommern veranschaulichen soll, ein geschlossenes Bild zu geben, bitte ich, mir die Schadowsche Büste von Friedrich Gilly in Marmor oder Gips leihweise zur Verfügung zu stellen und bis spätestens zum 15. April d.J. an das Pommersche Landesmuseum in Stettin, Luisenstr. 27/28, zu übersenden. Verpackungs-, Transport- und Versicherungskosten werden vom Provinzialverband Pommern übernommen.

Für einen recht baldigen Bescheid wäre ich sehr dankbar.

In Vertretung:
gez. Dr. Schultze-Plotzius.

Provinzialverwaltung von Pommern

Beglaubigt:

Landesinspektor.

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
V d 266/39, W E.

Berlin W 8, den 6. Februar 1939
-Postfach-

- Nicht zu veröffentlichen -

In Verfolg des Runderlasses vom 19. November 1938 - V d 2443, W E -, betreffend Ausstellung "Ein Volk, ein Reich, ein Führer".

Der Führer und Reichskanzler hat entschieden, daß die Ausstellung nicht stattfinden soll.

Im Auftrage
gez. H e r m a n n.

Beglaubigt:
Verwaltungssekretär.

An

a) die Unterrichtsverwaltungen der Länder einschließlich Österreichs,

b) den Herrn Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste in B e r l i n ,

c) den Herrn Generaldirektor der Staatlichen Museen (zugleich für die Nationalgalerie) in B e r l i n ,

d) den Herrn Direktor der Staatlichen Sammlungen in K a s s e l -durch den Herrn Oberpräsidenten daselbst-,

e) den Herrn Direktor der Staatlichen Schlösser und Gärten in B e r l i n ,

f) den Herrn Direktor der Staatlichen Bildstelle in B e r l i n ,

g) den Herrn Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in B e r l i n.

Zu b) bis g) nachrichtlich.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 923

ENDE